XVI. 446 x

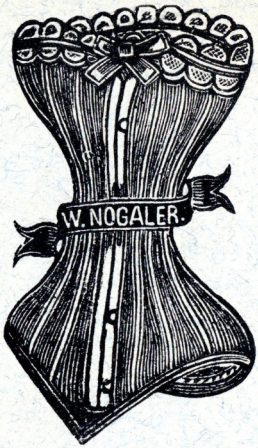


LIVLÄNDISCHER KALENDER

90447

1896

ESTICA
A. 2806.



Corset-Fabrik
W. Nogaler,
Riga,
empfiehlt sein Fabrikat
en gros & en detail.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Fabrikpreise.

Niederlagen:
Scheunen-Strasse Nr. 15,
Kauf-Strasse Nr. 16, Kalk-Strasse Nr. 4.

Hemden-, Kragen- und Manschetten-Fabrik
W. Nogaler, Riga,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager:

	Cravattennadeln,	Damen- und Herren-
	Aermelknöpfe,	Handschuhe,
	Taschentücher,	Spazierstöcke.

Jacken, Caleçons, Socken,
u. Beinkleider (System
Jäger).

...er Auswahl.

Sch... 4319 ...Nr. 16,

XVI. 446 X.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1896

welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist.

A. 2806.
№ 90447



Bibliotheca Universitatis Jurievensis.

Riga.
Grothuß'sche Buchdruckerei.
Wallstraße Nr. 5.

ESTICA

A. 2806.

Дозволено цензурою. Рига, 24 Ноября 1895 г.

Est.

4319

Zeitrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das **1896.**
Von Erschaffung der Welt nach Calvisius das . . . . . 5846.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 19. September das Jahr . . . . . 5657.
Von der Sündfluth nach griechischer Zeitrechnung, das . . . 4189.
Das Jahr der Olympiaden . . . . . 2672.
Nach der Jahresrechnung der Muhamedaner beginnt am 23. Juni das Jahr . . . . . 1314.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen, das . . . . . 1026.
Von der Gründung des russischen Reiches das . . . . . 1034.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das 908.
Von der Erbauung der Stadt Riga das . . . . . 696.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das . . . . . 456.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland das . . . . . 432.
Von der Geburt Martin Luthers das . . . . . 413.
Vom Beginn der Reformation in Riga das . . . . . 374.
Von der Aufhebung des Ordens und Unterwerfung Livlands unter Polen das . . . . . 334.
Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das . . . . . 308.
Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das 283.
Von der Gründung der ersten Universität Dorpat das . . 264.
Von der Erbauung der Residenz St. Petersburg das . . . 193.
Von der Eroberung Livlands und der Uebergabe Rigas an die Russen, das . . . . . 186.
Von der Annahme des Kaisertitels von Seiten der russischen Monarchen, das . . . . . 175.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das . . . . . 94.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das . . . . 78.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern in Rußland aufgehoben und die Regulirung d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das 35.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät Nicolai des Zweiten, unseres allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das . . . . . 28.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, das . . . . . 23.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga, das . . 18.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nicolai Alexandrowitsch, am 21. October 1894, das . 2.

Orthodox-griechischer Kalender für 1896.

Sonnenkreis . . . . . 12.
Jahresziffer, Wochentag des 24. März od. 1. Sep. 1. Sonntag.
Goldene Zahl . . . . . 13.
Grundzahl . . . . . 26.
Epakte . . . . . 25.
Ostergrenze . . . . . 21. März.
Kalenderschlüssel . . . . . 3. B.

Anfang der Fastenliturgie	14. Januar.
Letzter Tag des Fleischessens	28. Januar.
Anfang der kleinen Fasten oder d. Butterwoche	29. Januar.
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.	2. u. 3. Februar.
Letzter Tag der Butterwoche	4. Februar.
Anfang der großen Fasten (welche bis Palmsonntag dauern)	5. Februar.
Eudokia fällt auf Freitag der 4. Fastenwoche	1. März.
Die 40 Märtyrer fallen auf Sonnabend der 5. Fastenwoche	9. März.
Alexei fällt auf den Palmsonntag	17. März.
Palmsonntag	
Ostersonntag	24. März.
Maria Verkündigung fällt auf den Ostermontag	25. März.
Fest der Wasserweihe	17. April.
Georgi fällt auf den Dienstag der 5. Osterw.	23. April.
Christi Himmelfahrt	2. Mai.
Das Fest des Apostels u. Evangel. Johannes fällt auf Mittwoch der 7. Osterwoche	8. Mai.
Pfingstsonntag	12. Mai.
Sonntag Aller Heiligen	19. Mai.
Anfang der Petrifasten	20. Mai.
Petri Pauli fällt auf Sonnabend und ist das Ende der Petrifasten	29. Juni.
Fasten d r Mutter Gottes dauern bis Maria Himmelfahrt	1.—15. August.
Ehemaliger (vor 1700) Jahres-Anfang in Rußland. Darnach würde jetzt d. 7405. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1. September.
Fasten vor Weihnachten dauern vom	15. Nov.—24. Dez.
Weihnacht u. Ende der Fasten	25. Dezember.

Das russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nicolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reußen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. December).

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und Seiner Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst **Georg Alexandrowitsch**, geboren am 27. April 1871 (Namenstag am 26. November).

Allerhöchste Tochter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit Großfürstin **Olga Nikolajewna**, geb. am 3. November 1895 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Michail Alexandrowitsch**, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Xenia Alexandrowna** (siehe weiter unten);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Olga Alexandrowna**, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Wladimir Alexandrowitsch**, geboren am 10. April 1847 (Namenstag am 15. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Maria Pawlowna**, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserliche Hoheiten: Großfürst **Kyrill Wladimirowitsch**, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); Großfürst **Boris Wladimirowitsch**, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst **Andrei Wladimirowitsch**, geboren am 2. Mai 1879 (Namenstag am 30. November); Großfürstin **Helene Wladimirowna**, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Alexei Alexandrowitsch**, geboren am 2. Januar 1850 (Namenstag am 20. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Sergei Alexandrowitsch**, geboren am 29. April 1857 (Namenstag am 5. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Elisabeth Feodorowna**, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Paul Alexandrowitsch**, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Dimitri Pawlowitsch**, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Maria Pawlowna**, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Maria Alexandrowna**, geboren am 5. Oktober 1853 (Namenstag am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Alexandra Josifowna**, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gestorben am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Nicolai Konstantinowitsch**, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst **Konstantin Konstantinowitsch**, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai). Seine Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Jelisaweta Mawrikjewna**, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren

Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst **Ioan Konstantinowitsch**, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst **Gawriil Konstantinowitsch**, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst **Konstantin Konstantinowitsch**, geboren am 20. Dezember 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst **Oleg Konstantinowitsch**, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. September); Fürst **Igor Konstantinowitsch**, geb. am 29 Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni); Fürstin **Tatjana Konstantinowna**, geb. am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Jan.);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Dimitri Konstantinowitsch**, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September);

Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, **Olga Konstantinowna**, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem König der Hellenen Georg I;

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Wera Konstantinowna**, geb. am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. Sept.); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Alexandra Petrowna**, geboren am 21. Mai 1838 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gestorben am 13. April 1891). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Nikolai Nikolajewitsch**, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Peter Nikolajewitsch**, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Miliza Nikolajewna**, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin **Marina Petrowna**, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Michail Nikolajewitsch**, geboren am 13. Oktober 1832 (Namenstag am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Olga Feodorowna (gestorben am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Nikolai Michailowitsch**, geboren am 14 April 1859 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Michail Michailowitsch**, geboren am 4. Oktober 1861 (Namenstag am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Georg Michailowitsch**, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Alexander Michailowitsch**, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. August). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Xenia Alexandrowna**, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Januar). Deren Tochter:

Ihre Hoheit, Fürstin **Irina Alexandrowna**, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst **Sergei Michailowitsch**, geboren am 16. September 1869 (Namenstag am 25. September);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin **Anastasia Michailowna**, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. Dezember); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

Kirchliche Zeitrechnung.

	Jul. Kal	Gregor. Kal.
Indiktion oder Römerzinszahl	9	9
Sonnenkreis	1	1
Mondkreis oder goldene Zahl	16	16
Sonntagsbuchstabe, wenn der 1. Januar A hat	G F	E D
Wochentag des 22. März oder 5. April	Freitag 6	Sonnabend 7
Epakte	XXVI	XV
Ostergrenze (Datum des Frühlingsvollmondes nach cyklischer Berechnung)	21. März	29. März.
Ostersonntag	24. März	5. April.

Von Weihnachten 1895 bis Fastnachtssonntag (Quinquagesima) 1896 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen 0 Tage, nach dem neuen Kalender 7 Wochen 5 Tage.

Finsternisse im Jahre 1896.

Das Jahr 1896 hat 2 Sonnen- und 2 Mondfinsternisse, von denen nur die zweite Sonnenfirsterniß hier sichtbar ist.

1) Eine ringförmige Sonnenfinsterniß am 1. Februar ist als solche nur sichtbar im südlichen Polarmeer; theilweise ist die Finsterniß sichtbar im südlichen Theil des atlantischen Oceans und den angrenzenden Ländern.

2) Eine partielle Mondfinsterniß am 16. Februar ist hier nicht sichtbar.

3) Eine totale Sonnenfinsterniß am 28. Juli beginnt als solche nördlich von den Shetlandinseln, geht über den nördlichen Theil von Norwegen, das nördliche Eismeer und Nowaja Semljä, durchzieht Sibirien und die japanische Insel Jesso und endet im großen Ocean. In Riga wird nur der obere Theil der Sonne verfinstert, indem bald nach Sonnenaufgang der Mond von rechts nach links an der Sonne vorüberzieht.

4) Eine partielle Mondfinsterniß am 11. August ist hier nicht sichtbar.

Die Mond-Viertel.

- Der neue Mond.
- Das erste Viertel.
- Der volle Mond.
- Das letzte Viertel.

Die Sternbilder des Thierkreises.

Namen.	Grade.	Figur.	Namen.	Grade.	Figur.
1. Widder	0		7. Waage	180	
2. Stier	30		8. Skorpion	210	
3. Zwillinge	60		9. Schütze	240	
4. Krebs	90		10. Steinbock	270	
5. Löwe	120		11. Wassermann	300	
6. Jungfrau	150		12. Fische	330	

Januar.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
M.	1 **Neujahr**	♑	1. Venus geht als	13	Senta
D.	2 Abel	♒	☉ 11 U. 56 M. a.	14	Robert
M.	3 Elmire	♒	Morgenstern 5 Uhr	15	Felix
D.	4 Armin	♒	19 Min. morg. auf.	16	Lydia
F.	5 Simeon	♓		17	Anton
S.	6 **Heil. 3 Kön.**	♓		18	Ellen
S.	7 **1. S. n. E.**	♓		19	**2. S. n. E.**
M.	8 Erhard	♈	8. Mars geht 6 U.	20	Fab. Seb.
D.	9 Kaspar	♈	45 Min. morg. auf.	21	Agnes
M.	10 Paul d. Eins.	♈		22	Vincentius
D.	11 Franziska	♈	☽ 4 U. 19 M. m.	23	Emerentia
F.	12 Reinhold	♈	12. Jupiter in Op-	24	Timotheus
S.	13 Senta	♊	position mit der Son-	25	Pauli Bek.
S.	14 **2. S. n. E.**	♊	ne geht um Mitter-	26	**3. S. n. E.**
M.	15 Felix	♋	nacht $43\frac{1}{2}$° hoch	27	Ilona
D.	16 Lydia	♋	durch den Meridian.	28	Karl
M.	17 Anton	♋		29	Samuel
D.	18 Ellen	♋	17. Jupiter in Kon-	30	Ludovika
F.	19 Sara	♌	junktion mit d. Mon-	31	Thekla
S.	20 Fab. Seb.	♌	☾ 10 U. 32 M. m.	1	**Februar**
S.	21 **Septuages.**	♎	de 2° südlicher.	2	**Septuages.**
M.	22 Vicentius	♎		3	Ida
D.	23 Siegfried	♎	23. Saturn geht	4	Veronika
M.	24 Karla	♏	1 Uhr 5 Min. morg.	5	Agathe
D.	25 Pauli Bek.	♏	auf. ☾ 2 U. 15 M. m.	6	Dorothea
F.	26 Hans	♐		7	Richard
S.	27 Ilona	♐		8	Salomon
S.	28 **Sexag.**	♑	28. Venus, 1° 38	9	**Sexag.**
M.	29 Samuel	♑	M. nördlicher in Kon-	10	Pauline
D.	30 Ludovika	♒	junktion mit Mars,	11	Euphrosine
M.	31 Thekla	♒	geht 6 Uhr 12 Min. morgens auf, Mars	12	Karoline
			6 Uhr 28 Min. morg.		

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Januar: den 2. bis 4. trüb und mittelmäßig kalt, 6. Schnee und Regen, doch bleibt Schnee, 7. wenig Schnee, 9. trüb, 11. Schnee, 13. trüb und Wind, 14. Schnee, 16. trüb, windig und mittelmäßig kalt, 21. grimmige Kälte, 22. und 23. Wind und Schnee, 24. u. 25. hell, sehr kalt, 26. unerhörte Kälte, 29. und 30. Schnee und sehr windig, den 31. recht grimmige Kälte.

Notizen.

Februar.

	Alter Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.
D.	1 Brigitte	♓	● 5 U. 49 M. a.	13 Melita
F.	2 **Mar. Licht.**	♓	Unsichtbare Son-	14 Valentin
S.	3 **Ida**	♓	nenfinsterniß.	15 Gotthilf
			1. Venus geht als	
S.	4 **Estomihi**	♈	Morgenstern 6 Uhr	16 **Estomihi**
M.	5 Agathe	♈	14 M. morgens auf.	17 Constantia
D.	6 Fastnacht	♈		18 Fastnacht
M.	7 Aschermittwoch	♈		19 Aschermittw.
D.	8 Rosine	♈	8. Mars geht 6 U.	20 Ottokar
F.	9 Apollonia	♉	12 M. morgens auf.	21 Eleonore
S.	10 Pauline	♉	☽ 10 U. 51 M. a.	22 Petri Stuhlf.
S.	11 **Invocav.**	♉		23 **Invocav.**
M.	12 Karoline	♉		24 Schalttag
D.	13 Melita	♊		25 Ap. Matth.
M.	14 **Buß.** Quat.	♊		26 Quatemb.
D.	15 Gotthilf	♊		27 Eveline
F.	16 Juliane	♋	☾ 9 U. 28 M. a.	28 Livia
S.	17 Constantia	♋	Partielle Mondf.	29 Justus
S.	18 **Remin.**	♎	16. Jupiter geht	1 **März**
M.	19 Susanne	♎	6 Uhr 4 Min. morg.	2 Louise
D.	20 Ottokar	♏	unter.	3 Kunigunde
M.	21 Eleonore	♏		4 Alice
D.	22 Petri Stuhlf.	♐	22. Saturn geht	5 Aurora
F.	23 Clotilde	♐	11 U. 50 M. abends	6 Gottfried
S.	24 Schalttag	♑	auf. ☾ 1 U. 6 M. a.	7 Ella
S.	25 **Oculi**	♑		8 **Oculi**
M.	26 Alma	♒		9 Ewald
D.	27 Eveline	♒		10 Jenny
M.	28 Livia	♒		11 Constantin
D.	29 Justus	♓		12 Gregor

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Februar: den 3. bis 5. sehr kalt, 6. Schnee, 7. recht kalt, 8. kälter als jemals, in allen Kellern gefriert es, also auch den 9. und 10., welche alle andern an Kälte weit übertreffen, dergestalt, daß viele Menschen, Vieh und Vögel erfrieren, 11. etwas milder, jedoch grimmige Kälte, 13. und 14. starker Sturmwind mit Schnee, dabei sehr kalt, 15. trüb, 16. und 17. schneit es ziemlich stark, 18. trüb, gar wenig Schnee, des Nachts aber kalt, 19. trüb, 20. warm und schön, 21. bis 28. Regen, da denn der großmächtige Schnee meistentheils abnimmt.

Notizen.

März.

	Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
F.	1	Albinus	♓	1. Venus geht als	13	Ernst
S.	2	Louise	♓	☽ 12 U. 25 M. a.	14	Mathilde
S.	3	**Lätare**	♈	Morgenstern 5 Uhr 22 M. morgens auf.	15	**Lätare**
M.	4	Alice	♈		16	Gabriel
D.	5	Aurora	♈		17	Gertrud
M.	6	Gottfried	♈		18	Adeline
D.	7	Ella	♈	8. Mars geht 5 U. 11 M. morgens auf.	19	Josef
F.	8	Dagmar	♊	8. **Frühlings-Tag- u. Nachtgleiche.**	20	Gotthardine
S.	9	Ewald	♊		21	Benedikt
S.	10	**Judica**	♉	☽ 1 U. 34 M. a.	22	**Judica**
M.	11	Konstantin	♉		23	Longinus
D.	12	Gregor	♉		24	Kasimir
M.	13	Ernst	♉		25	**Mar. Verk.**
D.	14	Mathilde	♉		26	Emanuel
F.	15	Ulrike	♉	16. Jupiter geht 4 U. 8 M. morgens unter.	27	Gustav
S.	16	Gabriel	♎		28	Eugenie
S.	17	**Palmf.**	♎	☽ 6 U. 58 M. m.	29	**Palmf.**
M.	18	Adeline	♏		30	Mary
D.	19	Josef	♏		31	Detlaus
M.	20	Gotthardine	♐		1	**April**
D.	21	**Gründonn.**	♐		2	**Gründonn.**
F.	22	**Charfreit.**	♑	22. Saturn geht 9 U. 54 M. abends auf.	3	**Charfreit.**
S.	23	**Longinus**	♑		4	Ambrosius
S.	24	**H. Ostern**	♒	☾ 2 U. 1 M. m.	5	**H. Ostern**
M.	25	**Ostermont.**	♒		6	**Osterm.**
D.	26	**Emanuel**	♒		7	Virginia
M.	27	**Gustav**	♓		8	Edgar
D.	28	**Eugenie**	♓		9	Valerie
F.	29	**Philippine**	♓		10	Gaston
S.	30	**Mary**	♓		11	Hermann
S.	31	**1. Quasim.**	♈		12	**1. Quasim.**

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

März. Den 2. bis 4. großer Wind, früh Schnee, abends Regen und Schnee, dabei kalt, den 5. u. 6. schöner Sonnenschein, den 7. bis 9. Regen, 11. Schnee, 12. rauh, 13. und 14. schön, aber früh Eis, 15 Schnee, 16. und 17. hell, kalt, 18. sehr kalte Luft, 19. und 20. sehr kalt und tiefer Schnee, den 22. Regen und Schnee, bis zum 24. da es friert, klar und schön bis zum 27., darauf trübe und Regen.

Notizen.

April.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
M.	1 Theodora	♈	☽ 6 U. 0 M. m.	13	Justinus
D.	2 Theodosia	♈	1. Venus geht als Morgenstern 4 Uhr 46 Min. morg. auf.	14	Nanny
M.	3 Ferdinand	♈		15	Adolfine
D.	4 Ambrosius	♊		16	Charisius
F.	5 Berthold	♊		17	Rudolf
S.	6 Hertha	♋		18	Valerian
S.	7 **2. Miser. D.**	♋		19	**2. Mis. D.**
M.	8 Edgar	♌	8. Mars geht 3 U. 47 M. morg auf.	20	Sulpicius
D.	9 Valerie	♌	☽ 12 U. 24 M. m.	21	Ilmar, Elmar
M.	10 Gaston	♍		22	Arend
D.	11 Hermann	♍		23	Georg
F.	12 Julius	♍		24	Albrecht
S.	13 Justinus	♎		25	Ev. Markus
S.	14 **3. Jubilate**	♎		26	**3. Jubilate**
M.	15 Adolfine	♏	☾ 3 U. 24 M. a.	27	Klementine
D.	16 Charisius	♏	16. Jupiter geht 2 U. 10 M. morgens unter.	28	Theresia
M.	17 Rudolf	♐		29	Raimund
D.	18 Valerian	♐		30	Lilly
F.	19 Fanny	♑		1	**Mai**
S.	20 Engeline	♑		2	Sigismund
S.	21 **4. Cantate**	♒		3	**4. Cantate**
M.	22 Arend	♒	☾ 5 U. 2 M. a.	4	Florentine
D.	23 **Georg**	♓	23. Saturn in Opposition mit der Sonne geht um Mitternacht 9° hoch durch den Meridian.	5	Gotthard
Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.					
M.	24 Albrecht	♓		6	Dietrich
D.	25 Ev. Markus	♓		7	Henriette
F.	26 Ellis	♈		8	Luitgarde
S.	27 Klementine	♈		9	Erwin
Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.					
S.	28 **5. Rogate**	♉		10	**5. Rogate**
M.	29 Raimund	♉		11	Mamertus
D.	30 Lilly	♉	☽ 9 U. 23 M. a.	12	Pankratius

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

April. Fängt sehr schön an, bis zum 9. da es regnet, rieselt und darauf gefriert, bald darauf veränderlich bis zum 27., darnach schön, nur abends kalt.

Notizen.

Mai.

	Alter Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.
M.	1 Phil. u. Jak.		1. Venus geht 3 U. 37 M. morgens auf.	13 Servatius
D.	2 **Chr. Hmlf.**			14 **Chr. Hmlf.**
F.	3 † Erfindung			15 Sophie
S.	4 Florentine			16 Peregrin
S.	5 **6. Exaudi**			17 **6. Exaudi**
M.	6 **Dietrich**			18 Erich

Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

D.	7 Henriette			19 Philipp
M.	8 Luitgarde		☽ 7 U. 58 M. m.	20 Sibylla
D.	9 **St. Nikolaus**		8. Mars geht 2 U. 18 Min. morg. auf.	21 Ernestine
F.	10 Gordian			22 Emilie
S.	11 Mamertus			23 Leontine
S.	12 **Pfingsten**			24 **Pfingsten**
M.	13 **Pfingstm.**			25 **Pfingstm.**
D.	14 Christian		♋ 11 U. 34 M. a.	26 Eduard
M.	15 Sophie Quat.			27 Quatemb.
D.	16 Edwin		16. Jupiter geht 20 Min. nach Mitternacht unter.	28 Wilhelm
F.	17 Herbert			29 Maximilian
S.	18 Erich			30 Wiegand
S.	19 **Trinitatis**			31 **Trinitatis**
M.	20 Sibylla			1 **Juni**
D.	21 Ernestine			2 Emma
M.	22 Emilie		♌ 9 U. 40 M. m.	3 Erasmus
D.	23 Leontine Frohnl.		23. Saturn geht 2 Uhr 30 Min. morg. unter.	4 Friederike Frohnl
F.	24 Esther			5 René
S.	25 Elfriede			6 Adalbert

Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

S.	26 **1. S. n. Tr.**			7 **1 S. n. Tr.**
M.	27 Ludolf			8 Fridolin
D.	28 Wilhelm			9 Valeska
M.	29 Maximilian			10 Ginevra
D.	30 Wiegand		♍ 10 U. 20 M. m.	11 Sigrid
F.	31 Alide			12 Nora

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Mai. den 2. ganz schön und warm, bis auf den 22. ist manchmal Donner und Gewitter, warm und fruchtbar, 23. trüb und unlustig, 24., 25. bis 29. trüb und frostig, bis zum Ende kalt. Wenn der Weinstock nicht großes Laub hat, wird er ganz erfrieren.

Notizen.

Juni.

	Alter Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.
S.	1 Raoul		1. Venus geht als	13 Tobias
S.	2 **2. S. n. Tr.**		Morgenstern 2 Uhr	14 **2. S. n. Tr.**
M.	3 Erasmus		57 Min. morg. auf.	15 Amilde
D.	4 Friederike			16 Justine
M.	5 René			17 Arthur
D.	6 Adalbert		☽ 1 U. 18 M. a.	18 Albert
F.	7 Lukretia			19 Victor
S.	8 Fridolin		8. Mars geht 12 U. 45 Min. morg. auf.	20 Florian
S.	9 **3. S. n. Tr.**		8. Längster Tag. Sommer-Sonnenwende.	21 **3. S. n. Tr.**
M.	10 Karin			22 Ludmilla
D.	11 Sigrid			23 Malwine
M.	12 Nora			24 **Joh. d. Tf.**
D.	13 Tobias		♋ 8 U. 32 M. m.	25 Milly
F.	14 Josephine			26 Jeremias
S.	15 Amilde		15. Jupiter geht	27 7 Schläfer
S.	16 **4. S. n. Tr.**		10 U. 30 M. abends	28 **4. S. n. Tr.**
M.	17 Arthur		unter.	29 **Peter Paul**
D.	18 Albert			30 Pauli Ged.
M.	19 Victor			1 **Juli**
D.	20 Florian			2 Mar. Heimf.
F.	21 Emil		♌ 3 U. 0 M. m.	3 Cornelius
S.	22 Ludmilla		21. Erde in Sonnenferne.	4 Ulrich
S.	23 **5. S. n. Tr.**		23. Saturn geht	5 **5. S. n. Tr.**
M.	24 **Joh. d. Tf.**		12 U. 29 M. morg. unter.	6 Hektor
D.	25 Milly			7 Aline
M.	26 Boris			8 Adelaide
D.	27 7 Schläfer		27. Venus in der	9 Thusnelda
F.	28 Josua		☉ 9 U. 12 M. a.	10 7 Brüder
S.	29 **Peter Paul**		oberen Conjunktion	11 Emmeline
S.	30 **6. S. n. Tr.**		mit der Sonne unsichtbar.	12 **6. S. n. Tr.**

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Juni. Anfänglich Reif und rauhe Luft, währt bis zum 8., darauf schön warm bis zum 21., dann Wind, Regen und schaurig, den 24. Reif, darauf warmes Wetter und zum Ende vermischt.

Notizen.

Juli.

Alter Kalender.			Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
M.	1	Monika	♍	1. Venus geht als Abendstern um 8 Uhr 49 Min. abds. unter.	13	Margarethe
D.	2	Mar. Heimf.	♍		14	Oskar
M.	3	Cornelius	♍		15	Apoſt. Theil.
D.	4	Rigas Ueberg.	♎		16	Hermine
F.	5	Edith	♎	☽ 5 U. 41 M. a.	17	Margot
S.	6	Hektor	♏		18	Roſine
S.	7	**7. S. n. Tr.**	♏		19	**7. S. n. Tr.**
M.	8	Adelaide	♐	8. Mars geht 11 U. 17 Min. abends auf.	20	Elias
D.	9	Thusnelda	♐		21	Daniel
M.	10	7 Brdr., Guido	♑		22	Mar. Magd.
D.	11	Emmeline	♑	11. **Anfang d. Hundstage.**	23	Adelheid
F.	12	Heinrich	♒	☽ 7 U. 22 M. a.	24	Chriſtine
S.	13	Margarethe	♒		25	Jakob
S.	14	**8. S. n. Tr.**	♓		26	**8. S. n. Tr.**
M.	15	Apoſt. Theil.	♓		27	Martha
D.	16	Hermine	♓		28	Cäcilie
M.	17	Margot, Marga	♈		29	Edmund
D.	18	John	♈		30	Roſalie
F.	19	Camilla	♈		31	Angelika
S.	20	Elias	♈	☾ 8 U. 11 M. a.	1	**Auguſt**
S.	21	**9. S. n. Tr.**	♉		2	**9. S. n. Tr.**
M.	22	**Maria M.**	♍	22. Saturn geht	3	Auguſt

Namensfeſt Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät der Kaiſerin-Mutter Maria Feodorowna.

D.	23	Adelheid	♍	10 Uhr 26 M. abends unter.	4	Roman
M.	24	Chriſtine	♎		5	Oswald
D.	25	Jakob	♎		6	**Chr. Verkl.**
F.	26	Anna	♏		7	Alfred
S.	27	Martha	♏		8	Gottlieb
S.	28	**10. S. n. Tr.**	♐	● 6 U. 39 M. m.	9	**10. S. n. Tr.**
M.	29	Edmund	♐	Sichtb. hier part. Sonnenfinſtern.	10	Laurentius
D.	30	Roſalie	♐	29. Jupiter in Conjunktion mit der Sonne unſichtbar.	11	Olga
M.	31	Angelika	♑		12	Klara

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Juli. Fängt an mit kühlem Wetter, bis auf den 9., 11. u. 12. heißes Wetter, die Nächte ſind kühl, vom 13. an große Dürre, gegen Ende des Monats auch Gewitter.

Notizen.

Auguſt.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
D.	1 Pet. Kettenf.		1. Venus geht als Abendſtern 8 U. 6 M. abends unter.	13	Elvire
F.	2 Ellinor			14	Selma
S.	3 Auguſt		☽ 10 U. 40 M. a.	15	**Maria H.**
S.	4 **11. S. n. Tr.**			16	**11. S. n. Tr.**
M.	5 Oswald			17	Adele
D.	6 **Chr. Verkl.**			18	Helene
M.	7 Alfred			19	Melanie
D.	8 Gottlieb		8. Mars geht 9 U. 53 Min. abends auf.	20	Bernhard
F.	9 Ivar			21	Walter
S.	10 Harry		11. **Ende d. Hundst.**	22	Nadine
S.	11 **12. S. n. Tr.**		♋ 8 U. 41 M. m.	23	**12. S. n. Tr.**
M.	12 Clara		Partielle hier unſichtb. Mondfinſt.	24	Bartholom.
D.	13 Elvire			25	Ludwig
M.	14 Selma			26	Natalie
D.	15 **Maria Hf.**			27	Gebhard
F.	16 Anaſtaſia		16. Jupiter geht 3 U. 43 M. morg. auf.	28	Auguſte
S.	17 Adele			29	**Joh. Enth.**
S.	18 **13. S. n. Tr.**			30	**13 S. n. Tr.**
M.	19 Melanie		☾ 0 U. 32 M. a.	31	Wilma
D.	20 Bernhard			1	**September**
M.	21 Walter			2	Eliſe
D.	22 Nadine		22. Saturn geht 8 Uhr 26 Min. abds. unter.	3	Bertha
F.	23 Benjamin			4	Aethelwina
S.	24 Bartholom.			5	Percy
S.	25 **14. S. n. Tr.**			6	**14. S. n. Tr.**
M.	26 Natalie		♍ 3 U. 20 M. a.	7	Regina
D.	27 Gebhard			8	**Mar. Geb.**
M.	28 Auguſte			9	Bruno
D.	29 **Joh. Enth.**			10	Albertine
F.	30 **Alex Newsky**			11	Gerhard
S.	31 Wilma			12	Erna

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Auguſt. Fängt an mit warmem Wetter, darnach unluſtig bis zum 11., da ſchönes Wetter anfängt, bis zum 30. ungeſtüm bis zum Ende.

Notizen.

September.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
S.	1 **15. S. n. Tr.**		1. Venus geht als Abendstern 6 Uhr 46	13	**15. S. n. Tr.**
M.	2 Elise		☽ 5 U. 47 M. m.	14	† **Erhöh.**
D.	3 Bertha		Min. abds. unter.	15	Nikodemus
M.	4 Ebba			16	Jakobine Qu.
D.	5 Percy			17	Wera
F.	6 Magnus			18	Amélie
S.	7 Regina			19	Werner
S.	8 **Maria G.**		8. Mars geht 8 Uhr 33 Min. abds. auf.	20	**16. S. n. Tr.**
M.	9 Bruno			21	Ev. Matth.
D.	10 Albertine		☽ 0 U. 27 M. m.	22	Mauritius
M.	11 Gerhard		10. **Herbst-Tag- u. Nachtgleiche.**	23	Wendela
D.	12 Erna			24	Joh. Empf.
F.	13 Nelly			25	Franz
S.	14 † **Erhöh.**			26	Kurt Joh. Theol.
S.	15 **17. S. n. Tr.**			27	**17. S. n. Tr.**
M.	16 Jakobine		16. Jupiter geht 2 Uhr 21 Min. morg. auf.	28	Wenzesl.
D.	17 Wera			29	Michael
M.	18 Amélie Quat.		☾ 3 U. 36 M. m.	30	Hieronymus
D.	19 Werner			1	**Oktober**
F.	20 Marianne.			2	Reinhard
S.	21 Ev. Matth.			3	Elsa
S.	22 **18. S. n. Tr.**		22. Saturn geht 6 Uhr 33 Min. abds. unter.	4	**18. S. n. Tr.**
M.	23 Wendela			5	Amalie
D.	24 Joh. Empf.		● 11 U. 55 M. a.	6	Fides
M.	25 Franz			7	Caritas
D.	26 **Joh. Theol.**			8	Samuela
F.	27 Adolf			9	Friedebert
S.	28 Lambert			10	Arvid
S.	29 **19. S. n. Tr.**			11	**19. S. n. Tr.**
M.	30 Hilda			12	Wallfried

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

September. Fängt an mit unlustigem Wetter und Regen, bis auf den 10., dann schönes Wetter bis 14., darnach drei Tage Regen, drei Tage wieder schön, den 21. Regen bis 25., darnach schön bis zum Ende.

Notizen.

October.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
D.	1 **Mar. S. u. F.**	♓	☽ 4 U. 24 M. a.	13	Irma
M.	2 Reinhard	♈	1. Venus geht als Abendstern 9 Uhr 15 Min. abds. unter.	14	Wilhelmine
D.	3 Elsa	♈		15	Hedwig
F.	4 Franziskus	♓		16	Amine
S.	5 Amalie	♓		17	Florentin
S.	6 **Erntefest**	♓		18	**20. S. n. Tr.**
M.	7 Caritas	♉		19	Lucius
D.	8 Anita	♉	8. Mars geht 7 Uhr 3 Min. abds. auf.	20	Wendelin
M.	9 Friedebert	♉	♋ 5 U. 54 M. a.	21	Ursula
D.	10 Arved	♉		22	Cordula
F.	11 Burchard	♉		23	Severin
S.	12 Wallfried	♊		24	Hortensia
S.	13 **21. S. n. Tr.**	♊		25	**21. S. n. Tr.**
M.	14 Wilhelmine	♊		26	Amandus
D.	15 Hedwig	♋	16. Jupiter geht 12 Uhr 55 Min. mrg. auf.	27	Laura
M.	16 Amine	♋		28	Sim. Jud.
D.	17 **Florentin**	♋	☾ 4 U. 58 M. a.	29	Engelbrecht
Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.					
F.	18 Ev. Lukas	♌		30	Valide
S.	19 **Ref.-Fest** Jeffy	♌		31	Wolfgang
S.	20 **22. S. n. Tr.**	♍		1	**November**
M.	21 Ursula	♎		2	Aller Seelen.
Fest der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.					
D.	22 **Cordula**	♎		3	Erika
M.	23 Severin	♏	23. Saturn, der Konjunktion mit der ☉ 9 U. 4 M. m. Sonne nahe, geht kurz vor der Sonne unter.	4	Otto
D.	24 Hortensie	♏		5	Charlotte
F.	25 Beatrice	♐		6	Leonhard
S.	26 Amandus	♐		7	Engelbert
S.	27 **23. S. n. Tr.**	♑		8	**23. S. n. Tr.**
M.	28 Sim. Jud.	♑		9	Theodor
D.	29 Engelbrecht	♒		10	**M. Luther**
M.	30 Valide	♒		11	M. Bischof
D.	31 Wolfgang	♓	☽ 7 U. 18 M. m.	12	Cornelia

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

Oktober. Fängt mit schönem Wetter an, bis auf den 8., da trübes Wetter sich erhebt, 14. u. 15. schön, den 17. fängt es an zu reifen, 18. gefriert es, vom 19. bis 21. nachmittags allzeit schön warm, bis zum Ende trüb.

Notizen.

November.

	Alter Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.
F.	1 Aller Heil.	♓	1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 5 M. abends unter.	13 Eugen
S.	2 Aller Seelen	♓		14 Friedrich
S.	3 **24. S. n. Tr.**	♈	1. Saturn in Konjunktion mit d. Sonne unsichtbar.	15 **24. S. n. Tr.**
M.	4 Otto	♈		16 Ottomar
D.	5 Charlotte	♈		17 Hugo
M.	6 Leonhard	♈		18 Alexander
D.	7 Engelbert	♈		19 Elisabeth
F.	8 Alexandra	♊	☌ 12 U. 2 M. a.	20 Georgine
S.	9 Theodor	♊	8. Mars geht 4 U. 39 Min. abends auf.	21 **Mar. Opf.**
S.	10 **M. Luther**	♋		22 **25. S. n. Tr.**
M.	11 Mart. Bisch.	♋		23 Clemens
D.	12 Cornelia	♋		24 Lebrecht
M.	13 Eugen	♌		25 Katharina
D.	14 **Friedrich**	♌		26 Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.			
F.	15 Leopold. Leo	♍		27 James
S.	16 Ottomar	♍	☾ 4 U. 21 M. m.	28 Günther
S.	17 **26. S. n. Tr.**	♎	16. Jupiter geht 11 Uhr 13 Min. abds auf.	29 **1. Advent**
M.	18 Alexander	♎		30 Ap. Andreas
D.	19 Elisabeth	♏		1 **December**
M.	20 Georgine	♏		2 Meta
D.	21 **Mar. Opf.**	♐		3 Agrikola
F.	22 Alfons	♐	● 7 U. 28 M. a.	4 Barbara
S.	23 Clemens	♐	23. Saturn geht 4 Uhr 43 Min. morg. auf.	5 Sabine
S.	24 **Todtenfeier**	♑		6 **2. Advent**
M.	25 Katharina	♑		7 Antonie
D.	26 **Konrad**	♑		8 Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
M.	27 James	♑	29. Mars in Opposition mit der Sonne geht um Mitternacht 49° hoch durch den Meridian.	9 Joachim
D.	28 Günther	♓		10 Judith
F.	29 Eberhard	♓		11 Woldemar
S.	30 Ap. Andreas	♈	☽ 2 U. 6 M. m.	12 Ottilie

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

November. Fängt mit schönem Wetter an, bis zum 7., da Regen einfällt, vom 11. bis 16. Schnee, drei Tage schön, 21. und 22. kalt, darnach unfreundlich bis zum Ende.

Notizen.

December.

Alter Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Neuer Kalender.	
S.	1 **1. Advent**		1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 17 Min. abds. unter.	13	**3. Advent**
M.	2 Meta			14	Ingeborg
D.	3 Agrikola			15	Johanna
M.	4 Barbara			16	Quatember
D.	5 Sabine			17	Ignatius
F.	6 **Nikolaus**			18	Christof
Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.					
S.	7 Antonie			19	Loth
S.	8 **2. Advent**		☾ 5 U. 42 M. m.	20	**4. Advent**
M.	9 Joachim		9. Mars geht 8 Uhr 10 Min. morg. unter.	21	Ap. Thomas.
D.	10 Judith		**9. Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	22	Beata
M.	11 Woldemar			23	Victoria
D.	12 Ottilie			24	Ad. u. Eva
F.	13 Lucie			25	**Weihn.**
S.	14 Ingeborg			26	Stefan
S.	15 **3. Advent**		☾ 1 U. 46 M. a	27	**S. n. Weih.**
M.	16 Alwine		16. Jupiter geht 9 Uhr 21 Min. abds. auf.	28	Unsch. Kindl.
D.	17 Ignatius			29	Noah
M.	18 Christof Quat.			30	David
D.	19 Lothar		19. Erde in Sonnennähe.	31	Sylvester
F.	20 Abrah.			1	**Neuj. 1897**
S.	21 Ap. Thom.			2	Abel
S.	22 **4. Advent**		● 7 U. 40 M. m.	3	**S. n. Njhr.**
M.	23 **Victoria**		23. Saturn geht 4 Uhr 43 Min. mrg auf.	4	Methusala
D.	24 **Ad. u. Eva**			5	Simeon
M.	25 **Weihn.**			6	**Heil. 3 K.**
Gedächtnißtag der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im Jahre 1812.					
D.	26 **Stefan**			7	Melchior
F.	27 **Ev. Joh.**			8	Erhard
S.	28 **Unsch. Kdl.**			9	Caspar
S.	29 **S. n. Weihn.**		☽ 11 U. 23 M. a.	10	**1. S. n. Eph.**
M.	30 **David**			11	Franziska
D.	31 **Sylvester**			12	Reinhold

Knauer's 100-jähriger Kalender prophezeit:

December. Fängt an mit unlustigem Wetter, währt mit Nebel und Schnee bis zum 10., dann trocken bis zum 18., rauh und frostig bis 28., da es regnet, 30. u. 31. schönes Wetter.

Notizen.

Die 4 astronomischen Jahreszeiten

haben ihren Anfang im Jahre 1896 nach Rigaer mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl:

1) Frühlings- Tag- und Nachtgleiche .	8. März 4 Uhr morgens.
2) Sommer-Sonnenwende	8. Juni 11½ Uhr abends.
3) Herbst-Tag- und Nachtgleiche . .	10. September 3 Uhr abends.
4) Winter-Sonnenwende	9. December 9 Uhr morgens.

Die 4 Quatember.

	Jul. Kal.	Greg. Kal.
I.	14. Februar.	26. Februar.
II.	15. Mai.	27. Mai.
III.	18. September.	16. September.
IV.	18. Dezember.	16. Dezember.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur, Venus, Erde, Mars.

Dreihundertundsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiena. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danae. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvio. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Janthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhilde. Alceste. Liberatrix. Bellada. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siva. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis, Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Clytemnestra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Alschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Bindobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Cölestina. Hypatia. Adrastea. Banadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

September.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	5 29	6 21	12 52	2 43a.	7 50a.
2	31	18	47	3 50	8 49
3	33	16	43	4 32	10 6
4	35	13	38	4 54	11 34
5	37	10	33	5 8	—
6	39	7	28	5 16	1 1m
7	41	4	23	5 21	2 25
8	43	2	19	5 27	3 46
9	45	0	15	5 31	5 05
10	47	5 57	10	5 35	6 21
11	49	54	5	5 41	7 37
12	51	51	0	5 47	8 54
13	53	58	11 55	5 57	10 16
14	56	46	50	6 11	11 36
15	58	43	45	6 32	12 58a.
16	6 0	40	40	7 11	2 08
17	2	38	36	8 09	3 02
18	4	35	31	9 28	3 36
19	6	32	26	10 59	3 59
20	8	30	22	—	4 11
21	10	27	17	12 35m	4 20
22	12	24	12	2 13	12 58a
23	14	22	8	3 48	2 08
24	16	19	3	5 38	3 03
25	18	16	10 58	7 09	3 36
26	20	13	53	8 55	3 59
27	22	10	48	10 40	4 11
28	24	8	44	12 19	4 20
29	26	6	40	1 39	6 39
30	28	3	35	2 30	7 51

2. Erstes Viertel 5 Uhr 47 Min. mg.
10. Vollmond 12 „ 27 „ „
18. Letztes Viertel 3 „ 36 „ „
24. Neumond 11 „ 55 „ ab.
12. Mond in Erdferne 5 Uhr morg.
25. „ „ Erdnähe 7 „ „

October.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	6 30	5 0	10 30	3 —a.	9 19a.
2	32	4 57	25	3 17	10 47
3	35	55	20	3 26	—
4	37	53	16	3 31	12 12m
5	39	50	11	3 36	1 34
6	42	48	6	3 41	2 52
7	44	45	1	3 46	4 08
8	46	42	9 56	3 51	5 25
9	48	40	52	3 58	6 41
10	50	38	48	4 07	8 02
11	53	35	42	4 20	9 23
12	55	33	38	4 48	10 44
13	58	30	32	5 10	12 08a.
14	7 0	27	27	6 02	12 57
15	2	25	23	7 13	1 36
16	4	22	18	8 39	2 01
17	6	20	14	10 10	2 17
18	9	18	9	11 42	2 29
19	11	16	5	—	2 35
20	14	13	8 59	1 15m	2 45
21	16	11	55	2 50	2 50
22	18	9	51	4 27	2 57
23	20	7	47	6 07	3 05
24	22	5	43	7 55	3 20
25	25	2	37	9 41	3 44
26	27	0	33	11 13	4 27
27	29	3 58	29	12 19a.	5 32
28	32	56	24	12 58	6 58
29	34	54	20	1 17	8 30
30	36	52	16	1 29	9 59
31	38	50	14	1 38	11 22

1. Erstes Viertel 4 Uhr 24 Min. ab.
9. Vollmond 5 „ 54 „ „
17. Letztes Viertel 4 „ 58 „ „
24. Neumond 9 „ 4 „ „
31. Erstes Viertel 7 „ 18 „ „
9. Mond in Erdferne 8 Uhr morg.
23. „ „ Erdnähe 7 „ abends.

November.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	7 40	3 48	8 8	1 44a.	—
2	43	46	3	1 48	12 43m
3	45	44	7 59	1 53	1 52
4	47	43	56	2 —	3 15
5	49	41	52	2 08	4 30
6	51	39	48	2 16	5 47
7	53	37	44	2 27	7 08
8	55	36	41	2 43	8 28
9	57	35	37	3 13	9 47
10	59	33	33	4 —	10 50
11	8 2	31	29	5 05	11 36
12	4	30	26	6 27	12 05a.
13	6	28	22	7 56	12 22
14	8	27	19	9 25	12 35
15	9	26	17	10 54	12 44
16	11	25	14	—	12 51
17	13	24	11	12 26m	12 56
18	15	23	8	1 57	1 03
19	16	22	6	3 32	1 12
20	18	21	3	5 13	1 23
21	19	20	1	6 57	1 51
22	21	19	6 58	8 37	2 14
23	22	18	56	9 58	3 06
24	24	18	54	10 50	4 27
25	26	17	51	11 21	5 58
26	27	17	50	11 36	7 29
27	28	17	49	11 47	9 —
28	30	16	46	11 55	10 22
29	32	16	44	12 — a.	—
30	33	16	43	12 05	12 40m

8. Vollmond 12 Uhr 2 Min. ab.
16. Letztes Viertel 4 „ 21 „ mg.
22. Neumond 7 „ 28 „ ab.
30. Erstes Viertel 2 „ 6 „ mg.
5. Mond in Erdferne 11 Uhr morg.
21. „ „ Erdnähe 5 „ „

December.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	8 34	3 16	6 42	12 10a.	12 58m
2	35	16	41	12 16	2 13
3	36	16	41	12 24	3 27
4	37	16	39	12 34	4 50
5	38	16	38	12 50	6 12
6	39	16	38	1 12	7 24
7	39	16	38	1 54	8 41
8	40	16	38	2 54	9 33
9	40	17	38	4 13	10 08
10	41	17	38	5 41	10 29
11	41	18	38	7 12	10 47
12	41	18	39	8 41	10 53
13	41	19	39	10 10	11 —
14	41	20	39	11 40	11 06
15	41	21	40	—	11 12
16	41	22	41	1 12m	11 20
17	41	23	42	2 47	11 29
18	41	24	43	4 26	11 43
19	41	25	44	6 06	12 08a.
20	41	27	46	7 34	12 50
21	41	29	48	8 39	1 55
22	40	30	50	9 18	3 23
23	40	31	51	9 40	4 57
24	39	33	54	9 55	6 30
25	38	35	57	10 01	7 57
26	38	36	58	10 06	9 29
27	37	38	7 1	10 12	10 37
28	36	39	3	10 19	11 55
29	35	41	6	10 25	—
30	35	43	8	10 31	1 14m
31	34	44	10	10 40	2 32

8. Vollmond 5 Uhr 42 Min. mg.
15. Letztes Viertel 1 „ 46 „ ab.
22. Neumond 7 „ 40 „ mg.
29. Erstes Viertel 11 „ 23 „ ab.
3. Mond in Erdferne 2 Uhr morg.
19. „ „ Erdnähe 3 „ „
30. „ „ Erdferne 10 „ abends.

Judenkalender auf das 5656. und 5657. Jahr der Welt,

von denen das erste ein überzähliges Gemeinjahr von 355 Tagen und das zweite ein ordentliches Schaltjahr von 384 Tagen ist.

1896 alt. St.			5656.		
Januar	1	—	Thebet	27.	Hat immer 29 Tage.
„	4	—	Schebat	1.	Hat immer 30 Tage.
„	18	—	„	15.	Freudentag oder Knospenfest.
Februar	2	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	3	—	Adar	1.	Hat 29 Tage.
„	15	—	„	13.	Fasten Esther.
„	16	—	„	14.	Kleines Purim oder Hamansfest.
„	17	—	„	15.	**Großes Purim oder Susanpurim.** Anfang des Kirchenjahres.
März	3	—	Nisan	1.	Hat immer 30 Tage.
„	17	—	„	15.	**Anfang des Passah oder Osterfestes.**
„	18	—	„	16.	
„	23	—	„	21.	**Ende des Passah oder Osterfestes.**
„	24	—	„	22.	
„	25	—	„	23.	Tekuphah Nisan um 12 Uhr mittags.
April	1	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	2	—	Jjar	1.	Hat immer 29 Tage.
„	19	—	„	18.	Lag Beomer oder Schülerfest.
Mai	1	—	Siwan	1.	Hat immer 30 Tage.
„	6	—	„	6.	**Pfingst. od. Fest der Wochen.** Gedächtnißf.
„	7	—	„	7.	d. Gesetzg. a. Sinai. Ehem. Erntefest.
„	30	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	31	—	Thamuß	1.	Hat immer 29 Tage.
Juni	16	—	„	17.	Fasten wegen Eroberung Jerusalems.
„	24	—	„	25.	Tekuphah Thamuß 7½ Uhr abends.
„	29	—	Ab	1.	Hat immer 30 Tage.
Juli	7	—	„	9.	Fasten wegen Zerstörung d. Tempels.
„	13	—	„	15.	Freudentag. Stimmenvereinigung.
„	28	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	29	—	Elul.	1.	Hat immer 29 Tage.
			5657.		
August	27	—	Tischri	1.	**Rosch Haschanah oder Neujahr.**
„	28	—	„	2.	Hat immer 30 Tage.
„	29	—	„	3.	Fasten wegen Ermordung des Stadthalters Gedaljah.
Septemb.	5	—	„	10.	**Versöhnungsf. Langer Tag u. lange Nacht.**
„	10	—	„	15.	**Laubhüttenfest.** Ehemaliges Dankfest
„	11	—	„	16.	für beendete Obst- u. Weinernte.
„	16	—	„	21.	Palmenfest.
„	17	—	„	22.	**Versammlungsfest. Laubhüttenfest Ende.**
„	18	—	„	23.	**Gesetzesfreude.**
„	24	—	„	29.	Tekuphah Tischri um 3 Uhr morg.
„	25	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	26	—	Marcheswan	1.	Hat 29 Tage.

1896 alt. St. 5657.

Oktober	25	—	Kislew	1.	Hat 30 Tage.
Novemb.	18	—	„	25.	Tempelweihe.
„	23	—	„	30.	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
„	24	—	Thebet	1.	Hat 29 Tage.
Decemb.	3	—	„	10.	Fasten wegen Belagerung Jerusal.
„	23	—	Schebat	1.	Hat 30 Tage.
„	24	—	„	2.	Tekuphah Schebat um $10^1/_2$ U. m.
„	31	—	„	9.	

Kalender der Muhamedaner.

Hedschra 1313.	Redscheb 27 . . .	Alt. Styl 1896:	Januar 1.
	Schaban 1 . . .		Januar 5.
	Ramadan 1 . . .		Februar 3.
	Schewwal 1 . . .		März 4.
	Dsul-kade 1 . . .		April 2.
	Dsul-hedsche 1 . .		Mai 2.
Schaltjahr 1314.	Moharrem 1 . . .		Mai 31.
	Safar 1		Juni 30
	Rebi-el-awwel 1 . .		Juli 29.
	Rebi-el-acher 1 . .		Aug. 28.
	Dschemadi-el-aw. 1 .		Sept. 26.
	Dschemadi-el-acher 1		Oktober 26.
	Redscheb 1. . . .		Nov. 24.
	Schaban 1 . . .		Dez. 24.
	Schaban 8 . . .		Dez. 31.

Oster-Tabelle.

Julian. Kalender.				Gregor. Kalender.			
1896 den	24. März.	Schaltjahr.		1896 den	5. April.	Schaltjahr.	
1897 „	13. April.			1897 „	18. „		
1898 „	5. „			1898 „	10. „		
1899 „	18. „			1899 „	2. „		
1900 „	9. „	Schaltjahr.		1900 „	15. „		
1901 „	1. „			1901 „	7. „		
1902 „	14. „			1902 „	30. März.		
1903 „	6. „			1903 „	12. April.		
1904 „	28. März.	Schaltjahr.		1904 „	3. „	Schaltjahr.	
1905 „	17. April.			1905 „	23. „		
1906 „	2. „			1906 „	15. „		
1907 „	22. „			1907 „	31. März.		
1908 „	13. „	Schaltjahr.		1908 „	19. April.	Schaltjahr.	
1909 „	29. März.			1909 „	11. „		
1910 „	18. April.			1910 „	27. März.		
1911 „	10. „			1911 „	16. April.		
1912 „	25. März.	Schaltjahr.		1912 „	7. „	Schaltjahr.	

Januar.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	8 33	3 45	7 12	8 25 m	1 20 a.
2	32	47	15	8 58	2 41
3	31	49	18	9 16	4 8
4	29	51	21	9 28	5 40
5	28	53	25	9 34	6 58
6	27	55	28	9 38	8 16
7	26	57	31	9 42	9 33
8	24	59	35	9 46	10 49
9	23	4 1	38	9 50	—
10	21	3	42	9 54	12 6 m
11	19	5	46	10 2	1 26
12	18	8	49	10 10	2 51
13	16	10	53	10 25	4 20
14	14	12	58	10 54	5 44
15	12	14	8 1	12 1 a.	6 45
16	10	16	5	1 5	7 13
17	9	18	9	2 43	8 13
18	7	20	13	4 28	8 28
19	5	23	18	6 11	8 38
20	3	26	22	7 50	8 44
21	1	28	26	9 28	8 50
22	7 59	30	31	11 5	8 56
23	57	32	35	—	9 2
24	55	35	40	12 43 m	9 9
25	53	37	44	2 23	9 22
26	50	39	48	3 56	9 40
27	48	42	52	5 21	10 14
28	46	43	56	6 23	11 9
29	44	46	9 2	7 2	12 23 a
30	41	48	6	7 26	1 50
31	39	51	11	7 37	3 15

2. Neumond 11 Uhr 56 Min. ab.
11. Erstes Viertel 4 „ 19 „ mg.
18. Vollmond 10 „ 32 „ „
25. Letztes Viertel 2 „ 15 „ „
8. Mond in Erdferne 7 Uhr morgens.
20. „ „ Erdnähe 4 „ „

Februar.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	7 37	4 53	9 16	7 45 m	4 39 a.
2	35	55	20	7 50	5 58
3	32	58	26	7 53	7 19
4	30	5 0	30	7 56	8 34
5	28	3	35	8 —	9 50
6	25	5	40	8 04	11 08
7	23	7	44	8 10	—
8	20	9	49	8 18	12 29 m
9	18	11	53	8 30	1 55
10	15	14	59	8 50	3 22
11	12	16	10 4	9 28	4 38
12	10	18	8	10 33	5 36
13	7	21	14	12 mitt.	6 14
14	5	23	18	1 42 a.	6 32
15	3	25	22	3 27	6 46
16	0	27	27	5 11	6 54
17	6 57	29	32	6 51	7 —
18	54	32	38	8 32	7 06
19	52	34	42	10 13	7 11
20	49	36	47	11 54	7 18
21	46	38	52	—	7 29
22	44	40	56	1 35 m	7 45
23	41	43	11 2	3 07	8 15
24	38	45	7	4 19	9 01
25	36	47	11	5 06	10 12
26	33	49	16	5 32	11 36
27	30	51	21	5 38	1 02 a.
28	28	53	25	5 55	2 25
29	25	56	31	5 59	3 45

1. Neumond 5 Uhr 49 Min. ab.
9. Erstes Viertel 10 „ 51 „ „
16. Vollmond 9 „ 28 „ „
23. Letztes Viertel 1 „ 6 „ „
4. Mond in Erdferne 10 Uhr abends.
17. „ „ Erdnähe 1 „ „

März.

Datum	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	6 22	5 58	11 36	6 03 m.	5 — a.
2	20	6 0	40	6 07	6 20
3	17	2	44	6 11	7 37
4	15	4	48	6 16	8 54
5	12	6	53	6 21	10 15
6	9	8	58	6 28	11 39
7	6	10	12 3	6 37	—
8	3	13	9	6 56	1 03 m
9	1	15	13	7 24	2 24
10	5 58	17	18	8 15	3 28
11	55	19	24	9 31	4 11
12	53	21	28	11 07	4 37
13	50	23	34	12 36 a.	4 52
14	47	25	39	2 25	5 01
15	45	27	43	3 58	5 08
16	42	29	48	5 49	5 14
17	39	31	53	7 29	5 19
18	37	33	58	9 16	5 26
19	34	36	13 2	11 —	5 36
20	31	38	5	—	5 50
21	29	40	11	12 41 m	6 10
22	26	42	16	2 05	6 54
23	23	44	21	3 02	7 58
24	20	46	26	3 35	9 04
25	17	48	31	3 52	10 47
26	15	50	35	4 04	12 12 a.
27	12	53	41	4 11	1 34
28	9	55	46	4 16	2 52
29	7	57	50	4 20	4 08
30	4	59	55	4 24	5 24
31	1	7 1	14 0	4 28	6 43

2. Neumond 12 Uhr 25 Min. ab.
10. Erstes Viertel 1 „ 34 „ „
17. Vollmond 6 „ 58 „ mg.
24. Letztes Viertel 2 „ 1 „ „
3. Mond in Erdferne 3 Uhr morg.
17. „ „ Erdnähe 2 „ „
30. „ „ Erdferne 5 „ „

April.

Datum	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	4 59	7 3	14 4	4 33 m	8 02 a.
2	56	5	9	4 38	9 23
3	54	7	13	4 48	10 47
4	51	9	18	5 02	—
5	48	11	23	5 27	12 10 m
6	46	13	27	6 13	1 19
7	44	16	32	7 20	2 09
8	41	18	37	8 43	2 37
9	39	20	41	10 20	2 58
10	36	22	46	11 57	3 02
11	33	24	51	1 33 a.	3 17
12	30	26	56	3 11	3 22
13	28	28	15 0	4 48	3 28
14	26	31	5	6 31	3 34
15	23	33	10	8 15	3 43
16	21	36	15	10 —	3 54
17	18	38	20	11 36	4 13
18	16	40	24	—	4 46
19	13	42	29	12 50 m	5 38
20	11	44	33	1 35	7 04
21	9	46	37	1 58	8 28
22	6	48	42	2 11	9 55
23	4	50	46	2 19	11 18
24	2	52	50	2 24	12 38 a.
25	0	54	54	2 29	1 54
26	3 58	56	58	2 33	3 11
27	55	58	16 3	2 37	4 26
28	53	8 0	7	2 41	5 44
29	51	2	11	2 49	7 07
30	49	4	15	2 57	8 31

1. Neumond 6 Uhr 0 Min. mg.
9. Erstes Viertel 12 „ 24 „ „
15. Vollmond 3 „ 24 „ ab.
22. Letztes Viertel 5 „ 2 „ „
30. Neumond 9 „ 23 „ „
14. Mond in Erdnähe 11 Uhr morgens.
26. „ „ Erdferne 5 „ abends.

Mai.

Datum	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	3 47	8 6	16 19	3 11 m	9 51 a.
2	45	8 23		3 32	11 11
3	44	10 26		4 11	—
4	42	12 30		5 11	12 6 m
5	40	14 34		6 32	12 41
6	38	15 37		8 05	1 2
7	36	17 41		9 39	1 16
8	34	19 45		11 14	1 24
9	33	21 48		0 46 a.	1 32
10	32	23 51		2 21	1 37
11	30	24 54		3 58	1 44
12	28	26 58		5 37	1 50
13	27	28 17 1		7 21	2 —
14	25	30 5		9 2	2 14
15	24	31 7		10 26	2 40
16	23	33 10		11 25	3 24
17	21	34 13		—	4 34
18	20	36 16		12 9 m	5 59
19	19	38 19		12 15	7 31
20	17	39 22		12 27	8 58
21	16	40 24		12 33	10 20
22	15	41 26		12 39	11 39
23	14	43 29		12 44	1 1 a.
24	13	44 31		12 48	2 11
25	12	45 33		12 53	3 28
26	12	46 34		12 58	4 48
27	11	47 36		1 5	6 12
28	10	48 38		1 18	7 38
29	9	49 40		1 30	8 51
30	9	50 41		2 7	10 1
31	9	51 42		3 6	10 41

8. Erstes Viertel 7 Uhr 58 Min. mg.
14. Vollmond 11 „ 34 „ ab.
22. Letztes Viertel 9 „ 40 „ mg.
30. Neumond 10 „ 20 „ „
12. Mond in Erdnähe 1 Uhr abends.
24. „ „ Erdferne 10 „ morg.

Juni.

Datum	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	3 9	8 51	17 42	4 18 m	11 8 a.
2	8	52	43	5 48	11 23
3	8	52	44	7 24	11 33
4	8	53	46	8 59	11 40
5	8	54	47	10 32	11 46
6	8	54	47	12 4 a.	11 52
7	8	55	47	1 38	11 58
8	8	55	47	3 15	—
9	8	55	47	4 55	12 7 m
10	8	55	47	6 33	12 18
11	8	55	47	8 4	12 38
12	9	55	46	9 13	1 13
13	9	55	46	9 56	2 12
14	10	55	44	10 19	3 33
15	11	55	43	10 33	5 3
16	12	54	42	10 41	6 33
17	12	54	42	10 47	7 59
18	13	54	41	10 51	9 19
19	13	54	41	10 55	10 38
20	14	53	39	11 —	11 39 a.
21	16	52	36	11 6	1 11
22	17	51	34	11 12	2 29
23	18	51	33	11 21	3 52
24	19	50	31	11 37	5 15
25	20	49	29	—	6 39
26	21	48	27	12 3 m	7 50
27	22	47	25	12 48	8 41
28	23	46	23	1 58	9 11
29	25	44	19	3 27	9 29
30	27	43	18	5 4	9 40

6. Erstes Viertel 1 Uhr 18 Min. ab.
13. Vollmond 8 „ 32 „ mg.
21. Letztes Viertel 3 „ 0 „ „
28. Neumond 9 „ 12 „ „
8. Mond in Erdnähe 6 Uhr abends.
21. „ „ Erdferne 5 „ morgens.

Juli.

Datum.	Sonnen- Aufg.	Sonnen- Untg.	Tgsl.	Mond- Aufg.	Mond- Unterg.
	U. M.	U. M.	S. M.	U. M.	U. M.
1	3 28	8 42	17 14	6 41 m	9 51 a.
2	29	40	11	8 16	9 56
3	31	39	8	9 50	10 3
4	32	38	6	11 22	10 8
5	34	37	3	12 58 a.	10 15
6	36	35	16 59	2 35	10 25
7	37	34	57	4 13	10 41
8	39	32	53	5 48	11 10
9	41	30	49	7 3	11 59
10	43	29	46	7 53	—
11	44	27	43	8 24	1 11 m
12	46	25	40	8 39	2 38
13	48	24	36	8 49	4 8
14	50	22	32	8 55	5 36
15	52	20	28	9 —	6 59
16	54	18	24	9 4	8 18
17	56	16	20	9 9	9 35
18	58	14	16	9 13	10 52
19	59	12	13	9 20	12 8 a.
20	4 1	10	9	9 28	1 30
21	3	8	5	9 40	2 54
22	5	6	1	9 59	4 17
23	7	3	15 56	10 35	5 33
24	9	1	52	11 33	6 34
25	11	7 59	48	—	7 13
26	13	57	44	12 55 m	7 38
27	15	55	39	2 31	7 48
28	17	52	35	4 11	7 56
29	19	50	31	5 50	8 4
30	21	47	26	7 27	8 11
31	23	45	22	9 2	8 16

5. Erstes Viertel 5 Uhr 41 Min. ab.
12. Vollmond 7 „ 22 „ „
20. Letztes Viertel 8 „ 11 „ „
28. Neumond 6 „ 39 „ mg.
3. Mond in Erdnähe 8 Uhr abends.
18. „ „ Erdferne 11 1/2 U. „
30. „ „ Erdnähe 8 Uhr „

Auguſt.

Datum.	Sonnen- Aufg.	Sonnen- Untg.	Tgsl.	Mond- Aufg.	Mond- Unterg.
	U. M.	U. M.	S. M.	U. M.	U. M.
1	4 25	7 42	15 17	10 22 m	8 25 a.
2	27	40	13	12 17 a.	8 32
3	29	38	9	1 58	8 47
4	31	35	4	3 34	9 10
5	34	32	14 58	4 56	9 52
6	36	30	54	5 53	10 56
7	38	27	49	6 29	—
8	40	25	45	6 46	12 8 m
9	42	22	40	6 58	1 47
10	44	20	36	7 7	3 16
11	46	17	31	7 11	4 40
12	48	15	27	7 15	5 51
13	50	12	22	7 20	7 18
14	53	9	16	7 25	8 34
15	55	7	12	7 30	9 51
16	57	4	7	7 36	11 11
17	59	1	2	7 47	12 32 a.
18	5 1	6 59	13 58	8 —	1 57
19	2	56	54	8 29	3 35
20	5	54	49	9 18	4 19
21	7	51	44	10 28	5 07
22	9	48	39	11 56	5 37
23	11	46	35	—	5 54
24	13	43	30	1 33 m	6 5
25	15	40	25	3 13	6 13
26	17	38	21	4 52	6 20
27	19	35	16	6 29	6 26
28	21	32	11	8 10	6 32
29	23	30	7	9 50	6 42
30	25	27	2	11 33	6 55
31	27	24	12 57	1 15 a.	7 14

3. Erstes Viertel 10 Uhr 40 Min. ab.
11. Vollmond 8 „ 41 „ mg.
19. Letztes Viertel 12 „ 32 „ ab.
26. Neumond 3 „ 20 „ „
15. Mond in Erdferne 5 Uhr abends.
27. „ „ Erdnähe 10 „ „

Für Wechsel.	Reichsmark.	Francs u. finnisch. Mark.	£	s.	d.	Holländ. Fl.	Oesterr. Fl.	Rbl.	Kop.
bis 50 Rbl. oder	162	200	7	18	4	95	80	—	10
„ 100 „	324	400	15	16	8	190	160	—	15
„ 200 „	648	800	31	13	4	380	320	—	30
„ 300 „	972	1200	47	10	0	570	480	—	40
„ 400 „	1296	1600	63	6	8	760	640	—	55
„ 500 „	1620	2000	79	3	4	950	800	—	70
„ 600 „	1944	2400	95	0	0	1140	960	—	80
„ 700 „	2268	2800	110	16	8	1330	1120	—	90
„ 800 „	2592	3200	126	13	4	1520	1280	1	—
„ 900 „	2916	3600	142	10	0	1710	1440	1	15
„ 1000 „	3240	4000	158	6	8	1900	1600	1	20
„ 1500 „	4860	6000	237	10	0	2850	2400	1	90
„ 2000 „	6480	8000	316	13	4	3800	3200	2	50
„ 3200 „	10368	12800	506	13	4	6080	5120	3	70
„ 4000 „	12960	16000	633	6	8	7600	6400	5	15
„ 6400 „	20736	25600	1013	6	8	12160	10240	6	80
„ 8000 „	25920	32000	1266	13	4	15200	12800	9	—
„ 10000 „	32400	40000	1583	6	8	19000	16000	11	40
„ 12000 „	38880	48000	1900	0	0	22800	19200	13	80
„ 15000 „	48600	60000	2375	0	0	28500	24000	15	60
„ 20000 „	64800	80000	3166	13	4	38000	32000	21	—
„ 25000 „	81000	100000	3958	6	8	47500	40000	27	60
„ 30000 „	97200	120000	4750	0	0	57000	48000	33	60
„ 40000 „	129600	160000	6333	6	8	76000	64000	42	—
„ 50000 „	162000	200000	7916	13	4	95000	80000	54	—

Für Acten.	Rbl.	Kop.
bis 300 Rbl.	1	25
„ 900 „	3	10
„ 1500 „	5	40
„ 2000 „	7	10
„ 3000 „	11	—
„ 4500 „	15	65
„ 6000 „	20	30
„ 7500 „	28	—
„ 9000 „	31	—
„ 10000 „	36	—
„ 12000 „	41	—
„ 13000 „	48	—
„ 15000 „	53	—
„ 18000 „	63	—
„ 21000 „	71	—
„ 30000 „	103	—
„ 45000 „	156	—
„ 60000 „	211	—
„ 90000 „	312	—
„ 120000 „	415	—
„ 150000 „	519	—
„ 225000 „	781	—
„ 300000 „	1031	—

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken à 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden. Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke a 80 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Jede Quittung, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt wird, ist mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Die Annahme und Beförderung der Correspodenz im Rigaschen Gouv.-Post-Comptoir.

A. **Die Annahme.** Baarschaften, Werthpackete u. Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des Heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages, täglich Vormittags von 8 bis 2 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und Sonntags von 11 bis 2 Uhr empfangen.

Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reiches und in's Ausland findet täglich mit dem Abends nach Dwinks abgehenden Postzug statt.

Nach Pleskau resp. Taps (dem Livländischen und Estländischen Trakt) jeglicher Art Correspondenz nach Livland und Estland — täglich mit dem morgens abgehenden Postzuge. Mit dem Abendzuge wird recommandirte und einfache Correspondenz, sowie Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Jurjew und Werro befördert.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Trakt) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 1 Uhr 40 Min. Mittags abgehenden Zuge und außerdem recommandirte und einfache allein um 8 Uhr 10 Min. Abends.

Nach dem Tuckumer Trakt wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert, außerdem die alleinige ordinaire Correspondenz um 9 Uhr 50 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert: jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa um 12 Uhr 15 Min. Mittags.

In der Postabtheilung des Riga-Dwinsker Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Anmerkung. Werth-Correspondenz, die bis zu 2 Stunden vor Abgang der betreffenden Post aufgegeben ist, wird mit derselben expedirt.

Der Verkauf von Postmarken 2c. im Rigaschen Gouvernements-Post-Comptoir, sowie in den vorstädtischen Postabtheilungen findet mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen täglich von 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends statt, außerdem von 2—4 Uhr Mittags im Telegraphen-Amt, Ecke des Theater-Boulevards und der Kalkstraße Nr. 1.

Gewichts-Gebühren im Inlande und für das Ausland.

Für eine **banderolirte Sendung Druckſachen** mit der Stadtpost bei Versendung von nicht mehr als ein Loth Schreibpapier 1 Kop., bei Versendung von mehr für je 8 Loth — 2 Kop., im Reiche und ins Ausland für je 4 Loth (50 Gramm) 2 Kop.

Für **Waarenproben** bis 4 Loth für's Inland 3 Kop., für's Ausland — 4 Kop., für je 4 Loth weiter — 2 Kop.

Für **banderolirte Sendungen mit Akten** bis 4 Loth für's Inland 7 Kop., für's Ausland 10 Kop., für je 4 Loth weiter — 2 Kop.

Für eine **Correspondenzkarte**, inländische — 3 Kop., internationale — 4 Kop., eine doppelte Correspondenzkarte 6 Kop., resp. 8 Kop.

Für einen **geschlossenen Brief:** mit der Stadtpost 3 Kop., im Reiche für je 1 Loth 7 Kop. und ins Ausland für je 15 Gramm 10 Kop.

Für **Geld- und Werthbriefe** im Reiche für je 1 Loth 7 Kop., ins Ausland für je 15 Gramm 10 Kop.

Für das **Einschreiben** (Recommandiren) einer Correspondenz sowie für die Zustellung einer Benachrichtigung über den Empfang solcher Correspondenz: im Reiche 6 Kop., ins Ausland 10 Kop.

Gewicht der Correspondenzen.

Für **banderolirte Sendungen mit Druckſachen** in der Stadt und im Inlande Maximum 4 Pfd., ins Ausland 2000 Gramm (4 Pfd. 28 Loth).

Für **Waarenproben** in der Stadt und im Reiche 20 Loth und ins Ausland 250 Gramm (19½ Loth).

Für **Kreuzbandsendungen mit Akten** in der Stadt und im Reiche 4 Pfd., ins Ausland 2000 Gramm.

Für einen **geschlossenen Brief** mit der Staptpost 1 Pfd. und im Reiche 5 Pfd.

Für **Geld- und Werthbriefe** 20 Pfd.

Für **Päckchen** 3 Pud.

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, bei deren Aufgabe der Absender der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldertrag, zu Gunsten des Absenders, zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 100 Rbl. abgefertigt werden:

a) recommandirte geschlossene Briefe;

b) recommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;

c) offene u. geschlossene Werthpackete (Briefe m. declarirtem Werth);

d) Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenanten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. mit Nachnahme von — Rbl. — Kop. (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse, oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung 2c, Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über Identicität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung, event. Verpackung, der Aufschriften des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen — gelten die allgemeinen Postregeln und Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Aufschrift: „Mit Nachnahme" съ положеннымъ платежемъ 2c. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direct übergeben werden müssen, und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen

Knauer's 100-jähriger Kalender

prophezeit für das Jahr **1896** Folgendes:

Jahr insgemein: Das Jahr ist ziemlich gut, doch mehr feucht, als trocken; es giebt ein spätes Jahr, also, daß manchmal alle Früchte drei Wochen später, als sonst in andern Jahren hervorwachsen, obschon diese Jahre der zweiten Klasse zu aller Fruchtbarkeit geneigt sind.

Frühling. Ist bis in den Mai kalt und feucht, in der Mitte auf 10 bis 18 Tage temperirt und gemäßigt, hernach aber bis zum Ende feucht und kalt.

Sommer. Ist anfänglich kalt und feucht, in der Mitte gut und mit vielen Donnerwettern vermischt, zu Ende ganz hitzig. — Wenn im Jahre der zweiten Klasse ein dürrer Sommer ist, so in 28 Jahren kaum geschieht, so wird darauf das Getreide theuer. Es hat aber einen dürren Sommer, wenn im Februar, März oder Mai eine Sonnenfinsterniß gewesen ist.

Herbst. Ist durch und durch mit Regen angefüllt.

Winter. Anfänglich etliche wenige Tage ganz kalt und viel Schnee, zu Ende aber ganz gelinde ohne Schnee, doch sehr windig.

Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1896.

Zeitgleichung = mittlere Zeit — wahre Zeit.

Alt. St.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
Tage.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
1	+ 8 50	+ 14 26	+ 9 26	+ 0 22	— 3 50	— 0 6
6	10 35	14 10	8 —	— 0 50	3 45	+ 0 59
11	12 1	13 36	6 30	1 51	3 25	2 4
16	13 8	12 47	4 57	2 42	2 54	3 6
21	13 54	11 30	3 26	3 19	2 11	4 3
26	14 21	10 15	1 59	3 42	1 18	4 53
31	14 27	—	0 37	—	0 18	—

	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
1	+ 5 34	+ 4 34	— 4 22	— 13 52	— 15 30	— 5 19
6	6 2	3 33	6 8	14 54	14 33	2 52
11	6 15	2 19	7 53	15 41	13 16	0 23
16	6 15	0 54	9 34	16 11	11 40	+ 2 6
21	6 —	— 0 38	11 10	16 21	9 46	4 29
26	5 30	2 17	12 37	16 10	7 38	6 43
31	4 45	4 1	—	15 38	—	8 45

Verzeichniß der Festtage.

Januar	1.	Neujahr.
—	6.	Erscheinung Christi. (Heilige 3 Könige).
Februar	2.	Maria Lichtmeß.
—	10., 11.	Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.
—	22.	Buß- und Bettag. Mittwoch nach Invokavit. (S. die Kirchen-Ordn.).
März	17.	Palmsonntag.
—	21.	Gründonnerstag.
—	22	Charfreitag.
—	23.	Sonnabend in der Marterwoche.
—	24.	Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche.
—	25.	Maria Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt. (S. d. K.-O.).
April	23.	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.
—	27.	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch u. Großfürsten Georg Alexandrowitsch.
Mai	2.	Christi Himmelfahrt.
—	6.	Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.
—	9.	Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.
—	12.	Pfingstsonntag.
—	13.	Pfingstmontag.
—	25.	Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.
Juni	24.	Fest Johannis des Täufers. (S. d. K.-O.).
—	29.	Fest der heil. Apostel Petrus und Paulus.
Juli	11.	Anfang der Hundstage.
—	22.	Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Allerhöchste Mutter Seiner Majestät des Herrn und Kaisers.
August	6.	Christi Verklärung.
—	11.	Ende der Hundstage.
—	30.	Ritterfest des Ordens des heil. Alexander-Newski.
Septemb.	8.	Mariä Geburt.
—	14.	Kreuzes Erhöhung.
—	26.	Fest des heil. Apostels und Evang. Johannis d. Theologen.
Oktober	1.	Maria Schutz und Fürbitte.
—	6	Erntefest (erster Sonntag n. Michaelis: s. d. K.-O.).
—	17.	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.
—	19.	Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage: s. d. Kirchen-Ordn.).

— 21. Fest der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.
— 22. Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan. Cordula.
Novemb. 10. Martin Luther.
— 14. Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Allerhöchste Mutter Seiner Majestät des Herrn und Kaisers.
— 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch u. Großfürsten Georg Alexandrowitsch.
Dezemb. 6. Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters. — Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.
— 25. Geburt Christi und Erinnerung an die Befreiung der Russischen Kirche und des Russ. Reiches von dem Einfall der Franzosen und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. Dezember für die Weihnachtsfeier.

Maß- und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschok = 28 Zoll.
(1 Elle = 12 Werschok)
1 Saschen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Däßetine = 2400 □ Faden.
1 Wedro = 10 Kruschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1,601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmin = 8 Tschetwerik = 64 Garnez.

Meter-Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriameter = 100 Hectometer = 10,000 Meter.
1 Kilometer = 100 Decameter = 1000 Meter.
(1 Meile = 7420 Meter.)
1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □ Meter.
1 Liter = 0,001 Cubikmeter = 1 Cubikdecimeter.
1 Schoppen = 1/2 Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubicmeter.
1 Scheffel = 1/2 Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centim.
1 Saschen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer.
= 0,14376 deutsche Meile.
1 □ Zoll = 6,451 □ Centim.

1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 Meter = 1,4061 Arschin.
1 Centimer = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Saschen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deutsche Meile = 6,9560 Werst.
1 □ Centim. = 0,1550 □ Zoll.

1 □ Werſch.	= 19,757 □ Cmt.	1 □ Meter	= 506,1379 □ Werſch.
1 □ Fuß	= 9,290 □ Decimet.	1 „	= 10,7643 □ Fuß.
1 □ Arſchin	= 0,506 Meter.	1 „	= 1,9771 □ Arſchin.
1 □ Saſhen	= 4,5521 Meter.	1 „	= 0,2197 □ Saſh.
1 Stof	= 1,2299 Liter.	1 Liter	= 0,8131 Stof.
1 Tſchetwert	= 0,5248 Scheffel.	1 Scheffel	= 1,9057 Tſchetwert.

Ruſſiſche Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth. 1 Pud = 40 Pfund.
1 Loth = 3 Solotnik. 1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.
1 Decagramm = 10 Gramm.
1 Gramm = 100 Decigramm.
1 Decigramm = 10 Centigramm = 100 Milligramm.
100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1000 Kilogramm = 1 Tonne.

Ruſſiſche Gewichte verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Siffpfund	= 163,804 Kilogr.	1000 Kilogr.	= 6,105 Schiffpfund.
1 Pud	= 16,380 Kilogr.	100 „	= 6,105 Pud.
1 Pfund	= 0,4095 Kilogr.	1 „	= 2,4419 Pfund.
1 Loth	= 1,28 Decagramm.	1 Decagramm	= 0,781 Loth.
1 Solotnik	= 4,27 Gramm.	1 Gramm	= 0,234 Solotnik.

Die Wechſelſtempel-Sätze für ausländiſche Tratten und Documente

haben durch die jüngſte Novelle zur Wechſelſtempel-Ordnung eine theilweiſe Verſchiebung erfahren, da der in der Anmerkung zu Art. 19 der Wechſelſtempel-Ordnung enthaltenen und zur Beſtimmung der Stempelſteuer-Sätze von ausländiſchen Tratten und Documenten dienenden Werth-Tabelle finniſcher und ausländiſcher Münzen eine neue Faſſung gegeben worden iſt. Bei allen in finniſchen und ausländiſchen Valuten ausgeſtellten Tratten und Documenten werden nunmehr gleich **einem** Rubel gerechnet.

4 finniſche Mark (400 Penny),
400 franzöſiſche Centimes,
38 Pence engliſch,
100 öſterreichiſche Kreutzer,
324 Pfennige deutſcher Reichsmünze,
190 holländiſche Cent,
288 ſchwediſche und däniſche Oere,
77 nordamerikaniſche Cents,
17 türkiſche Piaſter,
77 japaniſche Sen.

Im Nachſtehenden bieten wir nach der „St. P. Z." unſeren Leſern eine auf Grund der neuen Werthtabelle aufgeſtellte Berechnung der Stempelgebühren für ausländiſche Tratten in den fünf in Rußland am häufigſten vorkommenden ausländiſchen Valuten nebſt ruſſiſcher Wechſel- und Actenberechnung (ſiehe Tabelle S. 45).

Postgebühren, eine Commissions-Gebühr und zwar 2% von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop., erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk, welcher Art die Correspondenz und wieviel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9¾ Kop. empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei Letzterer die Rückerstattung der Commissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfange derselben, so wird die Sendung retournirt.

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 4% Verzinsung. Ist das Capital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine pCt. mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den **Eisenbahnzügen** über Dwinsk, täglich um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags aus allen Gegenden des Reichs und dem Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Pleskau-Rigaer Eisenbahn — aus Moskau, St. Petersburg, Est- und Livland.

Mit den **Eisenbahnzügen** aus Mosheiki täglich um 10 Uhr 56 Min. Morg. die Post aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den **Eisenbahnzügen** aus Tuckum um 8 Uhr 13 Min. Morgens jegliche Art Correspondenz, außerdem um 2 Uhr 35 Min. Mittags die ordinaire Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländiſchen Depeſchen-Verkehr theilt das Ruſſiſche Reich in zwei Theile:

a) Das europäiſche Rußland (nebſt Finnland und dem Kaukaſus) und

b) Das aſiatiſche Rußland (Sibirien, Turkeſtan und das Transkaſpiſche Gebiet).

Die Gebühr für Depeſchen des inländiſchen Verkehrs wird gebildet:

a) Aus der Depeſchen-Gebühr (für jede Depeſche) und

b) Aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depeſche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.) Kop..	Für jedes Wort (Wort-Geb.) Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäiſchen, ſowie des aſiatiſchen Rußlands	15	5
Im Verkehr zwiſchen dem europäiſchen und aſiatiſchen Rußland.	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, reſp. 10 Penny	12½	2½

Die Reichsbank mit ihren Comptoiren und Abtheilungen.

Nach ruſſ. Alphabet geordnet.

Reichsbank: St. Petersburg.

Comptoire:

Warſchau.	Moskau.	Roſtow a D.
Jekaterinenburg.	Odeſſa.	Charkow.
Kiew.	Riga.	

Abtheilungen:

Archangelsk	Berdjansk	Wilna
Aſtrachan	Blagoweſchtſchenks	Witebsk
Aſchabad	Boriſoglebsk	Wladiwoſtok
Baku	Buchara	Wladikawkas
Batum	Bjeloſtok	Wladimir

Wologda	Minsk	Simbirsk
Woroneſh	Mohilew (Gouv.)	Smolensk
Wjatka	Morſchansk	Stawropol
Grodno	Murom	Syſran
Dwinsk	Niſhni-Nowgorod	Taganrog
Jekaterinodar	Nikolajew	Tambow
Jekaterinoſlaw	Nowgorod a/Wolchow	Taſchkent
Jelez	Orenburg	Twer
Jeliſawetgrad	Orel	Tiflis
Shitomir	Penſa	Tobolsk
Iwanowo-Wosneſensk	Perm	Tomaſchew
Irkutsk	Piotrkow	Tomsk
Kaſan	Petropawlowsk	Tula
Kaliſch	Plozk	Tjumen
Kaluga	Poltawa	Uralsk
Kamenez-Podolsk	Pleskau	Ufa
Kiſchinew	Radom	Chabarowka
Kowno	Reval	Cherſon
Koslow	Riſhew	Zarizyn
Kokand	Romny	Tſcheljabinsk
Koſtroma	Rybinsk	Tſchernigow
Krasnojarsk	Rjaſan	Czenſtochow
Krementſchug	Samarkand	Tſchita
Kursk	Samara	Tſchiſtopol
Libau	Sarapul	Eriwan
Lodz	Saratow	Juſowska
Lomza	Sewaſtopol	Jaroſlaw
Lublin	Semipalatinsk	Feodoſija.

Zeitweilige Abtheilungen:

Werchne-Udinsk vom 15. Januar bis zum 10. Februar.
Irbit vom 1. Februar bis zum 1. März.
Iſchim (Gouv. Tobolsk), vom 27. Nov. bis zum 17. Dezember.
Kreſti (Kreſtowo-Iwanower-Abth.) vom 4. Auguſt bis zum 28. Auguſt.
Kujandinsk vom 25. Mai bis zum 15. Juni.
Menſelinsk vom 26. Dezember bis zum 11. Januar.
Niſhni-Nowgorod vom 1. Auguſt bis zum 5. Septbr.
Pjatigorsk vom 20. Mai bis zum 15. September.
Roſtow (Gv. Jaroſlaw), in den 3 erſten Wochen vom Beginn der gr. Faſten.
Jalta vom 26. Mai bis zum 1. November.

Friedensrichter-Plenum.

Präſident: Coll.-Aſſ. Ganzkau.
Secretair: E. O. Koenig.
Gerichtspriſtave: I. u. II. Friedensr.-Diſtr. O. O. Schimkewitſch.
III. „ „ Kuſchakewitſch.
IV. u. XI. „ „ A. Bartoſchewsky.

VNU Raamatukogu

Gerichtspristave:

V., X. u. zeitw. VIII. u. IX. Friedensr.-Distr. J. Petkiewitsch.
VI. u. VII. „ „ Coll.-Ass. W. Uswetschoff.
XII., XIII., XIV. u. XV. „ „ J. Bogdanowitsch.
XVI. u. XVIII. „ „ W. Zweiberg (Wolmar).
XVII. u. XVIII. „ „ P. Jonnikoff (Lemsal).
Beim Plenum W. Posharyski.

Krepost-Abtheilung.

(Local im Schloß.)

Abtheilungschef: Staatsrath V. Zwingmann.

Secretair: A. Scheluchin.

Ehrenfriedensrichter: Livl. Gouverneur Generallieut. M. Sinowjew.
Geheimrath N. Lawrowsky.
Landmarschall Staatsr. Baron Meyendorff.
Die Landräthe: Baron H. Tiesenhausen.
E. v. Transehe.
Wirkl. Staatsrath E. Hebbel.
Graf Th. Medem (Stockmannshof).
Cand. d. pol. Oek. R. v. Freytag-Loringhoven.
Graduirter Student Baron F. Wolf (Waldenrode).
Ehrenbürger J. Schutoff.
G. v. Gersdorf (Daugeln).
Stadthaupt L. Kerkovius.
Emil v. Böttcher.
Baron G. Wolf (Posendorf).

Verzeichniß der Grenzen der Friedensrichter-Districte

des Riga-Wolmarschen Bezirks mit Angabe der Namen der Bezirks-friedensrichter und der Adressen ihrer Kammern.

Bestätigt in der Sitzung des Plenums am 1. Februar 1892.

I. Stadt Riga.

I. **Der erste District** umfaßt das Gebiet, das von Norden begrenzt wird durch die Waage- u. Kalkstraße, durch den linken Ufer des Stadtcanals von der Alexanderbrücke bis zum Ende des Canals und die Düna vom Ende des Canals bis zur Waagestr., mit Ausnahme der in diesem Rayon gelegenen Theile des Dünamarktes u. die ganze Düna von der Grenze des Patriomalgebietes bis zur letzten Seebake.

Friedensrichter: Coll.-Ass. **M. Solotarew**, Riga, gr. Sandstr. Nr. 3.

II. **Der zweite District** liegt nördlich vom 1. und umfaßt das Gebiet, das begrenzt wird im Süden von der Waage- u. Kalkstraße,

dem linken Ufer des Stadtcanals von der Alexanderbrücke bis zum Anfang des Canals und die Düna vom Anfang des Canals bis zur Waageſtraße und den ganzen Dünamarkt.

Friedensr.: Hofrath M. **Tſchanſchansky**, Riga, Schulenſtr. Nr. 12.

III. **Der dritte Diſtrict** grenzt an den erſten und zweiten dem ganzen Stadtcanal entlang und umfaßt das durch das linke Ufer des Stadtcanals, die Düna von Anfang des Stadtcanals bis zur Mühlenſtraße, die Mühlenſtraße bis zum 1. Weidendamm, den 1. Weidendamm bis zur Peterholmſtraße, die Peterholmſtraße bis zur Düna und die Düna von der Peterholmſtraße bis zum Ende des Stadtcanals begrenzte Gebiet.

Friedensr.: Coll.-Rath A. **Poreſch**, Riga, im Gebäude des Plenums.

IV. **Der vierte Diſtrict** umfaßt den ganzen zweiten Polizeibezirk des Petersburger Stadttheils und den anliegenden Theil des erſten Polizeibezirks deſſelben Stadttheils zwiſchen der Dorpater, Mühlen-, Alexander- und Ritterſtraße.

Friedensr.: Titulärrath **A. Witte**, Riga, Ritterſtraße Nr. 22.

V. **Der fünfte Diſtrict** umfaßt das Gebiet, das begrenzt wird durch die Mühlenſtraße von der Eiſenbahnlinie bis zur Dorpater Straße, die Dorpater Straße von der Mühlenſtraße bis zur Ritterſtraße, die Ritterſtraße von der Dorpater Straße bis zur Eiſenbahnlinie (Mühlgrabener Zweigbahn) und der Eiſenbahnlinie von der Ritter- bis zur Mühlenſtraße, wobei die Eiſenbahnlinie nicht zum 5. Bezirk gehört.

Friedensr.: Coll.-Aſſ. **W. P. Meſchtſcherſky**, Riga, Suworowſtr. 51.

VI. **Der ſechſte Diſtrict** ſchließt ſich an den fünften, der Eiſenbahnlinie entlang, von der Dünaburger Straße an, und wird begrenzt von der Eiſenbahnlinie, von der Dünaburger- bis zur Mühlenſtraße, mit Einſchluß der Eiſenbahnlinie auf der oben angegebenen Strecke, der Mühlenſtraße von der Eiſenbahnlinie bis zur Düna, und die Düna von der Mühlenſtraße bis zur Grebentſchikowſtraße, wobei dieſe letztere Straße und die Verlängerung derſelben, die Dünaburger Straße, zum ſechſten Bezirk nicht gehören; außerdem gehört zum ſechſten Bezirk die Dünainſel Swirdſdenholm.

Friedensr.: Coll.-Aſſ. **W. S. Tomaſchewitſch**, Romanowſtr. 127.

VII. **Der ſiebente Diſtrict** umfaßt den vierten Polizeibezirk des Moskauer Stadttheils und die zum erſten Polizeibezirk des genannten Stadttheils gehörenden Theile der Grebentſchikow- u. Dünaburger Str.

Friedensr.: Titulairrath **A. Tarannikow**, Bahnhof-Str. Nr. 7.

VIII. **Der achte Diſtrict** beſteht aus dem ganzen zweiten Polizeibezirk des Mitauer Stadttheils.

Friedensr.: Hofrath **F. Sologub**, Kandauer Str. Nr. 2.

IX. **Der neunte District** besteht aus dem ganzen ersten Polizeibezirks des Mitauer Stadttheils.
Friedensr.: Hofrath **Vict. Böttticher**, Altonaer Str. Nr. 3.

X. **Der zehnte District** besteht aus dem ganzen dritten Polizeibezirk des Moskauer Stadttheils, mit Ausnahme des durch die Ritter- und Wolmarsche Straße und die zum 5. Friedensrichter-District gehörende Eisenbahnlinie begrenzten Theiles desselben.
Friedensr.: Coll.-Ass. **N. Morosow**, Marienstr. Nr. 49.

XI. **Der elfte District** besteht aus dem ganzen dritten Polizeibezirk des Petersburger Stadttheils und des anliegenden Theiles des ersten Polizeibezirks desselben Stadttheils, der begrenzt wird durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Alexander- und Ritterstraße und die Grenze des ersten und zweiten Polizeibezirks desselben Stadttheils.
Friedensr.: Titulairrath **V. Charlamow**, Lazarethstr. Nr. 8.

II. Rigascher Kreis.

XII. **Der zwölfte District**: die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen und Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.
Friedensr.: Titulairrath **N. A. Esche**, St. Hinzenberg.

XIII. **Der dreizehnte District**: die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg u. Sissegal.
Friedensr.: Coll.-Ass. **N. N. Lichatschew**, Nitau.

XIV. **Der vierzehnte District**: die Kirchspiele: Dahlen, Uexkül, Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.
Friedensr.: Staatsrath **G. G. Stupin**, St. Römershof.

XV. **Der fünfzehnte District**: die Stadt Schlock, die Kirchspiele: Schlock und Ustj-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, in soweit dasselbe nicht innerhalb der Stadtgrenzen sich befindet.
Friedensr.: Hofrath N. W. **Weljaschew**, Stadt Schlock.

III. Wolmarscher Kreis.

XVI. **Der sechszehnte District**: Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneek und Papendorf.
Friedensr.: Coll.-Ass. **J. J. Schtschekin**, Stadt Wolmar.

XVII. **Der siebzehnte District**: Stadt Lemsal und die Kirchspiele Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm u. Dikkeln.
Friedensr.: Coll.-Ass. **P. P. Jakowlew**, Stadt Lemsal.

XVIII. **Der achtzehnte District**: Hakelwerk Rujen und die Kirchspiele Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthäi, ausgenommen die Güter Moiseküll und Kürbelshof, welche nach der ursprünglichen Theilung zum Pernau-Felliner Bezirk gehören.
Friedensr.: Coll.-Secr. **M. P. Eltekow**, Hakelwerk Rujen.

Entfernungen und Fahrpreise der Eisenbahnlinien.

Riga-Mitau-Moscheiki-Libau.

Werst.	Von Riga nach:	Classe I. R.	K.	II. R.	K.	III. R.	K.
21	Olai	—	90	—	54	—	36
40	Mitau	1	58	—	95	—	63
62	Friedrichshof	2	38	1	43	—	95
82	Behnen	3	70	1	86	1	24
92	Autz	3	45	2	07	1	38
110	Ringen	4	10	2	46	1	64
129	Moscheiki	4	78	2	87	1	91
215	Libau	7	08	4	25	2	83
	Riga-Tuckum.						
2¼	Thorensberg	—	23	—	14	—	9
5½	Sassenhof	—	23	—	14	—	9
9	Solitude	—	38	—	23	—	15
11¾	Pupe	—	45	—	27	—	18
18¼	Bilderlingshof	—	70	—	42	—	28
19¾	Edinburg	—	75	—	45	—	30
21¾	Majorenhof	—	83	—	50	—	33
23	Dubbeln	—	88	—	53	—	35
25¾	Karlsbad	—	95	—	57	—	38
28½	Assern	1	3	—	62	—	41
32¾	Schlock	1	18	—	71	—	47
40¾	Kemmern	1	53	—	92	—	61
49¾	Schmarden	1	85	1	11	—	74
59¾	Tuckum	2	18	1	31	—	87
	Riga-Dwinsk-Witebsk-Orel.						
17	Kurtenhof	—	60	—	36	—	24
27	Uexküll	—	98	—	59	—	39
33	Oger	1	18	—	71	—	47
49	Ringmundshof	1	75	1	05	—	70
68	Römershof	2	45	1	47	—	98
89	Kokenhusen	3	18	1	91	1	27
106	Stockmannshof	3	78	2	27	1	51
122	Kreuzburg	4	35	2	61	1	74
137	Treppenhof	4	93	2	96	1	97
148	Lievenhof	5	33	3	20	2	13
159	Zargrad	5	73	3	44	2	29
175	Nitzgal	6	10	3	66	2	44
191	Lixna	6	43	3	86	2	57
104	Dwinsk	6	75	4	05	2	70
355	Polozk	10	50	6	30	4	20
449	Witebsk	12	—	7	20	4	80
577	Smolensk	14	50	8	70	5	80
688	Roslawl	16	50	9	90	6	60
812	Brjansk	18	—	10	80	7	20
937	Orel	20	—	12	—	8	—

Pleskau-Riga.

Werst.	Von Riga nach:	Classe I. R.	I. K.	II. R.	II. K.	III. R.	III. K.
4	Alexanderpforte	—	23	—	14	—	9
38	Hinzenberg	1	40	—	84	—	56
50	Segewold	1	80	1	8	—	72
69	Ramotzky	2	53	1	52	1	1
87	Wenden	3	18	1	91	1	27
113	Wolmar	4	10	2	46	1	64
132	Stackeln	4	78	2	87	1	91
158	Walk	5	70	3	42	2	28
185	Antzen	6	33	3	80	2	53
213	Werro	7	—	4	20	2	80
230	Neuhausen	7	35	4	41	2	94
248	Petschory	7	73	4	64	3	09
269	Isborsk	8	20	4	92	3	28
291	Pleskau	8	73	5	24	3	49

Von Riga nach:

598	Bjalostok	15	—	9	—	6	—
236	Jurjew	7	45	4	47	2	98
551	Wirballen (via Moscheiki)	12	50	7	50	5	—
505	Gatschino (via Pskow)	13	50	8	10	5	40
1184	Kiew (via Wileiki)	23	—	13	80	9	20
469	Kowno (via Moscheiki)	11	—	6	60	4	40
1081	Kursk	22	—	13	20	8	80
969	Moskau	20	50	12	30	8	20
465	Narwa	12	50	7	50	5	—
1379	Nishny-Nowgorod	26	—	15	60	10	40
340	Ostrow (via Pskow)	10	--	6	—	4	—
547	St. Petersburg (via Pskow)	14	—	8	40	5	60
415	Reval	11	50	6	90	4	60
1705	Saratow	29	—	17	40	11	60
2019	Sewastopol	32	50	19	50	13	—
954	Twer (via Pskow)	20	—	12	—	8	—
759	Warschau	17	50	10	50	7	—
462	Wilna	10	50	6	30	4	20

Zweigbahn Walk-Jurjew.

Von Walk nach:

13	Sagnitz	—	49	—	36	—	18
33	Bockenhof	1	28	—	96	—	49
54	Elwa	2	6	1	55	—	79
78	Jurjew	2	93	2	20	1	13

Riga-Bolderaa-Bahn.

Von			Classe II.		III.	
Riga	nach	Thorensberg	18	Kop.	9	Kop.
do.	„	do. und retour	29	„	12	„
do.	„	Altona	18	„	9	„
do.	„	do. und retour	31	„	17	„
do.	„	Sassenhof	18	„	9	„
da.	„	do. und retour	31	„	17	„
do.	„	Nordeckshof	23	„	12	„
do.	„	Bolderaa	45	„	23	„
do.	„	do. und retour	75	„	40	„
do.	„	Hafendamm	51	„	26	„
do.	„	do. und retour	75	„	40	„
Thorensberg	nach	Altona	18	„	9	„
do.	„	Sassenhof	18	„	9	„
do.	„	Nordeckshof	18	„	9	„
do.	„	Bolderaa	40	„	21	„
Sassenhof	nach	Nordeckshof	18	„	9	„
do.	„	Bolderaa	29	„	15	„
Nordeckshof	nach	Bolderaa	23	„	12	„

Von Riga nach:

	I. Classe.							II. Classe.						
Königsberg	14	R.	—	K. u.	13	M.	80 Pf.	8	R.	40	K. u.	10	M.	30 Pf.
Danzig	14	„	—	„ „	31	„	— „	8	„	40	„ „	23	„	— „
Stettin	14	„	—	„ „	57	„	70 „	8	„	40	„ „	43	„	70 „
Berlin:														
Schles.-Bahnh.	14	„	—	„ „	66	„	80 „	8	„	40	„ „	49	„	50 „
Friedrichsstr.	14	„	—	„ „	67	„	80 „	8	„	10	„ „	50	„	30 „
Alexanderplatz	14	„	—	„ „	30	„	13 „	8	„	40	„ „	49	„	90 „
Hamburg	14	„	—	„ „	94	„	60 „	8	„	40	„ „	70	„	20 „
Wien	21	„	50	„ „	18	fl.	87 Kr.	12	„	90	„ „	17	fl.	21 Kr.

Taxe für die Rigaschen Personen-Miethequipagen.

Zur Bestimmung des Fuhrlohnes für Fahrten mit Fuhrleuten nach der zurückgelegten Fahrstrecke wird die Stadt Riga mit den Vorstädten in vier Rayons eingetheilt. Rayon A umfaßt die innere Stadt bis zur Elisabethstraße und deren Verlängerung bis zum Dünaufer. Rayon B das Gebiet zwischen der Elisabethstraße und deren Verlängerung einerseits und einer Linie anderseits, welche im Moskauer Stadttheil von der Badstube Piemenow's incl. durch die Romanowka und Marienstraße in der Petersburger Vorstadt durch die Ritter-, Nicolai-, die verlängerte Mühlenstraße zum ersten Weidendamm, zum Haupteingang des Kaiserlichen Gartens läuft. Rayon C das Gebiet

zwischen dieser letzteren Linie einerseits und einer weiteren Linie andererseits, welche im St. Petersburger Stadttheil durch die Peterholmstraße an der großen Pumpe vorbei, dann durch die Revaler Straße im Moskauer Stadttheil, durch die Artillerie- und Dünaburger Straße bis zur Gorka läuft. Rayon D das Gebiet des Mitauer Stadttheils ersten Quartals.

Taxe für die Rigaschen halbverdeckten u. unverdeckten (Droschken) Miethfahrzeuge.

	Einspännige Fahrzeuge. Kop.	Zweispännige Fahrzeuge. Kop.
1) Taxe nach der Fahrstrecke.		
Innerhalb jedes einzelnen dieser 4 Rayons kostet die einfache nicht unterbrochene Fahrt	10	15
Jede Fahrt aus einem der genannten Rayons in den anderen kostet	15	20
Jede Fahrt aus einem Rayon durch den angrenzenden oder mit Berührung desselben in den dritten kostet	20	25
Jede fahrt aus einem Rayon durch zwei andere in den vierten	25	30

Anmerkung: Diese Taxe gilt nur für ununterbrochene Fahrten innerhalb der vier Rayons und für den Fall, daß zwischen dem Fuhrmann und dem Fahrgast keine freie Vereinbarung über den Fahrpreis getroffen worden ist. Für Fahrten mit Unterbrechungen, welche auf Bestimmung des Fahrgastes stattfinden, sowie für Fahrten außerhalb des Rayons, jedoch noch innerhalb des Rigaschen Polizeibezirks, wird der Fahrpreis nach der Zeit bestimmt.

	Einspännige Fahrzeuge. Kop.	Zweispännige Fahrzeuge. Kop.
2) Zeit-Taxe.		
Als Durchschnittsmaßstab gilt die Zurücklegung von 8 Werst in einer Stunde.		
A. Innerhalb des Rayons.		
a. Für 1/2 Stunde (kürzestes Zeitmaß)	20	30
b. „ 3/4 „	30	45
c. „ 1 „	40	60
B. Außerhalb des Rayons, aber innerhalb der Grenzen des Stadt-Polizeibezirks:		
a. Für 1/4 Stunde (kürzestes Zeitmaß)	15	25
b. „ 1/2 „	30	50
c. „ 3/4 „	45	75
d. „ 1 „	60	100

Anmerkung: Benutzt der Fahrgast das Fahrzeug außerhalb des Rayons mehr als eine Stunde, so hat er für die folgende halbe Stunde zu zahlen: für ein einsp. Fahrzeug 15 Kop., für ein zweisp. Fahrzeug 25 Kop. und für jede weitere Stunde 30 resp. 50 Kop.

Anmerkung 1. Außerhalb des Rigaschen Polizeibezirks wird der Fahrpreis nicht nach der Taxe, sondern durch gegenseitiges Ueber-

einkommen bestimmt. Anmerkung 2. Die Taxe für Fahrten außerhalb der Rayons gilt für jede Fahrt, welche den äußersten Rayonskreis überschritten hat, gleichviel ob der Fuhrmann innerhalb oder außerhalb der Rayons entlassen wurde. Anmerkung 3. Die Taxe gilt für 1—2 Fahrgäste. Bei jedem weiteren Fahrgaste wird sowohl für Distance- als für Zeitfahrten ein Zuschlag von einem Drittheil der taxenmäßigen Zahlung gemacht. Anmerkung 4. Handgepäck ist frei. Großes Gepäck wird mit einem Drittheil der Fahrtaxe per Stück bezahlt. Anmerkung 5. Für Nachtfahrten (von 12 Uhr Nachts bis 7 Uhr Morgens) gilt die doppelte Taxe. Anmerkung 6. Das Brückengeld hat der Passagier für Hin- und Rückfahrt zu entrichten.

Fahrten von den Bahnhöfen aus.

Für diese Fahrten wird die taxenmäßige Zahlung erhöht, und zwar: für ein einsp. Fahrzeug bei Tage um 10, Nachts um 20 Kop., für ein zweisp. Fahrzeug bei Tage um 20, Nachts um 30 Kop.

Anmerkung. Für Kutschen und vollständig verdeckte Kaleschen beträgt der Fahrpreis das Doppelte der für halbverdeckte zweispännige Kaleschen festgesetzten Taxe, mit der Abweichung, daß dieser Fahrpreis für 1—5 Personen Giltigkeit hat und für jede weitere Person, desgleichen auch für jedes große Gepäckstück ein Viertheil desselben zu zahlen ist. Im Uebrigen haben die Bestimmungen der Anmerkungen 1, 2, 5 und 6 auch für diese Fahrzeuge Geltung, endlich wird für dieselben bei Fahrten von den Bahnhöfen aus die Zahlung erhöht; am Tage um 25, Nachts um 40 Kop.

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

I. An der **Riga-Dünaburger** Eisenbahn: 1) Römershof. 2) Kokenhusen. 3) Stockmannshof.

II. An der **Riga-Pleskauer** Eisenbahn: 1) Hinzenberg. 2) Segewold. 3) Ramotzky. 4) Wenden. 5) Wolmar. 6) Stackeln. 7) Walk. 8) Anzen. 9) Werro.

III. An der **Walk-Jurjewer** Eisenbahn: 1) Walk. 2) Kuikatz (bei der Eisenbahn-Station Bockenhof), 3) Uddern (bei der Eisenbahn-Station Elwa). 4) Jurjew.

IV. An der **Jurjew-Tapser** Eisenbahn: 1) Jurjerw, 2) Laisholm.

V. Verbindung der Eisenbahn-Station **Römershof** mit der Stadt **Wenden**: 1) Römershof. 2) Kaipen. 3) Nitau. 4) Wenden.

VI. Verbindung der Eisenbahn-Station **Kokenhusen** mit der Stadt **Wenden**: 1) Kokenhusen. 2) Hirschenhof. 3) Alt-Pebalg. 4) Serben, 5) Wesselshof. 6) Wenden.

VII. Verbindung der Eisenbahn-Station **Stockmannshof** mit der Stadt **Wenden**: 1) Stockmannshof. 2) Neu-Calzenau. 3) Versohn. 4) Alt-Pebalg. 5) Serben. 6) Wesselshof. 7) Wenden.

VIII. Verbindung der Eisenbahn-Station **Stockmannshof** mit der Stadt **Walk**: 1) Stockmannshof. 2) Neu-Calzenau. 3) Versohn. 4) Seßwegen. 5) Neu-Schwaneburg. 6) Alt-Schwaneburg. 7) Seltinghof. 8) Adsel. 9) Didrikülk. 10) Walk.

IX. Verbindung der Eisenbahn-Station **Stockmannshof** mit der Stadt **Werro**: A. 1) Stockmannshof. 2) Neu-Calzenau. 3) Versohn. 4) Seßwegen. 5) Neu-Schwaneburg. 6) Alt-Schwaneburg. 7) Seltinghof. 8) Romeskaln. 9) Werro. B. 1) Stockmannshof. 2) Neu-Calzenau, 3) Versohn. 4) Seßwegen. 5) Neu-Schwaneburg. 6) Alt-Schwaneburg. 7) Seltinghof. 8) Marienburg. 9) Lutznik. 10) Werro.

X. Verbindung der Station **Adsel** mit der Station **Romeskaln**.

XI. Verbindung der Eisenbahn-Station **Hinzenberg** mit der Stadt **Lemsal**: 1) Hinzenberg. 2) Widdrisch. 3) Lemsal.

XII. Werbindung der Stadt **Wenden** mit der Stadt **Lemsal**: 1) Hinzenberg. 2) Rosenbek. 8) Lemsal.

XIII. Verbindung der Stadt **Wolmar** mit der Stadt **Lemsal**: 1) Wolmar. 2) Lappier. 3) Lemsal.

XIV. Verbindung der Stadt **Wolmar** mit der Station **Salismünde**: 1) Wolmar. 2) Lappier. 3) Sepkull. 4) Salismünde.

XV. Verbindung der Stadt **Wolmar** mit der Station **Seßwegen** oder mit der Station **Neu-Schwaneburg**: 1) Wolmar. 2) Smilten. 3) Ramkau. 4) Seßwegen od. Neu-Schwaneburg.

XVI. Verbindung der Stadt **Wolmar** mit der Stadt **Pernau**: 1) Wolmar. 2) Ranzen. 3) Rujen. 4) Moisekülk. 5) Kurkund. 1) Surri (nach Pernau).

XVII. Verbindung der Stadt **Wolmar** mit der Stadt **Fellin**: 1) Wolmar. 2) Ranzen. 3) Rujen. 4) Moisekülk. 5) Radi. 6) Fellin.

XVIII. Verbindung der Stadt **Lemsal** mit der Station **Rujen**: 1) Lemsal. 2) Lappier. 3) Salisburg. 4) Rujen.

IXIX. Verbindung der Stadt **Walk** mit der Stadt **Pernau**: 2) Walk. 2) Neu-Karkell. 3) Rujen. 4) Moisekülk. 5) Kurkund. 6) Surri (nach Pernau).

XX. Verbindung der Stadt **Walk** mit der Stadt **Fellin**: 1) Walk. 2) Owerlack. 3) Kerstenshof. 4) Fellin.

XXI. Verbindung der Stadt **Walk** mit der Sadt **Werro**: 1) Walk. 2) Didrikülk. 3) Sennen. 4) Werro.

XXII. Verbindurg der Stadt **Werro** mit der Stadt **Jurjew**: 1) Werro. 2) Warbus. 3) Maydelshof. 4) Jurjew.

XXIII. Verbindung der Stadt **Werro** mit der Station **Rappin**: 1) Werro. 2) Pallamois. 3) Rappin.

XXIV. Verbindung der Station **Kuikatz** mit der Stadt **Fellin**: 1) Kuikatz. 2) Kerstenshof. 3) Fellin.

XXV. Verbindung der Stadt **Jurjew** mit der Sation **Iggafer**.

XXVI. Verbindung der Eisenbahn-Station **Laisholm** mit der Station **Tschorna**.

XXVII. Verbindung der Eisenbahn-Station **Laisholm** mit der Stadt **Fellin**: 1) Laisholm. 2) Oberpahlen. 3) Parrika. 4) Fellin.

XXVIII. Verbindung der Stadt **Pernau** mit der Station **Raja**.

XXIX. Verbindung der Stadt **Pernau** mit der Station **Hallick**.

XXX. Verbindung der Stadt **Pernau** mit der Station **Kerro**: 1) von Pernau nach Torgel. 2) Alt-Fennern. 3) Kerro.

XXXI. Verbindung der Stadt **Pernau** mit der Stadt **Fellin**: A. 1) von Pernau nach Surri. 2) Kurkund. 3) Moisekül. 4) Radi. 5) Fellin. B. 1) von Pernau nach Torgel. 2) Alt-Fennern. 3) Lehowa. 4) Fellin.

XXXII. Verbindung der Stadt **Fellin** mit der Station **Kerro** 1) Fellin. 2) Lehowa. 3) Alt-Fennern. 4) Kerro.

Alphabetisches Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland.

Aahof, i. K. Schwaneb. 24. Okt.
Abja, Kchsp. Halliſt 2. Sept.
Adjamünde, K. Adjam. 21. Sept.
Adſel (Schloß), K. gl. N. 8 Sept.
Alswig, Kſp. Marienb. 29. Sept.
Altenwoga, K. Siſſegal 9—10. Okt. Kram-, Vieh- und Pferdem.
Annenhof, Kſp. Nitau, 23. Okt. Pferde-, Vieh- und Flachsm.
Antzen (Alt-), 13. u. 14. Sept.
Arensburg, 10—22. Juli, 1—2. und 26—28. Sept.
Audern, Kſp. gl. N., Freitag vor Faſtnacht u. 18—19. Sept.
Augerith, Hoflage des Gutes Fianden mit Wolkowa, alljährlich am Tage n. Chriſti Himmelf., Pferde- und Viehm.

Bahnus, Kſp. Smilten 21. Sept.
Bauenhof, K. St. Matt. 21. Sept.
Berſehof, Kſp. Jürgensburg, 18. April, 6. Okt.
Berſohn, Kchsp. gl. N. 25. Juni.
Bewershof (Neu-), Kſp. Kokenhuſ., 18. Apr. u. 26. Sept.
Blumenhof, K. Smilten 4. Nov. Vieh-, Flachs-, Krammarkt.
Bolderaa, 10. Sept.

Carmel-Großhof, Kchsp. Carmel (Inſel-Oeſel) 1—3. Okt.

Dickeln, 5. März u. 26—27. Sept.
Droſtenhof, (Alt-), Kchsp. Serben 10. Sept., 7—8. Okt.

Eikaſch, Kſp. Kremon 15. April und 15. Okt.
Erküll, Kſp. Ubbenorm 15. Sept.
Erlaa, 3. Mai, 22. Juli, 24. Aug. und 6. Novemb.
Ermes-Neuhof, 26. Juli.
Eſſen, Kchsp. Siſſegal 5. u. 6. Sept.

Fehſen, Kchsp. Feſten 11. Nov.
Fehteln, Kchsp. Kalzenau 29. Juni und 6. Okt.
Fellin, 2—10., 15—17. Febr., 8 T. n. Gründonnerſtag, 22. Juni, 24—25. Sept., 25—27. Novbr. Flachsmärkte.
Fennern (Alt-), 20—21. Septemb. Kram-, Vieh- und Pferdem.
Feſten, Kchsp. gl. N. 2. Juli, 10. Aug. und 6. Sept.
Fianden, Kſp. Marienb. 5. Sept. auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa, 30. April u. 5. Sept. Pferde- u. Viehmarkt.

Flemmingshof, 10—12. Nov.
Freudenberg, Mittwoch n. Ostern.
Fossenberg, Ksp. Nitau 10. Aug., 29. September.

Gahlenhof, K. Segew. 24. Juni.
Golgowsky, Ksp. Tirsen 10. Aug., 21. Sept.
Gotthardsberg, Ksp. Sernen-Drostenhof 29. April.
Grothusenshof, Kreis Wenden 11. Okt., Viehmarkt.
Grundsahl, Ksp. Adsel 10. Nov.

Haynasch (Pern. Kr.), 10. u. 11. Jan., 20. und 21. Sept.
Heimandra, auf der Hofst. Kurrilatz 1. u. Mai.
Helmet, 15. August.
Hermannshof, Kchsp. Marienburg 8. Januar.
Hohenbergen, Kchsp. Alt-Pebalg 6. Aug., 21. Sept.
Hollershof, Ksp. Helmet 10. u. 11. September.
Hoppenhof, Ksp. Hoppek 9. Okt.

Jurjew im Livl. Gouv., 7—28. Jan, 4., 5. Febr. (Flachsm.), 28—30. Juni, 8—10. Sept., 29. Sept. bis 1. Oktober, 1—2. Novbr. (Flachsmarkt).
Inzeemscher Brasle-Krug, 1. Okt.
Jummerdehn, K. Erlaa, 4. Okt.
Jürgensburg, 21—22. Sept.

Kaipen, Ksp. Sissegal 15. April.
Kalzenau (Alt-), 1. Okt.
Karkus, 2. Juli.
Kastna, Kchsp. Testama 9. Sept.
Kayenhof, Ksp. Schujen 20. Okt.
Kegeln, Ksp. Papendorf 24. Aug.
Kerstenbehm, Kchsp. Seßwegen 1. Mai, 28. Okt.
Keysen, Kchsp. Wohlfahrt 3. Montag nach Michaelis.
Kirrumpäh, Ksp. Ringen 16—17. September.
Kokenhusen, K. gl. N. 29. Sept.
Kortenhof, Kirchsp. Schwaneburg 15. Sept.
Korwenhof, 29. Aug.
Kohsenhof, K. Schujen 8. Sept.
Kroppenhof, 13. Juli.
Kurkund, Ksp. Saara 28. Aug.
Kürbis, 1. November.
Kussen, Ksp. Seßwegen 29. Juli, 1. November.

Lasdohn, Ksp. gl. N. 24. Sept.
Laubern, Ksp. Sissegal 25. Juli.
Laudohn, 9. Februar, 23. April, 8. Sept., 14. Nov.
Lauternsee, 30. Novbr.
Lohosu, Dorf (publ. Gut Awwinorm) 5—6. Okt.
Lemburg (Schloß), 10. u. 11. Nov.
Lemsal, 27—28. Febr. (Flachsm.), 16. April (Pferdem.), 25. Juni, 10. Aug., 9—10. Okt.
Lisden, 2. April.
Loddiger, 29. Okt.
Lohdenhof, K. Schujen 29. Juni.
Lohdenhof, Kchsp. Seßwegen, d. Tag nach Christi Himmelfahrt.
Lüdern, K. Lösern, am Frohnleichnamstage und 18. Okt.
Lubahn, 22. Febr. u. 18. Sept.
Lubey, 14. Okt.
Lustifer, Ksp. Oberpahl. 15—17. Oktober.
Lutznik, s. Ragosinsky.

Malup, 21. Okt.
Marienburg, K. gl. N. 15. Aug.
Marzen, K. Behrson 13. Okt.
Mehrhof, K. Palzmar 25. Okt.
Meltur Schloß (Wenden), an der Riga-Pleskauer Chaussée, 5. Okt.
Menzen, Kchsp. Harjel 18. Okt.
Modohn, Kchsp. Lasdohn, 6. Okt.
Moisekatz, Ksp. Pölwe, 26. Aug.
Mojahn, 10. August.
Moon-Großenhof, 10—13. Sept.
Mühlenhof, 15—16. Okt.

Neu-Bilskenshof, Kchsp. Smilten 18. Apr. (Pferdem.).

Neuhall, 21. Sept.
Neuhausen, Kſp. gl. N. 29. Sept.
Neu-Laizen, 10. Aug. u. 12. Sept.
Mitau, 1. Okt.
Nötkenshof, K. Serb. 17. Sept.

Oberpahlen, 15. u. 16. Sept.
Odenſee, 17. Juni, 30. Okt.
Ogershof, 10. Juli, 27. Sept.
Ohſelshof, Kſp. Linden 1. Juni, 1. September.

Palmhof, 1. März u. 3. Decbr.
Palzmar, Kchſp. gl. N. 26. Juli.
Pernau, 25—27. Jan., 2—3 Juli, 20. Juli bis 9. Auguſt, Montag u. Dienſt. v. Mich. u. Montag u. Dienstag nach dem 3. Advents-Sonntag.
Poikern. auf der Hoflage Luhdin, 18. und 19. April, 18. und 19. September.
Pölwe (Paſtorat), 8. Sept.
Pörrafer, Kchſp. St. Jacobi 13. Sept. u. 5. Decbr.
Praulen, Kſp. Lasdohn 21. Sept. 21. Oktober.
Pürkeln, K. Allendorf 1. März u. 29. September.

Radenhof, ſ. Rujen.
Ramkau, Kſp. Pebalg-Neuhof 10. April, 24. Juni, 24. Sept.
Rammenhof, K. Segew. 15. Juni.
Ranzen, Kſp. Burtneck, 2. Okt.
Rappin, Kſp. gl. N. 4—5. Sept.
Rauge (Paſtorat), 8. Sept.
Rauſenhof, K. Palzmar 30. März (Pferdem.) u. 4. Okt.
Riga, 7—9. Januar (Hopfenm.), 15—22. Jan. (Pferde- u. Jahrmarkt unter d. Namen „Paulsmarkt"), 8—11. April (Pferdemarkt), 20. Juni bis 10. Juli (Kramm.), 20—22. Juli (Wollmarkt, 9—12. Sept. (Pferdem.), 10. Dec. b. 10. Jan. (Chriſtm.).
Ringmundshof, K. Lennewarden, 20. u. 21. April, 8. u. 9. Okt.
Rogaſinsky, auf der Hoflage Lutznik, Kſp. Rauge 6. Okt.
Ronneburg (Schloß), 3. Okt.
Roop (Groß-), 1. Mai, 10. Nov.
Roop (Klein-), 20. Sept.
Roſeneck, 20. Apr.
Ruthern, 17. Sept.
Rujen-Torney, mit Radenhof u. Großhof, Kſp. Rujen 10. Apr., 24. Aug., 5. Sept., 10. u. 11. Nov., 10. Dec.
Rujen, Hakelw., 21. u. 22. Apr., Pferde-, Vieh- u. Kramm.

Sackenhof (Alt-), Kſp. Trikaten, 15. Apr. u. 11. Okt.
Saddoküll, 15—17. Okt.
Salis (Alt-), 10—11. Sept.
Salisburg, Kſp. gl. N. 15. Sept.
Salismünde, auf der Neu-Saliſſchen Seite, 3. u. 4. Okt.
Sauſſen, 31. März, 16. Aug. u. 15. Okt.
Schöneck, Kſp. Nitau 25. Apr. u. Freitag vor dem 24. Decemb. Vieh- u. Pferdem.
Schlock, 19—20. Juli, 20—21. Spt.
Schujen (Schloß), 15. Aug.
Schwaneburg (Alt-), Kſp. gl. N. 24. Febr., 8. Sept.
Segewold, Kchſp. gl. N. 24. Aug.
Seltingshof, 25. Juli, 13. Sept.
Sennen, Kſp. Rauge 21. Sept.
Serben, 16. Apr. u. 23. Okt.
Serbigal, 21. Okt, 30. Nov.
Seßwegen, Kſp. gl. N. 25. Juli, 15. Aug., 29. Sept.
Sinohlen, Kſp. Tirſen 3. Okt.
Smilten (Schloß), Kchſp. gl. N. 2. Febr., 2. Juli, 15. Aug.
Staelenhof (Pern. Kr.), 9—10. Okt. Kram.-, Vieh- u. Pferdem.
Stockmannshof, 15. Apr., 8. Sept. u. 24. Okt.
Stolben, Kſp. Roop. 23. Sept.
Studden, K. Lemburg, 29. Sept.
Sunzel, Kchſp. gl. N. 17. Sept.

Tammiſt, 2. Sept.
Tarwaſt (Schloß), K. gl. N. 26. Juni, 6. Okt.
Tiegnitz, 15. Nov.
Tirſen (Schloß), 27. Apr. (Pfdm.) u. 14. Okt.
Tolkenhof, Feſten 29. Aug.
Torkenhof, K. Jamma 1—3 Sept.
Torney, ſ. Rujen.
Treppenhof, K. Adſel, 14. April.
Trikaten (Schloß), Kchſp. gl. N. 29. Juni, 1 Okt.
Tſchorna-Derewna, ſ. Flemmingshof.
Turkaln, 27. Apr., 3. Okt.

Uerküll, 19. Sep.
Ulpiſch, 8. Nov.

Wagenküll, Kſp. Helmet 6. Sept.
Waidau, K. Papendorf 29. Sept.
Walk, 8—9 Febr. (Flachsmarkt), 16. u. 17. Apr.. 18. Juni, 10. Aug., 29—30. Sept., 28. Okt., 20—21. Nov. (Flachsm)., 27. Decemb. bis 5. Jan.
Waſtemois, 27. u. 28. Aug.
Wenden, 15—16. Febr. (Flachsm.). 8—9. Okt. (Vieh- u. Pferdem.), 10—11. Dez. (Flachsm.). Pferde-, Vieh- und Krammärkte: 22. u. 23. Jan., 19. u. 20. April u. 11. u. 12. Juni.
Werro, 7—9. Jan. und 13—15. Dec. (Flachsmärkte); 2. Febr., 10—11. April, 20. Juni, 28. Aug., 24—25. Sept., u. 10—11. Novbr.
Wiezemhof, 12—13. Sept.
Wilkenhof, 24. u. 25. Sept.
Winkelmannshof, 5. April und 5. Oktobr.
Wiſikum, 19. Sept.
Wöbs, 9. Mai, 5. Okt. u. 6. Dec.
Wohlfahrt (Alt-), Kchſp. gl. N., am 3. Montag nach Michaelis, 2 Tage.
Wohlfahrt (Neu-), 17. März.
Wohlfahrtslinde, 17. Jan.
Wolmar, 30. u. 31. Jan. (Flachsmarkt), 21. u. 22. Apr. (Pferde- u. Viehm.), 21. Sept. (Matthäim)., 28—30. Oktober (Simeon Judäm.), 25. Novbr. (allgemeiner Markt).
Wolmarshof, 23. April.
Wolmershof, 10—12. Okt.
Würken, K. Rujen 6—7. Okt.

Zintenhof, Kſp. Torgel 18. Okt.
Zögenhof, 7. Okt.

Noli me tangere.*)

Ein Zeitbild in kurzen Kapiteln von E. du Feaux-Dorn.

I. Kapitel.

Moderne Jugend.

Motto: Ein kurzer, unglückseliger Augenblick bringt oft das ganze große Unglück unseres Lebens.

Endlich war der lang ersehnte Winter da, doch der Sonnenschein und die laue Luft drohten die weiße, leichtflockige Schicht bald in Wasser aufzulösen; daher benutzte denn auch Alt und Jung diesen ersten Schneefall vor Eintritt des Thauwetters, um sich mit Schlittenfahren zu vergnügen.

Es war eine Luft anzusehen, wie sich die großen und kleinen Gefährte, mit ihren fröhlichen Insassen, kreuzten. Das helle Schellengeläute wollte kein Ende nehmen und manch derber Fluch tönte von den bärtigen Lippen der Rosselenker in Livree, welche von ihrem Sitz aus Mühe hatten, sich den Weg für ihre edlen Renner zu bahnen. Auf den Boulevards wimmelte es von geputzten Spaziergängern — in den Alleen tummelte sich die fröhliche Schuljugend und manch weicher Schneeball flog hinüber und herüber.

Da brauste eben ein mit Wolfsfellen geschmückter Schlitten heran ... Ein junger, elegant gekleideter Herr lenkte zwei herrliche Schimmel vom Bock aus und drinnen auf dem weichen Sitz, von der Pelzdecke geschützt, sah man zwei junge Mädchen, welche mit frohem Behagen im Vorüberfahren einigen Bekannten flüchtige Grüße zunickten.

Das beobachteten zwei Herren, welche eben im Begriff waren die Straße zu überschreiten und nun eilig den heranstürmenden Pferden auswichen.

„Donnerwetter! das war ja Bruno mit seinen Schwestern!.. Sein Vater muß brillante Praxis haben ... Prachtthiere das! ... Meinst Du nicht Walther?"

„Ich sah mehr auf die Damen im Schlitten, als auf die Pferde vor demselben. .. Diese verdammten Schnellläufer entführten uns die hübschen Mädchen zu schnell!" entgegnete der mit Namen Walther und klopfte sich unmuthig die Schneeflocken ab, welche die Renner aufgewirbelt hatten. „Die Eine ist allerdings hübsch — ich meine die mit den dunklen Augen ... sie hat Race und eine verteufelt graziöse Gangart auf der Promenade!"

*) Nachdruck verboten.

„Sprichst Du von Pferden, Günther?“ fragte der Andere, „Deine Beziehungen lassen mich das vermuthen . . .“

„Wieso? Darin liegt eben meine Anerkennung jener Schönheit — Du weißt, ich vergöttere meine Pferde!“

„Ah, Fräulein Hartwig hat in der That keine Ahnung von der Auszeichnung, die ihr heute Deinerseits widerfährt.“

„Nicht wahr? Du siehst also, mein Junge, daß ich gewisse Damengattungen zu goutiren verstehe . . . Doch sieh, die Schimmel stehen und der Schlitten liegt umgeworfen! . . . Ich dachte es mir gleich, daß bei diesem wahnsinnigen Fahren ein Zusammenkrach mit einem andern Schlitten kommen müsse . . . Bruno ist zu sehr Laie im Pferdelenken — versteht nichts davon . . . Komm, laß uns den Verlauf der Dinge mitansehen!“

„Und vor allen Dingen den jungen Damen Hilfe leisten!“ rief der Andere und eilte seinem Freunde voran.

Allerdings war hier, wie Günther es prophezeit, der Zusammenkrach erfolgt. Die Schimmel wurden von hilfreichen Händen gehalten, die Flanken bebten ihnen und am Gebiß hingen Schaumflocken. Der Schlitten schien arg beschädigt und Bruno griff eben einen Miethwagen auf, der ihn und seine Schwestern nach Hause bringen sollte. . . Die junge, dunkeläugige Dame strich sich lachend den Schnee aus den Falten ihres eleganten Promenadenkostüms, als wäre nichts geschehen. Sie hatte den Sprung aus dem Schlitten mit Grazie ausgeführt — nicht so aber ihr blondes Schwesterchen, das, an einen Baum gelehnt, mit erschrockenen Augen den Unglücksplatz überschaute.

„Hast Du Schaden genommen, Hela?“ forschte Bruno besorgt, sich seiner ältern Schwester nähernd.

„Nein, durchaus nicht!“ lachte die Dunkeläugige heiter und unbefangen.

„Nun, dann rasch in den Wagen hinein! Komm Irene!“

„Ich kann nicht“, flüsterte die Andere, „ich bin schlecht davon gekommen“, und mühsam drängte sie die Thränen zurück, welche ihren Blick verschleierten.

„Gestatten Sie, mein Fräulein, daß ich Ihnen meinen Arm als Stütze leihe. Ich bin der Freund Ihres Bruders und heiße: Walther, Doctor der Medicin.“

Diese wenigen Worte genügten. Irene nahm dankbar seinen Arm an, während Bruno sie von der anderen Seite unterstützte. So halb getragen, gelangte sie bald an Helas Seite, die bereits im Wagen Platz genommen hatte. Bruno bestieg den Rücksitz und schüttelte Walther zum Abschied die Hand.

„Habe Dank! ich hoffe, Du kommst nun endlich einmal zu uns, Walther; mein Vater hat bereits von Deiner Praxis gehört. . . Grüße Günther, der interessirt sich für meine Pferde und schickt sie mir wohlbehalten nach. Ist auch ein guter Freundschaftsdienst — danke ihm dafür. Leb' wohl!“

Die Pferde zogen an und der Wagen rollte davon.

Walther näherte sich seinem Freunde Günther, welcher eben die Schimmel einem Manne übergab und diesen zu besonderer Vorsicht ermahnte.

„Du warst ja heute der Ritter ohne Furcht und Tadel in des Wortes erhabenster Bedeutung", lachte Jener.

„Die Kleine ist nicht ohne Schaden davon gekommen . . . aber wenig Notiz nahmen die Andern davon", murmelte Walther mit seinen Gedanken beschäftigt.

„Irenchen ist eben sentimental angelegt — die Andere dagegen hat gesunde, vernünftige Ansichten. Ich bin alter Bekannter bei den Hartwigs. Hela hält etwas auf meine Wenigkeit — wir verstehen uns vortrefflich — sie lacht stets über den Ulk, den ich ihr vormache, während die Andere nie eine Miene dabei verzieht. Sie ist eben langweilig, die Kleine — daher durchaus nicht meine Passion. Wenn ich mich jemals zum dümmsten Streich meines Lebens entschließen könnte — so wäre Hela . . . aber . . ."

„Nun aber?" forschte Walther gespannt.

„Mich geniren die Schulden meines Schwiegervaters in spe."

„Da habt Ihr Euch ja Beide nichts vorzuwerfen", lachte der Andere.

„Wo denkst Du hin — ein Schwiegervater mit Schulden! Wer soll denn die meinen bezahlen? Wenn ich einmal den horriblen Unsinn begehe, so müßten mich „schwerwiegende" Gründe dazu bewegen. Eine Heirath ist überhaupt eine nutzlose Erfindung, wenn nicht ein klingender Schatz dabei gehoben werden kann. Du bist ja wohl doch auch derselben Ansicht, mein Alterchen?"

Walther wirbelte gedankenvoll sein hübsches Schnurrbärtchen zwischen Daumen und Zeigefinger und sprach dann wie traumverloren: „Es giebt doch noch reizend unschuldvolle Mädchen auf der Welt."

„Ja, aber die machen sich nicht bemerkbar — wollen immer gesucht sein u. s. w. Ich halte es mit den fixen, flotten Mädels, die es nicht so genau nehmen — welche uns so lange über den Weg laufen, bis wir nicht anders können, als sie uns genauer ansehen."

Dem Andern schienen die Argumente seines Freundes nicht neu zu sein; er schwieg eine lange Weile, dann aber wandte er sich mit seltsamem Lächeln zu Günther: „Es ist eigenthümlich, wie dieser hilflose Blick aus den wunderbaren Augen mich rührte. . . Weiß Gott, da leuchtet die Reinheit der Seele so mächtig heraus, daß wir vor solchen Engelsblicken wohl die Augen niederschlagen müssen."

„Ei, wie kommst Du mir denn vor, Walther — Du scheinst unwohl zu sein", lachte der Andere, stehen bleibend, und fixirte seinen Freund.

„Ich werde Dich Sonntag zu den Hartwigs begleiten", antwortete der junge Doctor unbeirrt. „Ich bin dem Alten längst eine Visite schuldig. Als Anfänger kann ich seine Gunst wohl brauchen . . . und . . ."

„Und wohl auch die von belle Iréne — nicht wahr?" lachte der Andere. „Wenn Du aus der Art zu schlagen gedenkst, wird es Dein Schaden sein. . . Also auf Sonntag dann!"

Und die Freunde trennten sich am Scheidewege.

II. Kapitel.

Zärtliche Geschwister.

Motto: Alles schickt sich nicht für Einen und Eines nicht für Alle.

Weit offen standen in Helas Zimmer die Fensterflügel. Die duftenden Syringen nickten grüßend herein und draußen schwatzte mit süßer Stimme die Drossel von allen neuen Frühlingswundern.

Vorbei war der Winter und längst vergessen jene verunglückte Schlittenpartie, welche anfangs so viel Unterhaltungsstoff den Hartwigschen Familiengliedern gegeben hatte. Diese fünf Familienglieder, das Oberhaupt mitgerechnet, waren so sehr verschieden an Alter, Charakter und Gesinnung. Es war da viel Verstand, Eigenliebe, Grazie und auch Natürlichkeit beisammen, doch ganz vereinzelt stand wirkliche, sanfte Frauenwürde und Duldsamkeit in der Person von Irene da, während Hela viele Bewunderer und Bewerber zu verzeichnen hatte. Wer sie sah, fand wohl, daß sie ihr dunkellockiges Köpfchen zu stolz erhoben trug, aber mit dem lieblichen Lächeln, das ihrem feinen Gesichtchen einen seltenen Zauber verlieh, versöhnte sie jeden Widersacher, zumal wenn dieser von ihren schelmischen, dunkeln Augen angeblitzt wurde. Nach dem Ausspruch des Vaters war Hela das „Lumen" der Familie, was von guten Freunden durchaus nicht angestritten wurde, welche die Schlagfertigkeit und den Geist der jungen Dame kannten. Irene gehörte in der That zu den jungen Mädchen, welche sich nie bemerkbar machen. Klein, zart, blond, still, bescheiden und gedankenvoll, hatte sie bisher nur einen Verehrer an ihrem Bruder Fritz, seines Zeichens Realschüler der untersten Klasse, einen kleinen widerhaarigen Krauskopf. Fritz lebte mit dem Dienstpersonal meist auf dem Kriegsfuße. Nachbars Katze nahm stets Reißaus, wenn sich der Blondkopf des kleinen Tyrannen zufällig aus einer Bodenluke herausstreckte; die Sperlinge flatterten wild davon, wenn Fritz nahte, denn sie kannten das tödtliche Geschoß des unerbittlichen Schützen. Nur drüben der Glaser verdankte ihm oft einen unverhofften Verdienst, wenn Fritz die Schwungkraft seines Armes an den unnützen Fenstern des eigenen Pferdestalles probirt hatte. Er war der besondere Liebling des Vaters, der ihn seinen „klugen Pudel" nannte und in den seltensten Fällen für ihn ein böses Wort hatte.

Heute saß Junker Fritz, die russische Grammatik auf den Knieen und die Rocktasche voll Rosinen, welche er der Köchin fortstibitzt hatte, auf dem Verandadache und die blühenden Syringen verdeckten ihn mit ihren dichten Zweigen, aus welchen er augenblicklich einzelne Glücksblüthchen für Irene heraussuchte.

Unten ging plötzlich die Thür und Bruno trat in Helas Zimmer: „Morgen Hela! Wie geht es Dir, Schwesterchen?"

Das junge Mädchen beantwortete anfangs den Gruß nicht, sondern sah mit zornfunkelnden Blicken nur vom Buche auf. Nachdem sie ihren Bruder mit einem Blick der Verachtung gestreift, schleuderte sie ihre Lectüre in eine Ecke des Zimmers.

„Wie ist es nur möglich", rief sie endlich tief aufathmend, „daß dieses Buch die Runde durch halb Europa machen durfte und

sogar von gebildeten Leuten gelesen worden ist? Wie ist es aber nur möglich, daß Du, nachdem Du Einblick in seinen Inhalt gewonnen, es mir bringen konntest? Ich habe ohnehin von Euch Männern nicht viel gehalten, aber jetzt ist auch jede Illusion von Mannesehre, die ich mir gemacht, für immer dahin!"

„Um Gotteswillen, Hela! ich that ja nur nach Deinem Willen — Du wolltest das Buch lesen und ich lieh es mir von Günther."

„Von Günther? — Doch nicht für mich, Unglückseliger", rief sie entsetzt.

„Nein — ich weiß es nicht", entgegnete er unsicher, „aber Du goutirst doch sonst ohne Bedenken die frivolsten Schriften — liest die französische Literatur, den leichtfertigen Zola mit eingerechnet — und nun?"

„Leider . . . Aber was ist ein Zola'sches Werk gegen diesen Wust von Unsauberkeit, in welchen wir hinabsteigen, wenn wir diese Schilderungen lesen. Das Buch soll ein Warnungssignal für entmenschte Leute sein; das ist — meiner Ansicht nach — ein verfehltes Beginnen, denn ein decentes Publikum kann unmöglich derartiges goutiren. Der Wüstling aber wird bei dieser Lectüre erst recht nicht zu einer edlen Regung kommen, denn hier wird die mahnende Stimme durch den Gedanken beschwichtigt: daß es in dieser „verruchten Welt" nicht anders sein könne. Mit cynischem Lächeln und stiller Genugthuung wird Derjenige, bei welchem Selbstachtung längst Chimäre geworden ist, das Buch bei Seite legen und gerne den „großen Denker" einen großen Denker sein lassen. Hätte nun aber einer unserer einheimischen Schriftsteller ein solches Buch geschrieben, so wäre er entschieden nicht nur für die bessere Gesellschaft verloren, sondern unsere literarische Welt würde ihn als Auswuchs betrachten und ihn ohne Weiteres in Bann und Acht thun. Man sieht aber, daß heut zu Tage nicht gilt, „was" geschrieben wird, sondern „wer" geschrieben hat. Um die Schäden unserer Zeit zu schildern, gehört weiter nichts, als Muth und Geist — wer aber einen „reinen" Geist hat, wird durch die Reinheit seiner Gedanken geschützt, niemals die Formschönheit und am wenigsten die Aesthetik verletzen, denn selbst der, dessen Sinne durch die Sünde stumpf geworden sind, sehnt sich nach einem reinen Quell der Wahrheit. Ein Mensch, welcher noch nicht ganz verloren ist, wird in Gesellschaft von Verbrechern nicht besser; gute Bücher aber sind unsere besten Gesellschafter. Der schlimmste Umgang für uns sind jene leichtfertigen französischen Schriften, welche mit der Moral tändeln, ohne gerade Gott offen zu verleugnen, oder an der Religion einen Hochverrath zu begehen. Es sind jene Bücher fremdländischer Autoren, welche mit einer Art cynischer Naivität uns den lasterhaften Gedanken angenehm zu machen verstehen, wo durch schöne Worte und geistreiche Spiegelfechterei auch die Sünde einen gewissen Nimbus erhält. Ich habe längst eingesehen, daß diese Bücher unsere schlechtesten Lehrmeister sind, welche uns unsere reine Gesinnung vergiften, unserer Jugend alle Poesie rauben und uns aus dem Paradies des Seelenfriedens und der Herzensreinheit hinaustreiben. In dem Werke aber, das ich eben bei Seite geworfen, lernen wir einen rohen Mörder kennen, der sein

Weib noch vor der Ermordung — mißhandelt. Dieser Held der Geschichte geht nach seiner ruchlosen That frei und frank durch die Welt oder er fährt vielmehr per Eisenbahn, wo er seine Mitpassagiere mit den Schilderungen seiner lasterhaften Vergangenheit unterhält. Wenn dieser Mensch durch ein wüstes Leben seinen Organismus zerstörte und im Wahnsinn mordete, so gehört er unbedingt in's Irrenhaus; tödtete er aber als raffinirter Böseswicht — so sind die Bergwerke Sibiriens sein wohlverdienter Aufenthalt. Hier sündigt der „große Denker" und Autor an Recht und Gerechtigkeit, abgesehen von den Widersprüchen, die er sich zu Schulden kommen läßt."

Hela wandte sich ab und schwieg erschöpft.

„Mein Gott, wie konnte ich wissen, daß Dich das so erzürnte", stammelte Bruno.

„O, jetzt wird dieser Günther mich als seine Bundesgenossin in der Geschmacksrichtung, nach unserer Lectüre, betrachten. Es ist kein Wunder, daß die Männer so wenig Achtung vor uns Mädchen haben. Jetzt begreife ich seine Blicke — seine verfänglichen Vergleiche. Es ist empörend!"

„Liebes Schwesterchen, beruhige Dich", flehte Bruno, wir wollen ihm nichts verrathen."

„Ach, geh; Du bist nicht besser als er. Vielleicht steckt auch in Euch der Sinn von einem solchen Ungeheuer, wie das im Buche. Vor Günther lasse ich mich von nun an verleugnen; das ist unwiderruflich bei mir beschlossen!"

Thränen erstickten ihre Stimme; sie verhüllte ihr Antlitz mit beiden Händen.

„Ich beschwöre Dich, Hela, verlange nichts Unmögliches — Günther darf nicht entgelten, was dieses Unglücksbuch verschuldete! Er ist der beste Mensch und kokettirt mit seiner Frauenverächterei; glaube es mir, er betet Dich an. Jetzt weißt Du es!" rief Bruno leidenschaftlich.

„Ja, wie er seine Pferde anbetet und wie Du ein halbes Dutzend Mädchen zu gleicher Zeit vergötterst. Nichts von Günther — Du bist sein würdiger Schüler und vertheidigst ihn daher."

„Es ist wahr, ich habe mir manche Jugendeselei zu Schulden kommen lassen", sagte Bruno, düster vor sich hinschauend, „aber ich werde vernünftiger. Mein Gott, es ist ja wahr, ich habe manchen Unsinn losgelassen — aber ich schwöre es Dir beim Andenken unserer todten Mutter, daß . . . . ."

„O Gott ja, wir haben unsere gute, kluge Führerin zu früh verloren!" rief Hela schmerzvoll; „wehe den Töchtern und Söhnen, welche diesen Halt verlieren, ehe sie den Ernst des Lebens kennen lernen."

„Laß es genug sein, Hela", bat Bruno tief bewegt, „ich bitte Dich, halte nur dieses Mal Dein Versprechen — lege noch dieses Mal beim Vater ein gutes Wort für mich ein. Meine Gläubiger drängen mich — mir droht Arrest . . . diese Schmach möchte ich mir und Euch ersparen. Versagt der Vater seine Hilfe, nun denn — es liegt mir nicht viel an meinem nutzlosen Leben!"

„Großer Gott, auch das noch!“ rief Hela und rang die Hände. „Geh, geh Unglückſeliger; ich kann Dich nicht ſehen . . . was ich verſprach, will ich halten — mehr vermag ich nicht für Dich zu thun.“

Sie ſank in einen Stuhl. Bruno trat zu ihr und zog ihre Hände an ſeine Lippen.

„Ich danke Dir, Hela“, ſprach er tief aufathmend, „Du ſollſt nie mehr Grund haben, mit mir unzufrieden zu ſein. So wahr mir Gott helfe, es iſt das letzte Mal, daß Du für mich bitteſt.“

Geſenkten Hauptes ging er hinaus; er ahnte nicht, daß er wahr geſprochen hatte.

* * *

Fritz rutſchte eilig vom Dache und ſtürmte in Irenens Zimmer.

„Weißt Du, Rening — die zankten ſich gewaltig! Fortgeſchickt hat Hela ihn — und von dem Günther, da wollte ſie erſt recht nichts wiſſen, was mich ſehr freut, denn der behandelt mich immer, als wäre ich ein dummer Junge!“

„Das biſt Du ja auch, mein Pudelchen“, lächelte Irene und ſah von ihrem Stickrahmen auf. „Aber ich glaube, daß Du falſch gehört haſt, denn Bruno und Hela zanken ja nie mit einander.“

„Ach, aber wie“, behauptete Fritz, „von dem Günther weiß ich es gewiß. Der Doctor Walther iſt auch nicht immer gut zu mir, aber in Dich iſt er ganz ſcheußlich ver . . . . .“.

„Ach, ſchweige doch, Fritzchen! Wie ſteht es mit Deinen Schularbeiten?“

„Gut, ſo ſchweige ich“, trotzte Fritz, pfiff ſich ein Lied und ſah aus dem Fenſter.

„Einen Auftrag, den ich von Walther für Dich habe, brauche ich denn garnicht auszurichten“, ſagte er nach einer Weile.

„Einen Auftrag für mich, von Walther?“ forſchte Irene geſpannt.

„Aha, jetzt ſoll ich reden! Was bekomme ich, wenn ich Alles gut ausrichte?“

„Einen Kuß“, flüſterte Irene.

„Gut.“ Und Fritz umſchlang ſie ſtürmiſch.

„Sachte, ſachte! Du thuſt mir weh“, wehrte Irene mit ſchmerzverzogener Miene.

„Ach, Du Nolimetangere, wie Papa Dich immer nennt“, lachte Fritz.

„Ich weiß das“, lächelte Irene traurig. „Früher war es anders; da konnte ich ſo ſchön mit Dir ſpielen und tollen.“

„Und jetzt nicht — weshalb jetzt nicht — ſag's doch, Irene?“ drängte Fritz und ſah ſie forſchend an. „Du biſt doch nicht krank?“

„Ja zuweilen, mein Junge, fühle ich mich ſo elend.“

Fritz rückte ihr näher.

„Man ſtirbt doch nicht davon, Rening?“

„Wo wäre hier Geneſung zu hoffen“, flüſterte Irene gedankenverloren.

„O, da ſchlage ich mich auch irgendwo todt!“ rief Fritz und brach in Thränen aus.

„Mein armes Pudelchen", tröstete Irene und strich sanft über seinen Krauskopf. Doch sich schnell besinnend, nahm sie seine Hände in die ihren. „Ich bitte Dich, Fritzchen, sprich nie darüber — hörst Du! Es ist nicht so schlimm und wird schon besser."

Fritz nickte; er zog ein Handvoll welker Blüthen hervor.

„Du, Rening, die mußt Du alle aufessen — drei sind mit acht Blättchen und fünf mit sieben. Ich habe alle mit fünf aufgegessen, das bringt Glück und Gesundheit."

Irene steckte lächelnd die Syringenblüthen in den Mund.

„Gut, Fritzchen — aber nun erzähle mir was Lustiges."

Fritz trocknete rasch seine Thränen und setzte sich mit Wichtigkeit in Positur.

„Nun, paß mal auf! Du sollst schon noch lachen", sagte er und begann: „Wir kamen heute ein ganzer Haufen Jungen zusammen aus der Klasse. Darunter war auch der Hermann, dessen Eltern im vorigen Winter einen so hübschen Kinderball machten, wo ich mit Hermanns Schwester die erste Quadrille tanzte. Ich schlendere mit ihm und frage, ob seine Angehörigen wieder bald einen Ball auszurichten gedenken, damit ich mit seiner Schwester tanzen könne. Was denkst Du, was mir der Schafskopf darauf antwortet? „„Meine Schwester tanzt mit Dir garnicht so gerne, Du trittst ihr immer auf die Füße,"" sagt er. Die Jungen lachten unbändig und mich erstickte die Wuth fast. „O", rief ich aber gleich, „Deine Schwester kann mit ihrer Kartoffelnase garnicht so stolz sein, ich finde viel schönere Mädchen, als sie!" Die Jungen lachten jetzt noch viel toller — er aber besann sich nicht lange und haute Mir eins herunter, ich ihm wieder und so entstand plötzlich eine fixe Keilerei — da . . . ."

„Pfui, wie abscheulich, Fritz; das hätte ich von Dir nicht gedacht!" rief Irene und wandte sich fort. „Was hat denn das mit Doctor Walther zu thun?"

„Wart es doch ab", entgegnete Fritz wichtig. „Also legt mit einem Male sich eine Hand auf meine Schulter und Walther steht vor mir. „„Wozu denn diese Motion hier auf der Straße, Fritz?"" sagt er streng. „„Kommen Sie gleich mit mir und setzen wir uns auf jene Bank. Bis ich mir eine Cigarre anrauche, können Sie mir was erzählen."" Die Wuth war mir noch nicht ausgegangen und da denke ich: Der hat mir hier nichts zu befehlen. Ich sage also: „Ich brauche nicht zuzusehen, wie Sie rauchen — wenn ich will, rauche ich auch!"

„Ach, Du Unglückskind", jammerte Irene, „was wird er sich von Dir, von unserer Erziehung denken?"

„Ih, gräme Dich nicht Irenchen", tröstete Fritz, er wurde später scheußlich angenehm, obwohl er mir mit einem boshaften Lachen eine Papyros anbot: „„Da können wir ja zusammen rauchen, Hartwig"", sagte er. Ich wollte ihm nun beweisen, daß ich rauchen könne. Mir wurde zwar etwas übel, aber das Feuer verlöschte bald und ich warf das Andere unvermerkt bei Seite. „„Gehen wir jetzt zum Conditor?"" fragte er mich. Wir gingen und aßen dort eine Menge Kuchen, das heißt, er trank blos Wein. Dann unterhielten wir uns nur von Dir und tranken Dein Wohl. Zum Abschied zog

er dieſes kleine Büchelchen hervor und gab es mir mit den Worten: „„Ich muß heute für kurze Zeit verreiſen; bringen Sie das ohne Aufſehn für Fräulein Irene — ich thäte es ſelber, aber meine Zeit iſt zu gemeſſen. — Alſo, ein Wort, ein Mann!““ lachte er und reichte mir ſeine Hand; ich ſchlug ein, und ſo trennten wir uns. Hier iſt's, was er Dir ſchickt."

Irene nahm das Büchlein. „Mirza Schaffy" ſtand auf dem Deckel. Sie erröthete freudig und öffnete es raſch; da ſtand mit flüchtigen, feinen Zügen:

„Wenn Du dies lieſt, gedenke mein —
Mein Herz wird immer bei Dir ſein."

Ein heller Schimmer von Glück verklärte ihr feines Geſichtchen und die „wunderbaren" Augen wollten ſich nicht abwenden von dem Sprüchlein. Da tönte die Tiſchglocke im Nebenzimmer ſchrill und laut. Irene fuhr auf; in der Thür erſchien Doctor Hartwig mit allen Zeichen des Zornes: „Ja, was iſt denn das heute? Es iſt bereits drei Uhr vorbei und kein Menſch im Speiſezimmer. Wo ſteckt ihr denn Alle?"

Und mit haſtigen Schritten begab er ſich in den Speiſeſaal, wo er nochmals laut ſchellte.

III. Kapitel.

Häusliche Unruhen.

Motto: Es iſt nicht immer Herr im Hauſe —
Der ſchreit und tobt in ſeiner Klauſe.

Der Doctor ſaß bereits auf ſeinem Platz und ſteckte ſich die Serviette vor. Irene und Fritz nahmen zu beiden Seiten ihre Sitze ein. Die Thür öffnete ſich und Tine, die Köchin, trat mit der dampfenden Suppe in's Zimmer.

„Weshalb laſſen Sie ſich denn ſo lange nöthigen?" fuhr ſie der Doctor an.

Tine ſtellte ihre Laſt ab und entgegnete ruhig: „Ich hab denkt, daß noch Zeit is — keine Herrſchaft war jo da."

„Sie haben garnichts zu denken! Das fehlte noch — jetzt fängt die auch noch zu denken an! Uebrigens iſt die Suppe verſalzen, das riecht man ſchon von Weitem — die iſt wieder nicht zu genießen."

„Nu, du liebe Zeit, ich wer' doch noch verſtehn Suppe zu kochen", ſagte Tine ſchwer beleidigt und verließ mit breiten Schritten das Zimmer.

„Nicht wahr, arg verſalzen?" forſchte der Doctor und ſah ſeine Tiſchgenoſſen an.

„Ganz nichtswürdig, Papa", echote Fritz und ſchob ſeinen gefüllten Teller zurück.

„Ich finde die Suppe ſehr ſchmackhaft", ließ ſich Irene vernehmen, „verſuch's Papachen!"

Papachen verſuchte — und ſiehe da, die Suppe ſchmeckte ihm vortrefflich. Fritz folgte langſam und zögernd ſeinem Beiſpiele. Nach dem Braten kam der Pudding. „Hier kann man ja die Roſinen mit

der Laterne suchen, Tine! Das ist doch kein richtiger Pudding — wo haben Sie denn die Rosinen hingethan?"

Tine warf einen vielsagenden Blick aus ihren runden, zornigen Augen auf Fritz.

„Ja, wenn die Jungherr alle Rosinen aufeßt — denn bleibt jo nichts für Pudding was nach. Denn, wenn sie in Kiche kommt, nehmt sie was sie krigt", brummte sie mit tiefer Stimme.

„Ach Papa, sie spricht Unsinn", rechtfertigte sich Fritz, roth wie ein Puter.

Der Doctor schien das zu überhören und wandte sich plötzlich an Irene: „Du solltest Dich doch ein wenig mehr um den Hausstand kümmern — seit aber der Walther Dir stets den Poetenkram vorliest, geht die Küche über Deinen gelehrten Horizont. Hela thut's einmal nicht und Du scheinst ihrem Beispiel nachzueifern. Eure selige Mutter ließ sich's mit Euch sauer genug werden!"

Irene neigte erröthend das Haupt und schwieg. Fritz aber sprang auf und rannte in die Küche.

„Wenn Sie mich noch einmal bei Papa verklagen, Tine", rief er erbost, „dann sollen Sie mal sehen, was Ihnen dafür wird. Jetzt schilt Papa auch noch Irenchen."

„Was", sagte Tine mit dem Tone der Verachtung, „Sie werden mir noch „Refirmanden" geben? Sie Naschpudel! Wenn ich Ihre Papa un Docter mechte sein — so mechte ich Ihnen schon mit lange Rosinen kuriren!"

Da saß nun mit einem Sprung Fritz auf Tinens breitem Rücken und puffte sie nach Kräften. Tine schrie. Der Hausbursche, das Stubenmädchen und sogar der Kutscher eilten herbei. Von der anderen Seite erschien Hela aus ihrem Zimmer und Irene stand erschrocken auf der Schwelle des Speisesaales, während der Doctor jetzt ruhig weiter speiste und dazu gelassen seinen Wein trank.

Fritz war bei dem Erscheinen seiner Schwestern rasch von Tinens Rücken herabgeglitten und spurlos verschwunden. Tine weinte und kündigte den Dienst.

„Ich geh nu gleich fort", schluchzte sie, „denn die Skandal wegen son zakkermentschen Jungen is par mir zu ordinär!"

Irene zog sie sanft bei Seite: „Tinchen, seien Sie nicht böse", flehte Sie, „wenn Sie Sonntag zur Hochzeit gehen werden, schenke ich Ihnen meine Ballblumen und will auch gerne das Essen beaufsichtigen."

Nach dieser Verheißung legten sich die Wogen des Zornes bei Tine. Sie hörte auf zu schluchzen und ergriff Irenens Hand, die sie dankbar küßte.

Wenn Sie nich mechten sein, Freileinchen — mechte ich auch längst fort sein", sagte sie.

Und in der Küche war der Friede hergestellt.

* * *

Hela trat in's Speisezimmer. Nach der Begrüßung mit dem Vater bemerkte sie: „Papa, einmal müßte doch auch Fritz eine Strafe von Dir bekommen!"

„Verflixter Junge das! — aber ich hab's nicht besser gemacht", lächelte er.

Hela zuckte die Achseln und sah Irene bedeutungsvoll an. Fritz war nicht zu sehen; er hatte sich, ein Hausgewitter befürchtend, dieses abwartend, im Taubenschlag versteckt.

„Und wo ist denn Bruno?" fragte der Doctor und fixirte Hela scharf.

„Ich glaube, er hat heute einen Commers — er ließ sich bei Dir entschuldigen, lieber Vater", entgegnete Hela stockend; „er hat Arrangements vor."

„Ihr vernachlässigt stets die Essenszeit; das scheint auch Bruno nicht so genau zu nehmen. Meinetwegen könnt Ihr Euch das Essen ja ganz abgewöhnen; aber mir muthet das nicht zu", grollte der Doctor.

„Ich wollte Dich um eine Unterredung auf Deinem Zimmer bitten — wenn Du gespeist hast, Väterchen", bat Hela leise.

„Na ja, ich weiß schon, ein Anliegen unter vier Augen", brummte er, „doch was ich Dir sehr ernsthaft an's Herz legen wollte, Hela — das ist die Bitte, meine medicinischen Schriften weniger in Anspruch zu nehmen. Seit wann beschäftigst Du Dich mit Abhandlungen über Frauenkrankheiten?"

„Wie meinst Du das, Papa?"

„Nun, meine Anmerkungen finde ich selten wieder, dagegen andere Notizen über gewisse Symptome u. s. w. Diese Wißbegierde Deinerseits . . ."

„Verzeih, Väterchen, das thu ich", ließ sich plötzlich Irene vernehmen; eine hohe Röthe färbte ihr blasses Gesicht, aber mit fester Stimme setzte sie hinzu: „Ich interessire mich in der That für diese medicinischen Abhandlungen."

Der Doctor rückte seine Brille zurecht und rief erstaunt: „Wie, Du Irene? Wenn ich nicht bereits säße, so würde ich mich setzen, um nicht vor Verwunderung umzufallen. Was fällt Dir ein? Willst Du Medicin studiren? Na, da hört ja Alles auf!"

„Ich wollte, ich könnte es", seufzte Irene.

„Das ist ja zum Radschlagen", fuhr der Doctor auf. Also Du fängst auch Ideen zu cultiviren an, wie jene verschrobenen Frauenzimmer, welche die medicinische Facultät in den Weiberrock zu zwingen gedenken. Noch sind wir sicher vor jenen weiblichen Abnormitäten, wie sie England und Amerika zu Dutzenden ausspeit. Das wäre ja das reine Tohuwabohu, wenn sich auch hier unsere Universitäten mit Weibsleuten füllen sollten! Weibliche Aerzte und Operateure . . . . Nein, das ist zu dumm!" und der Doctor lachte, daß er sich schüttelte, aber es war ein böses Lachen.

„Bedenke doch Papachen", nahm Irene unbeirrt das Wort, „daß Frauen bei gewissen Krankheiten sehr segensreich zu wirken vermögen — wie wir das aus den Zeitungsberichten ersehen. Wir Frauen hätten sogar ein Recht, für eben diese Krankheiten weibliche Aerzte, ja Operateurinnen, zu verlangen. Längst schon hätte man, vom Standpunkt der Sittlichkeit betrachtet, unserm weiblichen Zartgefühl Rechnung tragen können und jetzt, wo wir auf der Spitze der

Cultur stehen, ist es ein Verschulden der grausamsten Art gegen alle leidenden Frauen. Daß die Wissenschaft scheel sieht, wo es gilt, zu Gunsten dieser leidenden Frauen weibliche Aerzte zu schulen und heranzubilden .... So manches arme, weibliche Wesen muß an dieser Calamität zu Grunde gehen, weil es sich in die Hände eines fremden Mannes nicht ausliefern kann, um eine Hilfe auf Kosten des Schamgefühls zu erlangen!"

Der Doctor und auch Hela, welche, mit ihren Gedanken beschäftigt, ungeduldig auf und ab ging, blieben vor Staunen sprachlos und schauten auf Irene, welche mit leuchtenden Blicken dastand. Fritz war mittlerweile leise hereingeschlichen und hörte befremdet zu — was denn das sonst so schweigsame Schwesterchen erklärte.

„Ja, wenn es nur, wie Du, solche Nolimetangere's gebe", murmelte der Doctor, „aber wir haben es mit nervenstarken Frauen zu thun; das zeigt die Anzahl unserer Patientinnen. Freilich, es kommen auch andere in der Praxis vor."

„Siehst Du wohl", rief Irene unbeirrt, „und ist's nicht traurig genug, daß wir bei gewissen gesundheitlichen Störungen uns einem Manne gegenüber den peinlichsten Erörterungen und Manipulationen aussetzen müssen. Diese Qual, mein lieber Vater, muß eine fürchterliche sein. Du wirst doch als Arzt zugeben, daß in dem aufgeregten Gemüthszustande, wo die Patientin — von Angst und Scham erfüllt — ihre physische Kraft mehr aufreiben wird, als wenn die Nervenerregungen durch den Gedanken, daß sie auf Hilfe eines weiblichen Arztes zu rechnen habe, ganz fortbleiben. Da ist's denn kein Wunder, wenn die Zahl der Opfer eine größere wird, als es der Fall wäre, wenn wir eben bei gewissen Zuständen über weibliche Aerzte und Operateure verfügen dürften. Das Weib hat sich wohl schon längst geistig wie körperlich eben so stark wie der Mann bewährt — es muß nur auf demselben Gebiet, wie er, seine Kräfte üben und seine Kenntnisse erweitern können. Daß diese Anschauungen bereits in humaner Weise in vielen Staaten kultivirt werden, beweist ja die große Anzahl weiblicher Aerzte, welche dort so segensreich zu wirken vermögen. Es liegt daher nur an Euch, Ihr Männer der Wissenschaft, daß Ihr die Frauen für eine gewisse Praxis zu Aerzten heranbildet. Es ist auch an Dir, mein Vater, daß Du Dich nicht abwendest, wo es gilt, neidlos und wohlwollend das zu thun, was Deine edlen Collegen vor Dir gethan und mit Dir stets zu thun gedenken. Das sind längst meine Anschauungen und mit Luther sage auch ich: Hier stehe ich und kann nicht anders!"

„Bist ein ganzer Kerl, Irene — hätte das von Dir nimmer gedacht", schmunzelte der Doctor; „die Marotten hat Dir aber der Walther eingeredet — der hat schon längst diese Ideen verlautbart. Du brauchst Dich aber nicht um diese Neuerungen zu scheeren, bist ja frisch und gesund."

„O Papa, Irene ist garnicht gesund — sie ist eine richtige Nolimetangere", fuhr Fritz plötzlich dazwischen.

„Wie, was muß ich hören?" rief der Doctor und rückte seine Brille zurecht.

Irene ſah zürnend zu Fritz hinüber.

„Es iſt nichts, lieber Vater; ſeit jener Schlittenfahrt ſpüre ich zuweilen ein leichtes Unwohlſein . . . dann geht's vorüber.“

„Davon haſt Du nie etwas geſagt“, rief Hela, „das iſt nicht recht von Dir.“

„Hm, hm“, machte der Doctor und wiegte bedenklich das Haupt. „Das muß nicht verſchleppt werden, Irenchen. Wir reden bald darüber mehr. — Doch nun komm, Hela; ich ſehe, Du ſtehſt wie auf Kohlen.“

Er erhob ſich und als ſich die Thür hinter Beiden geſchloſſen — zürnte Irene ihrem Bruder Fritz.

„Ich werde mich nächſtens hüten, Dir was zu ſagen, Du Schwätzer, jetzt wird Papa nicht mehr von mir ablaſſen . . . . Doch, was haſt Du da für ein Briefchen in der Hand?“

„Den gab mir ein fremder Herr für Bruno — er kommt noch heute wieder, wenn Bruno da iſt“, ſagte Fritz und ſteckte das Couvert in ſeine Rocktaſche.

Beide waren im Begriff das Zimmer zu verlaſſen; da ſtockten plötzlich ihre Schritte.

„Still Fritz, Papa iſt ſchrecklich erregt“, flüſterte Irene, als des Doctors Stimme immer lauter wurde und er ausrief: „Nicht einen Heller gebe ich mehr! Zum Teufel — denkt denn der Junge, daß ich mich von ihm werde ſyſtematiſch ruiniren laſſen? Das fehlte noch!“

Die gedämpfte, bittende Stimme Helas ſprach dazwiſchen. „Nein und abermals nein!“ ſchrie der Doctor. „Mag er thun, was ihm beliebt — der — der Taugenichts! Ihr ſollt mich doch noch kennen lernen. Euer Spielball bin ich noch lange nicht. Das iſt ja zum Tollwerden!“

Dann war alles ſtill; Hela ſchluchzte leiſe.

Fritz und Irene ſtanden wie erſtarrt.

Plötzlich leiſes Schlüſſelklirren, Schubladenöffnen, gedämpftes Zählen und Papierraſſeln, dann die Stimme des Doctors traurig und beſänftigt: „Da, nimm Hela! ich kann, weiß Gott, Deine Thränen nicht ſehen; nimm Alles — aber was darnach wird, ich weiß es nicht. Jetzt bin ich ein armer Mann geworden! Aber die Schande, die Entehrung . . . Großer Gott, er wäre im Stande . . . Sag's ihm aber, daß es das letzte Mal iſt, hörſt Du! — Laß nur, mein Kind, ich weiß, Du biſt dankbar — laß nur! Aber geh jetzt, ich bin müde und bedarf der Erholung.“

Die Thür öffnete ſich und Hela, mit einem gefüllten Taſchenbuch in der Hand, trat heraus.

Irene umſchlang die weinende Schweſter.

„Mein Gott, Hela! Das Alles für Bruno?“

„Ja, ja; es iſt zum letzten Male“, ſchluchzte Hela.

„Doch ſtill“, flüſterte Irene, „es ſtieg eben ein Herr die Treppe zu ihm hinauf; was mag er wollen?“

IV. Kapitel.

Das letzte Mal.

Motto: Was die Reue nicht vermag —
Sühnt oft der Tod an einem Tag.

„Sind Sie Herr Bruno Hartwig?" fragte der fremde, merkwürdig düster aussehende Gast, welcher nach der üblichen Begrüßung seinen Hut ablegte und sich rasch Bruno näherte. „Sie haben hoffentlich meine Karte erhalten?"

Bruno verneinte und lud den Besuch ein, Platz zu nehmen.

Mit einem Gemisch von Staunen und Beklemmung schaute Bruno in die ernsten Augen eines noch jungen Mannes, der im Wesen eine imponirende Sicherheit, wie seine Eleganz, zur Schau trug.

Der Fremde nahm ihm gegenüber Platz und zog einige Papiere aus seiner Brusttasche.

„Sie kennen diese Briefe?" fragte er mit tiefer Stimme, welche eine augenscheinliche Bewegung verrieth.

Bruno warf einen flüchtigen Blick auf diese und erbleichte.

„Wohl, Sie haben sie erkannt — nicht so?"

Bruno nickte mechanisch.

„Dieser hier ist von Ihnen an meine Schwester gekommen. Die andern sind an Damen gerichtet, welche zufällig mit meiner Schwester bekannt sind; das erklärt Alles. Sie müssen ja diese feurigen Liebeserklärungen auswendig kennen — da sie alle nach einer Schablone abgefaßt sind. Hätten Sie bei diesen Damen die hartnäckigen, persönlichen Liebesbewerbungen fehlen lassen, so wäre die Bedeutung der Briefe geschwunden und man hätte sie in den Papierkorb geworfen. So aber haben Sie in ihrer Eroberungssucht, diesen gemalten Worten und erheuchelten Liebesbetheuerungen ein Gewicht verliehen, das in seiner Wirkung für eine dieser Damen unheilvoll geworden ist, während die Andern sich mit Ihnen den Spaß erlaubten, welchen Sie so sehr goutiren, wenn es gilt, einen Zeitvertreib zu ersinnen, der Sie für einige Zeit beschäftigt. Meine Schwester aber ist zu jung; sie hatte keine Ahnung, daß es so ehrlose Männer in der Welt giebt. Mit sechzehn Jahren ist ein Mädchen von guter Erziehung ein reines, schuldloses Kind. Mein Herr, sie bemühten sich hartnäckiger um sie, als um manche Andere; sie glaubte Ihnen daher. Es kamen ihr die Briefe der Andern zu Gesicht — und da nun dieses unglückliche Kind nicht zu unserer modernen Damenwelt gehört, so trägt sie es weniger leicht — — — ihr Vertrauen ist dahin, ihr Stolz auf's Tödtlichste verletzt. Diese Erlebnisse haben sie verwirrt; sie mußte in eine Nervenheilanstalt, um vielleicht mit der Zeit ihre Fassungskraft wieder zu gewinnen."

Der Fremde schwieg und schaute starr vor sich hin.

„Großer Gott", stöhnte Bruno, der Gedanke ist entsetzlich!"

„Sie werden errathen, was mich zu Ihnen führt", fuhr der Fremde nach einer Pause fort, „ich bin von einer Reise zurückgekehrt in mein elterliches Haus, wo meine Schwester, wie ihnen bekannt ist, unter dem Schutze einer Verwandten lebte. Jetzt ist mir die Freude

des Wiedersehens arg verbittert worden — ich habe eine traurige Pflicht zu erfüllen, indem ich den Ehrlosen zur Rechenschaft ziehe, der es gewagt hat, mit dem Kleinod unserer Familie sein Spiel zu treiben. Sie werden Ihre Secundanten wählen, mein Herr, und mir den Ort und die Zeit unserer Zusammenkunft bestimmen. Hier meine Adresse."

Der Fremde erhob sich.

„Ich habe eigentlich wenig Uebung, mit Waffen umzugehen, gehabt", murmelte Bruno. Doch ermannte er sich bald. „Sei's darum — morgen in aller Frühe — in dem Wäldchen an der hohen Brücke", sagte er laut und resignirt.

„Gut, auf Wiedersehn denn." Er ging und Bruno schaute ihm nach. Dann stützte er das Haupt in beide Hände und verharrte so lange regungslos. Wie ein wüster Traum erschien ihm Alles, was er in dieser kurzen Spanne Zeit erlebt. Endlich raffte er sich auf. „Die Zeit verrinnt", murmelte er, „ich muß Günther sprechen." Er sandte Fritz mit einem Schreiben zu ihm hin, dann kehrte er langsam zurück. Ja, da lagen sie wirklich noch, die Zeugen seines unverantwortlichen Leichtsinns.

„Fort mit ihnen!" Er ballte Alles zusammen und warf den Papierknäuel in den Kamin — ein brennendes Streichhölzchen setzte Alles in Flammen.

„Asche, alles Asche", flüsterte Bruno und starrte auf die verglimmende Flamme.

„Und nun den Abschiedsbrief — der muß geschrieben sein! Doch horch, Helas Schritte!"

„Ich bringe Dir Hilfe", sagte sie tief aufathmend und legte das gefüllte Taschenbuch vor ihm auf den Tisch. „Gott sei Dank, Du bist gerettet!"

Bruno schaute, wie aus einem Traum erwachend, auf: „Gerettet", lachte er bitter.

„Ja, das muß das letzte Mal sein, hörst Du, Bruder!"

„So wahr mir Gott helfe", betheuerte er mit bleichen Lippen, „gewiß das letzte Mal."

„Doch wer war der Herr mit der finstern Stirn, der von Dir ging?"

„Mein Fatum, Hela — wenn Du willst, mein Verhängniß."

„Einer der fatalsten Gläubiger, nicht wahr Bruno?"

„Ja, der Unerbittlichste von allen", murmelte er.

„So nimm das von Papa und sorge, daß diese Besuche aufhören. Bezahle Alles!"

„Ich wollte, ich könnte es, Hela." Er umschlang sie sanft. „Ja, ich will Alles bezahlen; wenn es sein muß mit dem Theuersten, das ich besitze."

Hela trat einen Schritt zurück.

„Du bist krank, Bruno! Was hast Du mit Günther? Ich will ihn hier nicht treffen." Sie wandte sich zum Gehen.

„Warte noch, ich bitte Dich; verscherze nicht Günthers Liebe durch kindischen Trotz. Er ist Dir nicht gleichgiltig; wehre Dich nicht dagegen. Günthers Art, sich zu geben, ist oft unangenehm, aber sein

Herz ist edel. Er ist von seinen Untergebenen hochgeachtet; er thut viel Gutes ohne Gepränge — und Hela, vor allen Dingen liebt er Dich!"

„Du fließt ja über von Lob", entgegnete Hela tief erröthend und wandte sich ab.

Da stürmte Fritz herein und warf sich lachend in einen Stuhl. „Er wollte anfangs kommen, doch nun wird er sich wohl besinnen", rief er.

„Wieso, Du gabst ihm doch mein Schreiben?" forschte Bruno.

„Ja — aber gleich fragte er nach Hela und da sagte ich ihm, daß Hela ihn „unwiderruflich" nicht sehen wolle; da hieß er mich gehen und ich ging."

Bruno und Hela schauten erstaunt einander an. Fritz wiegte sich ruhig im Stuhl.

„Du bist nicht gescheut, Fritz!" rief Hela empört. Bruno erhob sich.

„So werde ich zu ihm gehen und Alles ordnen — es soll kein Mißverständniß zwischen Dir und ihm stattfinden", sagte er und griff nach seinem Hut.

Fritz schlich beschämt zum Fenster; plötzlich rief er eifrig: „Es ist nicht nöthig, Bruno, er kommt doch!"

Nach einer Weile trat Günther rasch in's Zimmer. Sein Blick leuchtete auf.

„Ah — Alle so hübsch beisammen! Seien Sie mir gegrüßt, meine Königin", lachte er vergnügt und verneigte sich tief vor Hela.

„Guten Tag, Herr Günther", sagte Sie befangen. „Verzeihen Sie aber, ich will nicht stören, denn Bruno scheint Wichtiges mit Ihnen vorzuhaben. Komm Fritz!" Sie umschlang den Knaben, der schadenfroh zurückschaute, und verließ mit einer leichten Verbeugung das Zimmer.

Günther sah ihr betroffen nach.

„Was fehlt Deiner Schwester, Bruno? Sie hätte doch wohl einen Augenblick verweilen können; was sind denn das für Marotten? Ich hoffe nicht, daß sie dabei bleiben will?"

„Laß nur", entgegnete Bruno zerstreut, „Mädchenlaunen, weiter nichts!"

„Den Teufel auch, das lasse ich mir nicht gefallen", rief Günther ungeduldig, „von ihr am wenigsten. Ich freute mich so auf ein Plauderstündchen; da habe ich wohl heute keine Audienz bei ihr?"

„Ich habe mit Dir ernsthafte Dinge zu berathen, Günther", bat Bruno.

Günther hörte nichts und fuhr fort, erregt auf und ab zu gehen. „Weißt Du, daß ich Walther in Verdacht habe, Bruno. Wehe ihm; ich wäre im Stande . . . ." Er lachte laut auf. „Weshalb auch nicht — sie gefällt ja Allen; weshalb nicht ihm? Der Duckmäuser, der immer so schön thut, sich so elegisch aufspielt, mit seinen Blicken und Worten die Weiberherzen in's Netz lockt. Ich bin nun einmal kein Troubadour .... Nein, zum Teufel! wenn nun Hela die Verhimmelung liebt, so ist sie nicht zu retten. Sage ihr das."

So hatte ihn Bruno noch nie gesehen. Das sonst so hübsche, kecke Gesicht seines Freundes war auffallend blaß. Seine Blicke flammten und ruhelos durchmaß er das Zimmer immer wieder.

„Achte nicht darauf, lieber Freund; es wird sich Alles legen. Komm, setze Dich zu mir. Mir scheint, Walther interessirt sich mehr für Irene. Hela imponirt ihm zu sehr. Er liebt das Sanfte, Taubenhafte", beschwichtigte Bruno.

„Aber sie — sie hat den Bänkelsänger vielleicht gern, der Gedichte macht und Liebeslieder singt", rief Günther ergrimmt. „Es ist zum Explodiren!"

„Komm, setz Dich zu mir — ich habe Dir so viel zu sagen", bat Bruno wieder. „Sage mir vor allen Dingen, hast Du das Buch gelesen, das ich vor etlichen Tagen von Dir geliehen habe?"

Günther schaute ihn zerstreut an. Diese Frage war so unnütz nach seinem Ermessen, doch nahm er endlich Platz und entgegnete ironisch: „Wie kommst Du mir vor, mein Junge? Habe ich Zeit, jeden neuen Unsinn zu lesen? Ich lese höchstens die Kritiken über moderne Schriften, denn die Kritik macht eigentlich die Bücher. Was sie empfiehlt lese ich, was sie abkanzelt werfe ich bei Seite. Ich kaufe eben das moderne Zeug und genüge so dem Buchhändler und der Mode. Glaubst Du, ich kenne den aufgehäuften Kram in meinem Lesezimmer, in welchem Du herumstöberst, wenn Du mich besuchst? Sieh, mein Alter, wenn man so mit geschäftlichen Arbeiten den ganzen Vormittag gedrillt wird, wie ich, so ist man froh, daß man Abends bei seinen Freunden zubringen kann. Die letzten Jahre habe ich freilich der Freundschaft starke Tribute zollen müssen — solenne Abende, abgesehen von den verflixten Spielabenden — die Ansprüche vergrößern sich. Weißt Du, Bruno, daß mir die Wogen der unbezahlten Rechnungen bis an den Hals steigen", lachte Günther und lehnte sich in seinen Stuhl zurück.

„Du, als Rigierungsrath, mit einem so großen Gehalt", bezweifelte Bruno.

„Du bist zu naiv, mein Junge — bedenke die Pferde, die Küche, mein ganzer ungemüthlich öder Haushalt, die Geschenke an Blumen für Theater und Concerte, Armen und Wohlthätigkeitsrummel — was weiß ich. Mein Väterliches ist längst draufgegangen und ein Gehalt von etlichen tausend Rubeln, das ist ja der reine Hohn, bei den Ansprüchen jetziger Zeiten."

„Du solltest heirathen, Günther — ich glaube, Dein Hausstand würde dann weniger kosten — ich weiß das; wir verbrauchen Alle zusammen nicht so viel wie Du. Der Vater hat längst nicht mehr so große Praxis. Walther ist jetzt, wie es scheint, als Frauenarzt modern geworden", bemerkte Bruno.

„Ja", sagte Günther gedankenvoll, „wenn ich meine verheiratheten Collegen ansehe, so begreife ich nicht, wie die mit ihren Familien bei einem kleineren Gehalt, wie das meine, einen so großen Hausstand schuldenfrei erhalten können. Da ist der Werner mit einer Frau, welche ihm nichts als ihr niedliches Persönchen mitgebracht hat. Ist das eine Gemüthlichkeit bei aller Knauserei! Ich nehme das aber als

Heuchelei und Spiegelfechterei. Mich ärgert so was; am meisten aber ärgert mich diese alberne Zärtlichkeit, mit der sie ihren Dummkopf von Mann kajoulirt. Es ist dort nicht zum Aushalten vor Kindergejauchze und damit die Rangen mich nicht nervös machen, stopfe ich ihnen stets die Naschmäuler mit Confect. Sind übrigens verteufelt reizende Göhren! — Seit nun aber der Werner den Tugendbold herauskehrt und auf zehn Einladungen einmal kommt, denke ich den Narren fallen zu lassen. O, es ist tödlich langweilig in dieser Welt! Man möchte hinaus aus ihr, denn ein wirklich ernsthaftes Unglück bin ich nicht im Stande zu ertragen. Ich habe keine Geduld dazu."

„Ich bitte Dich Günther, laß doch mit Dir reden", bat Bruno, „die Zeit drängt; Du weißt nicht, daß Du es mit einem Unglücklichen zu thun hast."

Günther lachte laut auf und begann wieder seine Wanderung. „Dein Unglück, mein Alterchen, ist: daß eine neue Schönheit, die Dich in Flammen setzt, noch nicht durch Dich entflammt ist. Gieb Dir noch drei Tage Mühe und sie traut Deinen lockeren Liebesschwüren, wie Alle, die Du wie weiland Don Juan auf Deinem Register hast. Wie Du das anfängst, ist mir ein Räthsel — aber ein Teufelskerl bist Du entschieden! Mich würde indeß das Wohlwollen so vieler reizender Engel langweilen und ängstigen; ich weiß bereits, was eine Einzige für Unheil bringt, daher — —"

Einen dumpfen Schrei, wie aus der Brust eines Sterbenden, stieß Bruno hervor. Mit leichenhaftem Antlitz und keuchendem Athem streckte er die Hände aus.

„Habe Erbarmen Günther — ich leide unendlich", stöhnte er. „Wenn mir zu leben vergönnt ist — will ich ein besserer Mensch werden, aber es ist zu spät — zu spät! Jetzt erst begreife ich meine ganze Erbärmlichkeit und ich will und werde sühnen, was ich aus Eitelkeit und Herzlosigkeit verbrochen habe."

Günther stand starr vor Schrecken.

„Um Gotteswillen, Bruno mein Junge, Du bist ernstlich krank, wie ich sehe."

„Ich bin aber nicht feige", sagte Bruno und wandte sich ab, die Thränen zu bergen, die ihm reichlich über die Wangen flossen. „Glaube das nicht Günther; ich weine um ein anderes schönes junges Leben — jetzt erst weiß ich, wie lieb ich sie hatte."

„Mensch, so rede! Es ist also auch bei Dir bitterer Ernst?"

Bruno nickte traurig, nahm Günthers Hände in die seinen und bekannte flüsternd Alles.

Günther stand erst lange schweigend da; als Bruno zu Ende war, rief er endlich von Schrecken übermannt: „Bist Du denn des Teufels! — Doch sei ruhig, mein Junge; ich und der andere Secundant, wir werden Euch versöhnen."

Bruno schüttelte das Haupt.

„Diesen niemals, Günther — doch nun geh und thu' Deine Pflicht."

So schieden die Beiden von einander.

V. Kapitel.

Was sich die Nachbarn erzählen.

Motto: Was die Schwalben schwatzen,
Wiederholen oft die Spatzen.

„Das ist ja ganz entsetzlich, liebe Frau Nachbarin, was sich Alles während meiner Abwesenheit hier zugetragen hat", rief die Frau Consul bei ihrem Besuch, den sie der Frau Bürgermeister machte.

„Ja, ich bin schrecklich nervös davon geworden", entgegnete die Andere, „und meine Tochter weint noch immer um ihren lieben Jugendgespielen, denn Bruno Hartwig war in jeder Hinsicht ein reizender Mensch und hat meine Hedwig stets in auffallender Weise ausgezeichnet. Ach Gott, er war uns ja so sehr ergeben!"

Die Frau Consul löste ihre Hutbänder vor dem Spiegel. „Ich hörte davon, daß der Vater mit ihm zu streng verfahren sei — der alte Geizkragen habe die Schulden seines Sohnes nicht bezahlen wollen und da habe denn der arme junge Mann, von Verzweiflung getrieben . . . . ."

„Gott bewahre!" rief die Frau Bürgermeister, „eine junge Dame ist die Ursache des Duells gewesen. Das ahnten wir schon — wer diese ist, haben wir leicht errathen. Hedwig ist trostlos über diese Beweise von Brunos Ritterlichkeit."

Die Frau Consul lächelte leicht vor sich hin.

„Da hätten Sie ja allen Grund, diesen Fall tief zu betrauern. Was hätte nicht alles zur Freude für Sie und Ihre Familie ersprießen können, wenn dieser jähe Tod nicht . . . ."

„Nicht wahr, theure Freundin? O, es versteht mich Niemand so gut, wie Sie", schluchzte die Frau Bürgermeister, „aber ich beweise auch der Familie meine Treue und Ergebenheit. Täglich gehe ich hinüber und sitze ein Stündchen an Helas Krankenbett. Die arme Seele konnte nicht einmal der Bestattung ihres armen Bruders beiwohnen. Der Vater war ganz gebrochen. Die Reue lastet schwer auf dem alten Mann, denn sehr liebreich ist er nie mit dem Sohne umgegangen. Die Bestattung war allerdings pomphaft — aber wenig Thränen flossen um Bruno. Irene schaute stets angstvoll auf den Vater, an dessen Arm sie hing; nur Fritz schluchzte unbändig und Doctor Walther hatte Mühe, ihn zu beruhigen."

„Apropos, liebe Frau Bürgermeister", unterbrach sie die Andere. „Doctor Walther soll ja die Praxis des alten Hartwig für einige Zeit übernommen haben. Die Kleine drüben wird doch auf den klugen, gediegenen Walther keinen Eindruck machen? Mir scheint sie so bedeutungslos. Meine Aurelie neckte ihn mit dem kleinen Mädchen . . . . Sie wissen, Aurelie ist so treffend in ihren Vergleichen und Walther als unser Hausarzt unterhält sich gerne mit ihr. Du lieber Gott! Gesinnungsgleichheit übt stets ihre Anziehungskraft. Doch schien ihm die Neckerei mit der kleinen Person unangenehm. „„Lassen wir die „Kleine", wie Sie selbige zu nennen belieben, mein Fräulein"", sagte er, „„lassen wir sie das auch für uns sein, was sie für ihren Vater ist: ein Noli me tangere, und rühren wir nicht an ein Wesen, das

durchaus nicht dem alltäglichen Urtheil unterstellt werden darf.“ Sehen Sie wohl, wie reizend er es versteht, allen Verdacht von sich fern zu halten.“

„Dort kommt Tine“, rief die Bürgermeisterin und winkte diese eifrig herbei.

„Wie geht es bei Ihnen, meine Gute?“

„Wie soll nu gehn, wo so viel Unglück — gnä Frau“, sagte Tine traurig. „Bei uns is richtiges Krankenhaus. Freilein Gerenchen is auch so schwach un die kleine Jungherr sitzt nur bei ihr — kommt nich in Kiche, eßt nich un trinkt nich wie sonst . . . . un wenn noch unse einzige kleine Sohn wegsterbt, dann läßt alte Herr sich mit ihm begraben. Ach Gott! denn is jo ganz die Welt aus.“

Tine trocknete sich mit dem Schürzenzipfel die überströmenden Augen und ging gebeugt davon.

* * *

Eine Weile war noch das Hartwigsche Haus der interessanteste Gegenstand der Unterhaltungen auf etlichen Meilen im Umkreise — und nachdem nun die Ereignisse nach allen Richtungen beleuchtet, begutachtet und verzerrt worden, hatte man sie endlich als vollständig unergiebig ad acta gelegt. Man gewöhnte sich bereits, daß Doctor Walther bei Hartwigs ein- und ausging. Man wunderte sich nicht mehr über Helas Magerkeit und Bläße, die nicht schwinden wollte; man stürzte auch nicht mehr an die Fenster, wenn Walther mit den Schwestern oft zu sehen war. Bald aber ging Irene nicht mehr aus und nur in milden Tagen zogen die Schimmel sie vor's Thor und Walther saß an ihrer Seite. Das Alles war nicht mehr neu — und nichts Neues war es sämmtlichen Nachbarn, daß der Regierungsrath Günther nicht mehr mit Hartwigs verkehrte und daß er den Doctor Walther, mit dem er früher so befreundet gewesen, nicht mehr zu kennen schien. Auch über diese seltsame Erscheinung war man hinweggekommen und Günther wurde um so mehr gesucht, als er im gesellschaftlichen Umgange unleidlicher denn je sich äußerte und oft launisch, aufbrausend und rücksichtslos gegen seine Freunde war.

Man gewöhnte sich daran, daß Günther körperlich immer mehr verfiel und unwirsch jeden Rath ablehnte, den gute Freunde, um seine Gesundheit besorgt, ihm zu geben gedachten.

* * *

So war der Herbst gekommen. Die Bäume streiften bereits ihr Laub ab und Blatt für Blatt flatterte lebensmüde zur Erde. Nur hier und da glühte noch die späte Rose wie eine leuchtende Frühlingserinnerung im dunklen Blättergrün. Der Herbstwind trieb sein Spiel mit den roth und goldenen Blättern — nur auf dem Friedhof war es still, denn die Cypressen träumten regungslos hinter dem Grabgitter, das Brunos und seiner Mutter Ruhestätte umschloß. Die Trauerweide hing ihre Zweige, leise flüsternd, über eine schlanke, schwarze Gestalt, die sinnend auf der Bank saß und die letzten Lichtblicke der scheidenden Sonne zu beobachten schien.

„Zum letzten Mal — mein armer Bruno — bin ich nun auch zu Dir gekommen! Leb' wohl Mütterchen, wer weiß, wenn es mir vergönnt ist, diese liebe Stätte aufzusuchen. Es hat Dir nichts geholfen, lieber Bruder — — er wollte meine Freundschaft nicht einmal. Es ist ja Alles — Alles aus!"

So flüsterte und klagte leise Hela und barg ihr thränenüberströmtes Antlitz in beide Hände. Lange saß sie da — es war ja heute der Abschiedsbesuch; morgen zog sie mit dem Vater, mit Irene und Fritz, vielleicht für immer in den Süden. Dort erwartete sie Alle Doctor Walther, der seit Wochen fort war; dort sollte Irene Heilung finden in einer berühmten Klinik, wo Frauen so große Dienste den leidenden Frauen erwiesen — wo Walther, als Leiter dieser Klinik, die Geliebte seines Herzens den geschickten Händen dieser bewährten Frauen übergeben wollte.

„Ach, Irene war so glücklich, so voll Zuversicht; sie schaute so heiter in die Zukunft — — die meine ist so dunkel, so trostlos!" Hela sah auf und erschrak.

Es war in der That dunkel geworden — schwarze Wolken hingen am Horizont und ein aufsteigender Nebel hüllte Alles in Dämmerung.

Sie erhob sich und wollte eilig den Heimweg antreten. Die Schimmel sollten sie abholen, da sie den Weg nicht zu Fuß allein zurücklegen wollte. Doch dort am schmalen Weg zwischen den Grabmälern sah sie eine dunkle Gestalt, die langsam mit stockenden Schritten daher kam. Hela erschrak. Das Laub raschelte unter den Tritten eines Mannes. Sie drückte sich an den Stamm der Trauerweide; die offenstehende Gitterthür verbarg sie vollständig.

Die Schritte kamen näher.

„Mein Gott! Günther", flüsterte Hela mit starren Blicken. „Wohin geht er? Er darf mich hier nicht sehen!"

Da stand er bereits ruhig am Kreuz gelehnt, ihr gegenüber. Ihr Athem stockte; sie konnte dennoch die leisen Worte nicht verstehen, die er sprach — aber ein Gebet war es nicht. Die rechte Hand hing herab. Da hob er sie — etwas Blitzendes hielt er empor. Mit einem unterdrückten Schrei stürzte Hela auf ihn zu.

„Günther, um Gotteswillen!" und halb ohnmächtig lehnte sie neben ihm.

Er schaute sie starr an — die Hand sank herab.

„Du Hela?" sagte er. „Das Unglück, das ich durch Dich kennen gelernt habe — ich trag' es nicht länger! Was willst Du noch mehr?"

„Kommen Sie zu sich, Günther. Ermannen Sie sich", flehte sie.

„Ah, es ist wahr . . . Er wird kommen, um Dich heimzuführen — der Elende, der Dich mir geraubt", knirschte Günther.

Hela begriff jetzt, um was es sich handle.

„Es kommt Niemand, Günther; ich gehe einsam meinen Weg, wie ich gekommen. Gott führte mich hierher, um Sie zu retten — gelobt sei er ewig!"

„Und Du liebst nicht jenen Walther — Du freust Dich, mich gerettet zu haben? Nun lüge auch — um mich zu retten!"

„Ich lüge nicht, Günther; dieſe Rettung macht mein Lebensglück aus!“

Mit einem Aufſchrei riß er Hela in ſeine Arme.

„Du — Du! iſt's möglich? Ich habe nur das „Du“ für Dich in meinem Herzen, ſeit ich Dich geſehn. Was haſt Du für mich Hela, Du Einziggeliebte, Theure, Angebetete?“

„Sei ſtill, Geliebter“, flüſterte Hela. „Beruhige Dich und laß uns heimgehen.“

Und Hand in Hand ging das Glück und die Liebe aus dem Thor, wo ſonſt die Trauer und der Schmerz mit ſtillen Thränen gewohnt iſt ein und aus zu gehen.

Eine Fahrt in die blaue Grotte.

Reiſeſkizze von Alexander Freytag-Loringhoven.

Blaue Grotte! Neapel! Capri! Was ſind das für wunderbare Namen. Der Zauber der Erinnerung umſchwebt ſie für den Einen, eine märchenhafte Zukunft für den Andern. Und doch giebt es auch Fälle, wo Zauber und Poeſie ein ſchleuniges Ende nehmen können. „Wann?“ „Wieſo?“ „Wie wäre das möglich?“ höre ich die Schaar der Idealiſten um mich her, mich in grimmer Weiſe zur Rede ſtellen und mich zum elendeſten Peſſimiſten ſtempeln. Wollte ich mich in modern realiſtiſcher Art vertheidigen, brauchte ich nur zu ſagen: Poeſie und Zauber hören dann auf, wenn der Menſch ſeekrank wird. Aber ſo bin ich garnicht, — es iſt nicht im Entfernteſten meine Art, gleich mit der Thür in's Haus zu fallen. — Ich befand mich alſo in Neapel und bewohnte ein Zimmer im Grand-Hôtel, ein Zimmer im vierten Stock! — Ich ſehe ſchon, wie ſo Mancher die Naſe oder das Näschen rümpft. Dieſer verehrte Kritiker weiß wahrſcheinlich nicht, wie es in Neapel im Frühjahr, zur Hauptreiſezeit, ausſieht. Angehörige aller Nationen drängen ſich durch einander. Ein Bekannter von mir ſagte kurz und bündig: „Himmel dieſe Menſchheit!“ — Und nun dieſe Hochzeitsreiſenden! Daß denen immer nur Italien im Kopf ſteckt! Unverantwortlich! Da kann man immerhin noch froh ſein, ein Zimmer im vierten Stock zu bekommen, — obzwar ich auch gleichzeitig das Pech hatte, daß zur Feier meiner Anweſenheit zufällig gerade der Lift zerbrochen war, ich alſo zu Fuß faſt bis in den Himmel klettern mußte. Ich ließ mir indeſſen auch dadurch meine gute Stimmung nicht rauben. Früh Morgens wachte ich auf, — (ſonſt nicht meine Gewohnheit, aber auf Reiſen! —) und trat ſofort an's Fenſter, ohne daß dieſes Manöver im Bädeker angegeben wäre. Noch war die Sonne nicht aufgegangen und doch ſchon im Morgengrauen welch' ein entzückender Anblick! Vor mir der weite Golf in unruhiger Bewegung, die Wogen ſchlugen ſchäumend an den hohen Steindamm des Quai's. Rechts das Vorgebirg des Poſilip, in weiter Ferne die maleriſchen Umriſſe der Inſel

Capri — und links, wo sich der Sonnenball goldstrahlend über dem Vesuv erhob, der reizende Küstenstrich von Castellamare bis Sorrento. Wie berauscht stand ich da und sah dem imposanten Schauspiel zu, wie die Sonne immer höher und höher stieg und ihre belebenden Strahlen auf dieses irdische Paradies herabsenkte. Endlich riß ich mich von dem zauberhaften Anblick los, — vollendete meine Toilette, verbrannte mir die Kehle an meiner in aller Eile hinuntergestürzten Tasse Kaffee und begab mich in's Freie. — Dieser herrliche Morgen! Aber das Meer! das Meer! Eine Seefahrt bei diesem Wellenspiel gehörte nicht gerade zu den friedlichsten Beschäftigungen. Ja, „ein Vergnügen eig'ner Art bleibt so eine Wasserfahrt." Was zu machen? Wer Monate lang Zeit hat, kann sich für jede Excursion das passende Wetter aussuchen, — ein „Schnellreisender" aber, — und zu dieser nicht immer beneidenswerthen Kategorie gehört heut' zu Tage der größte Theil der reisenden Menschheit, — muß mit dem Wetter, welches ihm gerade bescheert wird, vorlieb nehmen. In dieser philosophischen Stimmung begab ich mich nach Santa Lucia, dem Anlegeplatz der Dampfböte. — Das heißt, der Dampfer liegt mitten im Hafen und man muß sich in ziemlich elenden Barken hinaus rudern lassen. Es ist dies mehr oder weniger eine kleine Abgabe an die in süßem Nichtsthun umher lungernden Schiffer, denen eine solche leichte Arbeit gerade angenehm erscheint. In ihren malerischen Costümen stehen diese Masaniello's da und befördern die Reisenden mittelst einiger Ruderschläge zu einem recht antiken, aber ziemlich geräumigen Dampfer. — Da ich sehr vorsichtig bin, richtete ich vor dem Einsteigen an einen der Schiffer in unglaublich klingendem Italienisch die Frage, ob dies auch gewiß Santa Lucia wäre und bekam sofort eine gesungene Antwort! „Santa Lucia", so erscholl das bekannte neapolitanische Volkslied und tönte mir noch nach, während mein Bootsmann mich schon in den Hafen hinaus ruderte. „Santa Lucia" begleitete mich aber auch weiterhin. Kaum hatte der Dampfer die Anker gelichtet, begann eine Gesellschaft von mitfahrenden Mandolinenspielern ihre Weisen ertönen zu lassen, und natürlich war auch hier wieder „Santa Lucia" die Pièce de résistance. Ja, diese Mandolinen! Eine eigenthümliche Musik. Schön kann man im Grunde genommen nicht sagen, aber mittelst ihrer Originalität als integrirender Theil mit zu dem entzückenden Panorama — zu der ganzen Welt um uns her — gehörend, und so dazu beitragend, uns in die weihevolle Stimmung zu versetzen, die man bei einer Fahrt nach Capri haben muß. In der That täuschten die Faxen und Gesten der jugendlich hübschen Mandolinenspieler manche Tochter des schönen Geschlechts über die beginnenden Gefühle jener Krankheit hinweg, mit denen Neptun die Kühnheit der Menschen bestraft, wenn sie sich auf sein Gebiet hinauswagen. Aber ach! dieses bleiche Jammergesichtchen! da ist schon keine Spur von einer weihevollen Stimmung mehr. Eine arme, kleine Französin mußte zuerst daran glauben — dieses Uebel ist ja leider international. Eine aus allen Ländern zusammengesetzte Gesellschaft befand sich an Bord; Engländer, Deutsche, Ungarn und Franzosen bildeten das Hauptcontingent der Fremden. Neben mir hatten mehrere deutsche Damen

Platz genommen. Eine von ihnen sprach sehr viel und schien einen äußerst decidirten Charakter zu haben. Ich liebe das Erstere nicht, das Letztere ist aber für mich bei Damen, so zu sagen, zum Davonlaufen. Aber wohin sollte ich denn hier laufen? Zweimal ließ sie ihren Schirm fallen und — weil alle guten Dinge drei sind — zum dritten Mal das Futteral ihres Opernglases. Ich mußte mich natürlich jedesmal bücken und konnte besonders von unten nach oben bemerken, daß sie sehr hübsche Augen hatte — aber es wäre doch geradezu albern, bei diesem blauen italienischen Himmel, diesem blauen italienischen Meer, im Begriff in die blaue Grotte von Capri zu fahren, in ganz gewöhnliche deutsche blaue Augen zu sehen! Wir hatten Sorrento verlassen, die See war immer erregter geworden. Neptun zählte bald ein Dutzend seiner Opfer, und noch immer war es unentschieden, ob man die Einfahrt in die Grotte würde wagen können oder ob wir, ohne dieses „Weltwunder" gesehen zu haben, wieder abziehen müßten. Ich war einen Augenblick in die Cajüte hinuntergestiegen, um mir einen kleinen Cognac zu Gemüthe zu führen. Man glaube ja nicht, daß ich etwa seekrank war -- nein! ganz und gar nicht, nur so ein bischen schwindlig — — na, gefühlvolle Herzen werden mich verstehen. Als ich wieder leise schwankend auf dem Verdeck anlangte, sah ich, wie meine Nachbarinnen sich meines Sessels vollständig bemächtigt hatten. Ein Shawl lag darauf und auf die unteren Sprossen hatte der weibliche Demosthenes mit den blauen Augen, dem geraden Näschen und den kastanienbraunen Haaren (das Alles hatte ich zufällig bemerkt, als ich zum Salto Tiberio hinübersah) ein Füßchen gesetzt — ein Füßchen! — Ach, es ist ja Unsinn, angesichts dieser Naturschönheiten sich solchen albernen Beobachtungen hinzugeben — — und da — das geschah mir recht — mit einem Mal fing die ganze Gesellschaft furchtbar zu lachen an; doch nicht über mich? Ueber meine bleiche Jammermiene? Ich suchte mir, durch den Schornstein getrennt, einen andern Platz; diese Damen waren und blieben unausstehlich. Endlich kamen die kleinen Fischerböte in Sicht, denen sich diejenigen anvertrauen sollten, welche die Gelegenheit, die blaue Grotte zu bewundern, nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollten. Nachdem ich meine Reiseeffecten unter dem ritterlichen Schutz eines Ungarn zurückgelassen, kletterte ich die unbequeme Schiffsleiter hinunter, um mich in das bereitstehende Boot hinabzulassen. Das winzige Ding wurde von den Wellen hin und her geworfen. Zu Zweien sollten die Reisenden darin Platz finden und auf die Weisung des Bootsmannes eine liegende Stellung einnehmen. Wer wird denn mit mir fahren? Was seh ich! darf ich meinen Augen trauen? Ich lag bereits in meiner Gondel hingestreckt, da schwebt es märchenhaft zu mir herab — diese schlanke Gestalt, diese Grazie trotz der schwankenden Bewegungen, dieser Fuß, kurz: die reine Märchenprinzessin. Sie allein von allen den Damen ihrer Gesellschaft hatte Courage gehabt. Ich sprang, auf das Risico hin, in's Meer zu fallen oder wenigstens ganz fürchterlich seekrank zu werden, auf meine Füße, half ihr in's Boot und befand mich für einen Moment in gehobener Stimmung. Es dauerte nicht lange, die Wellen waren zu unangenehm; dazu die Spannung, ob und wie man unter

dem kaum meterhohen Felsenthor durchkommen würde, dessen Oeffnung zuweilen von den Wellen ganz verdeckt wurde. Jetzt! Ein lauter Schrei des Fischers, ein kräftiger Ruck seiner nervigen Arme und er hatte das Boot unter dem Felsen hindurchgeschleudert. Wer einige Zeit auf Capri lebt und sich in aller Bequemlichkeit einen windstillen Tag, eine einsame Stunde aussuchen kann, der mag hier nach Herzenslust schwärmen und träumen. Anders war es mit uns der Fall. Kaum zu mäßiger Ruhe gelangt und sich dem Genusse hingebend, welchen die wunderbare Färbung des Wassers auch dem verstocktesten Realisten bereiten muß, also gerade im Begriff, sich in eine poetische Stimmung zu versetzen, wurde man auf's Grausamste wieder herausgerissen. Ein in der Mitte der Grotte postirtes Individuum ruderte an die einzelnen Boote heran, um den Insassen Menukarten für das Frühstück im „Restaurant de la grotte bleue" auf Capri anzubieten. Wenn das nicht für die poetische Stimmung eine Douche war! Aber nicht einmal dem Aerger konnte man sich mehr als eine Sekunde hingeben, dazu ließen einem die Damen keine Zeit. Aus den verschiedensten Böten wurde der Wunsch laut, die Grotte sofort wieder zu verlassen, setzte sich doch die starke Bewegung des Meeres selbst hier im Innern fort. Also rasch wieder hinaus! Aber der Wunsch aus schönem Munde war in der Angst leichter ausgesprochen, als durch die That erfüllt. Während Einige sich anschickten, wieder in's offene Meer hinauszufahren, kamen Andere entgegen, die das Innere der Grotte noch nicht erreicht hatten. Es war ein fürchterliches Durcheinander. Dabei lärmten und schrieen die Schiffer, wie eben nur ein neapolitanischer Schiffer schreien und lärmen kann. — Meine allerliebste Reisegefährtin hatte ihren Handschuh mit einer gewissen Coquetterie ausgezogen, wobei ich mich überzeugte, daß ihre Hand so klein und so weiß war, wie man es nur in Romanen findet. Dann hatte sie diese Hand in das blaue, schimmernde Wasser getaucht und mir Gelegenheit gegeben, die wunderbare Färbung des Wassers und die versilbernde Wirkung desselben auf die menschliche Haut, ebenso wie den über der Hand sichtbar werdenden Arm zu bewundern. Darauf aber war dieses vollendete Geschöpf von der Angst der übrigen Schönen angesteckt und in Folge dessen sehr kleinlaut geworden, welcher Umstand übrigens in meinen Augen nur dazu beitrug, die holde Jungfrau noch vollendeter erscheinen zu lassen. Sie war also ein Weib, ein echtes, zartes, zaghaftes Weib, wie es zu der poetischesten aller Stimmungen in der poetischesten aller Grotten paßte und der Bramarbas in ihr war nur eine Ausgeburt meiner Phantasie gewesen. Ein Gespräch knüpfte sich an, mitten in dem wilden Lärm um uns her, in welchem ich erfuhr, daß sie in Berlin, Friedrichstraße Nr. 106 wohne. Endlich gelang es unserm Führer, das offene Meer zu erreichen. Jetzt hieß es dem Padrone, der die Casse der Bootsleute führte und auf einem Boot vor dem Eingang der Grotte hin und her schaukelte, den Fahrpreis einhändigen. Angenehme Aufgabe bei meiner Liebes- und Seekrankheit. Nachdem es dennoch mit vieler Mühe gelungen war, das Portemonnaie und daraus das Geld herauszuziehen, legten wir schließlich beim Dampfer an. Schon war sie oben und schon schwebte auch ich wieder auf der

Schiffsleiter, da bat der Bootsmann um ein Trinkgeld. Ich ſchleuderte ihm eine Handvoll Kupfergeld hin, deſſen größter Theil jedoch bei den allſeitigen Schwankungen nicht in die Mütze des Maſaniello, ſondern in den Rachen des Neptun fiel. — „Ich hob' ſchon geglaubt, Sie kommen holt garnit wieder", meinte mein alter Ungar, ſo lange hatte es gedauert. Es war in der That eine mehr intereſſante als genußreiche Fahrt, wenn nicht die blauen Augen, die kleine verſilberte Hand — — oder war das Alles ein Nixentraum der blauen Grotte, ein Phantaſiegebilde meiner Seekrankheit geweſen? Als wir wieder in Santa Lucia angelangt waren und feſten Boden unter den Füßen hatten, hörte ich die blauäugige Angebetete zu einer altjüngferlich ausſehenden Dame in Bezug auf die blaue Grotte die bedeutſamen Worte ſprechen: „Ja, es war ſchön, ſehr ſchön, aber leider ſo gar keine Möglichkeit zu ſchwärmen!" Und damit hatte ſie allerdings den Nagel auf den Kopf getroffen. — Lag für mich eine Hoffnung darin? — — — Berlin, Friedrichſtraße 106 — — man könnte ſich ja überzeugen.

Zwei Sagen.

Von Rob. von Hirſchheydt.

Man hat mir von freundſchaftlicher Seite in Ausſicht geſtellt, mich in ihren geehrten Kreis durch einen wiſſenſchaftlichen Vortrag einführen zu dürfen. Ja, meine Herren, Wiſſenſchaft iſt ſehr gut, aber wo ſchafft man ſich das Wiſſen bei meinen Jahren? Was ich von dieſem Artikel vielleicht ehemals auf Lager gehabt — es war gewiß nicht viel — in dreißigjährigem Acciſedienſt iſt es vollſtändig geſchwunden. Erlauben Sie mir den techniſchen Ausdruck „Lekage" zu brauchen. „Sprich über 30 Jahre Acciſedienſt", ſagte mir mein Freund. Wie? Soll ich die milchende Kuh, die mich ehemals mit Schmand, Butter und Käſe verſorgte und mir jetzt noch, freilich etwas dünne Milch giebt, vor Ihren Augen dadurch verunglimpfen, daß ich das Thema der Spirituslekage des Näheren erörtere. Es wäre ſchnöder Undank. Und dennoch will ich mir Ihnen gegenüber das zu Nutz machen, was ich innerhalb meines Acciſedienſtes im Umgange mit Schugglern im weiteſten Sinne des Worts gelernt habe. Ich will Sie hintergehen, indem ich unwiſſenſchaftliche, unbanderolirte, unplombirte und ſehr abgeſtandene Waare und mittelſt derſelben mich ſelbſt, als künftigen ſtillen Zuhörer bei Ihnen einſchuggle. Wer von Ihnen nie unbanderolirte Papiros geraucht hat, werfe den erſten Stein auf mich. Es ſollen zwei ehſtniſche Volksſagen ſein, die ich Ihnen bringe. Ich habe ſie nicht unmittelbar aus Volksmund, ſondern durch dem Volke blutsverwandte Jugendfreunde überkommen und zwar zu Ende der vierziger Jahre. Sie lauteten den Eindringlingen nicht eben günſtig. Was Wunders, wenn ſie den damals für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ſchwär-

menden Jüngling in edler Selbstverleugnung und tugendhaftem Mitgefühl zu Versen begeisterten, heute würde man sagen verführten.

Verzeihen Sie mir, daß ich diese poetischen Versuche nicht verbrannt habe. Verzeihen Sie mir noch viel mehr, daß ich es wage, sie *mir selbst*, in Ermangelung frischer, als trockene Blumen auf den Weg zu streuen, der mich zu Ihnen führen soll.

Die erste Sage soll auf Wesenbergschem Boden erwachsen sein. Ein Studiengenosse, Julius Faehlmann, ein Bruder des in der Ehstenliteratur viel bekannten Doctors gleichen Namens, will sie aus dem Munde eines alten Ehsten bei Wesenberg gehört haben. Das Städtchen Wesenberg soll ehemals an einem schiffbaren See, welcher durch einen gleichfalls schiffbaren Fluß mit dem Meere verbunden war, gelegen und einen blühenden Handel getrieben haben. In dem klaren Grunde des Sees wohnte eine Nixe oder Wasserfee, die den Sakſat unter der Bedingung sehr gewogen war und so ihren Reichthum begründete und erhielt, daß diese ihr das Wasser, welches ihren Palast und dessen Vorhöfe umfloß, nie trübten. Schöpfen mochte man auch hier für Mensch und Thier so viel man wollte, auch stand der Fluß, der dem Heiligthum der Fee in unmittelbarer Nähe des Städtchens entströmte, Jedermann zu freier Verwendung. Es ist mir neuerdings eingefallen, daß die Nixe, abgesehen von ihrer überspannten Reinlichkeit, eine große Furcht vor dem Cholerabaccillus gehabt haben muß, der uns kurzsichtigen Menschenkindern vor 1848, wo dieses Gedicht entstand, noch unbekannt war. Ein altes Ehstenweib, deren Hütte auf dem Berge bei Wesenberg lag, haßte die Sakſat und es galt ihr, die Fee zu vertreiben und so die Blüthe des Städtchens und seiner Bürger zu zerstören. Sie wußte sich mit der sehr unsauberen Wäsche ihrer Enkel den Zutritt zum See zu erschleichen. Die Wesenbergsche Polizei befand sich damals noch in der Kindheit und so geschah das Unglück, das ihnen meine Ballade näher beschreiben wird.

Die zweite Sage spielt in der Umgegend von Neuhausen, mir theilte sie Viktor Kolbe mit, ein Neffe des weiland Pastor Masing zu Neuhausen. Sie handelt von der bekannten Geschichte „alt und immer neu und wem sie just passiret, dem bricht das Herz entzwei.“ 1) Eine schöne, junge Ehstin, die ihren Landesgenossen mehrfache Körbe austheilt; 2) ein Fremdling, der sie im Sturm gewinnt und dann verläßt; 3) ihr Gram und ihr Tod. Auch hier spielen See und Fee ihre Rollen. Sehr günstig und verführerisch für den Reim!

Ich habe Ihnen die Namen Faehlmann und Masing genannt, als nahe Verwandte meiner Quellen. Sie waren, wenn ich nicht sehr irre, wo nicht die Gründer, so doch wenigstens sehr geachtete Mitglieder der gelehrten ehstnischen Gesellschaft in Dorpat. Sie merken die Absicht, über meine Gabe einen kleinen wissenschaftlichen Schimmer auszugießen. Ich bitte, seien Sie um dessentwillen nicht verstimmt, hören Sie geduldig und urtheilen Sie milde.

I. Die Sage von Wesenberg.

In eines Städtchens Nähe
Vor grauen Jahren ſtand
Und ſchaut von Bergeshöhe
Ein Hüttlein in das Land.

Und ärmlich wohnt darinnen
Mit ihren Enkeln, klein,
Gehüllt in dürft'ge Linnen,
Ein Ehſtenmütterlein.

Die ſchaut mit neid'ſchem Blicke
Auf's Städtchen wohl hinab:
„Ihr lebt im ſchönſten Glücke
Auf meines Volkes Grab".

„Nicht wiſſet ihr von Darben
In keckem Uebermuth,
Seit die im Kampfe ſtarben,
Das Feld getränkt mit Blut".

„Seit von des Sees Geſtaden,
Hinunter durch den Fluß,
Zieh'n Schiffe, hochbeladen
Mit Kornes Ueberſchuß."

„Die bringen euch nach Hauſe
Was weithin über'm Meer
Gereicht zu leck'rem Schmauſe —
Manch' Kreuzlein nebenher."

„Doch Rachezeit iſt kommen
Und was mein Hirn erſann,
Euch ſoll's fürwahr nicht frommen;
Ich gehe gleich daran."

Und in geſchäft'gen Händen
Trägt Linnen ſie zum See;
Drin waſchend, will ſie ſchänden
Das Heiligthum der Fee.

„Wirſt wohl darob erblaſſen
Du im kryſtall'nen Grund!
Wirſt wohl darob verlaſſen
Dein Heiligthum zur Stund'."

„Und dann und dann verſiegen
Der See und auch der Fluß,
Und dann und dann erliegen
Des Städtchens Blüthe muß."

Da taucht aus tiefem Grunde
Hervor ein lichter Schwan;
Macht ſchwimmend ſeine Runde
Und hebt zu ſingen an:

„Von frevelndem Beginnen
Laß ab, dich warnt die Fee
In menſchenholdem Sinnen
Vor ungeahntem Weh!“

Der Bote iſt verſchwunden;
Sie aber höhnend lacht:
„Ihr will mein Stück nicht munden,
Wohl hab' ich's mir gedacht.“

„Doch mir, mir will's gefallen,
Drum fahr' ich eifrig fort.
Braucht weiter nur zu wallen
An einen andern Ort.“

Und mit geſchäft'gen Händen
Taucht in den klaren See
Sie Linnen, um zu ſchänden
Das Heiligthum der Fee.

Und aus des Sees Grunde
Steigt auf der lichte Schwan;
Macht ſchwimmend ſeine Runde
Und hebt zu ſingen an:

„Herbei, ihr Dienſtgenoſſen!“
Im Sturmwind eilt herbei
Mit Donner und mit Schloſſen,
Euch ruft die Waſſerfei!“

Es hat ſein Lied vernommen
Der luft'gen Geiſter Schaar.
Hui, wie ſie raſſelnd kommen,
Es fliegt der Greiſin Haar.

Es packt ſie an mit Grauſen,
Es reißt ſie fort ſo wild.
Wo kalte Wellen brauſen,
Ward ihre Gluth gekühlt.

Und hoch vom Himmelsbogen
Ein Blitz die Erde theilt.
Da ſind die Waſſerwogen
Dem Abgrund zugeeilt.

Die haben mitgenommen
Das Weib auf jäher Bahn.
Nicht ſollt's dem Städter frommen,
Was rächend ſie begann.

Nicht ſegeln Schiffe nieder
Vom Städtchen in das Meer,
Nicht kehren Schiffe wieder
Von fernen Schätzen ſchwer.

Doch hörſt du noch zur Stunde,
Wenn nächtlich' Winde wehn,
Aus moosbewachſ'nem Grunde
Ein wimmernd Klag'geſtöhn.

II. Schön Ello.

1.

Schön Ello ſtand am blauen See
Und ſchaute in die Tiefe;
Ihr war's, als ob die Waſſerfee
Daraus die Worte riefe:

„Die Lieb' der edlen Jünglingsſchaar
Nicht ziemt Dir's ſie höhnen,
Reich' Hand und Herz dem Beſten dar
Von Ehſtlands wackern Söhnen."

„Halt ſtill, halt ſtill, o Waſſerfee,
Was will dein mahnend Sagen?
In Liebesluſt, in Liebesweh
Soll nie das Herze ſchlagen."

2.

Schön Ello ſtand am blauen See
Sie hört' ein Lied erſchallen
Von Liebesluſt, von Liebesweh
Wie Sang der Nachtigallen.

Und mitten aus des Ufers Grün
Ein Fremdling ſonder Gleichen
Tritt ſittiglich zum Mägdlein hin,
Sie kann ihm nicht entweichen.

Sie ſteht gebannt und Roth und Blaß,
Die wechſeln auf den Wangen,
Im Aug' erglänzt der Thräne Naß.
Iſt's erſter Liebe Bangen?

Und wie er faßt ſchön Ellos Hand,
Da iſt kein Wiederſtehen,
Und wie ſie kühn ſein Arm umwand,
War's um den Stolz geſchehen.

Das Lockenhaupt an ſeiner Bruſt,
Blickt ſie in dunkle Sterne,
Das Räthſel von der Liebesluſt,
Ob ſie es dort erlerne?

Der See mit klarem Auge ſchaut,
Ihm will es nicht gefallen;
Er hört ihr Flüſtern, ſüß und traut,
Er hört dies Wort vor allen:

„Ein Sinnbild der Beſtändigkeit
Sei dir die Willkommſtätte.
Dich will ich lieben, Ehſtenmaid,
Wie dieſer See ſein Bette."

Schon ſchlief die Fee im tiefen Grund,
Sie hat es nicht vernommen.
Doch thaten's ihr die Wellen kund,
Als Frühroth iſt entglommen.

3.

Schön Ello ſteht am blauen See,
Stets kleiner ward ſein Bette;
Schön Ello wünſcht im tiefen Weh,
Daß ſie mehr Thränen hätte.

Denn ob ſie weint wohl Tag und Nacht,
Nicht kann den See ſie füllen.
An wen die bleiche Maid gedacht?
Wohl rathen wir's im Stillen.

Doch ſpricht es laut der Sage Mund:
Noch eh' ein Jahr verfloſſen,
Auf ihrem Grab, im trocknen Grund,
Viel blaue Blümlein ſproſſen.



Jung Käfers Brautfahrt.

Roman in zwei Bänden von E. du Feaux-Dorn.

---

1. Band.

Ein Käfer liebt 'ne Schnecke
Mit wildem Ungeſtüm.
Sie ſehen, ſie umfangen,
War einzig ſein Bemüh'n.

Er ging ſtets um die Ecke,
Wenn heiß die Sonne ſchien,
Und die geliebte Schnecke
Bemerkte endlich ihn.

Die ſanften Fühler ſtreckte
Sie nach dem Jüngling aus
Und er verließ drob heimlich
Bald ſeiner Eltern Haus.

Ende des 1. Bandes.

---

2. Band.

Der Vater flucht dem Sohne
In heißem wildem Grimm —
Er war von altem Adel
Und nahm die Sache ſchlimm.

Er ſchickte flugs zwo Knappen
Dem Ungerathnen nach,
Die brachten ohne Säumen
Ihn unter Vaters Dach.

Der Alte ſprach: „Vermeſſ'ner,
Du liebſt aus fremdem Stamme;
Laß ab, o Ehrvergeſſ'ner,
Von dieſer ſimplen Flamme!"

„Bedenke, wie ſie träge
Stets in der Sonne ruht;
Es fehlt ihr savoir vivre
Und auch das Heirathsgut."

„Drum laß dich nicht beſtricken
Und lieb' ſie per distance.
Liebſt du ſie nicht platoniſch,
So iſt das Mesalliance!"

Das Söhnlein ſchwieg verlegen;
Doch faßt' es alsbald Muth
Und ſprach: „O, theurer Vater,
Sie hat das Heirathsgut".

„Sie kennt nicht neue Moden
Und geht auch niemals aus;
Als gute Mitgift bringt ſie
Ein ſchuldenfreies Haus!

Da nickte ſchlau der Alte:
„Ah, c'est une autre chose!
Es wär' jetzt mein Bedenken
Nicht eben allzugroß.

„Ja, gingen unſ're Töchter
Nicht ſtets ſo modiſch aus,
Sie fänden gute Männer
Auch ohne Hof und Haus."

„Drum ſpend' ich dir den Segen
Mit väterlichem Sinn
Und zieh' auf deiner Brautfahrt,
Mein Sohn, in Frieden hin!"

Ende des 2. und letzten Bandes.

Humoriſtiſches.

(Fliegende Blätter.)

Unangenehmer Druckfehler: „Durch ſeine zahlreichen Werke hat der Componiſt gezeigt, wie furchtbar er iſt."

In einem öffentlichen Wirthsgarten befindet ſich ein Plakat mit folgender Aufſchrift: „Betteln, Hauſiren und ſonſtige Beluſtigungen des Publikums ſind ſtrengſtens verboten."

Zu viel verlangt: Fremder (am Poſtſchalter): „Können Sie mir nicht ſagen, ob heute ein Brief mit unrichtiger Adreſſe nach Amerika abgegangen iſt."

Eingegangen: „Ich liebe Ihre jüngſte Tochter nur wegen ihrer Beſcheidenheit". „Ah, dann nehmen Sie lieber die Aelteſte — die iſt noch viel beſcheidener."

Leicht zu conſtatiren: Frau Oberlehrer (auf dem Heimweg vom Kaffeekränzchen): „Sagen Sie mal, Frau Aelteſte, welche Damen haben denn eigentlich heute gefehlt?" — Frau Aelteſte: „Warten Sie, das werden wir gleich haben! Welche Damen ſind heute von uns durchgehechelt worden?"

Schlechte Ausrede: „Sie, Frau Nachbarin, ich habe Ihnen gestern zwei Eier geliehen, Sie brachten mir aber nur eins zurück!“ — „Nur eins? da muß ich mich rein verzählt haben!“

Ein echter Hagestolz: A.: „Nun, Herr Sanitätsrath, was sagen Sie dazu, daß sich unsere fünf jungen Aerzte fast zu gleicher Zeit verlobt haben.“ — Sanitätsrath (alter Junggeselle): „Was soll ich dazu sagen? Müssiggang ist aller Laster Anfang.“

Kategorisch: „Herr Redakteur! Wenn im siebzehnten Kapitel Ihres Feuilletonromans die hartherzige Tante nicht stirbt oder der edle Kuno von Felsegg das große Loos nicht gewinnt, bestelle ich Ihr Blatt ab. Eine Abonnentin.

Aus der Geschichtsstunde: „— — So häufte der Herzog eine Gewaltthat auf die andere, bis er endlich von einem Dienstmann (79) getödtet wurde.“

Ordnung muß sein: Richter (zu einem Ehepaar, das arretirt wurde, weil es sich auf der Straße geprügelt hatte): „Schämt Ihr Euch nicht, auf öffentlicher Straße mit einander zu raufen!? Ordentliche Leute thun so etwas zu Hause“.

Boshaft: Herr: „Was für ein herrliches Gebiß Sie haben, mein Fräulein!“ — Dame: „Ach, Sie schmeicheln!“ Herr: „Gewiß nicht — ich bewundere nur die wirklich vortreffliche Arbeit!“

Beim Antiquitätenhändler: „Welch eine wunderbare Vase! Ohne Zweifel antique — nicht wahr?“ — „Nein, gnädige Frau, sie ist modern!“ — „O, das ist aber wirklich schade — sie ist so hübsch!“

Doppelt heimgegeben: Wirth: „Nun, wie finden Sie unsere Beefsteaks?“ — Herr: „Sehr klein für ihr Alter!“

Benutzte Gelegenheit: A.: „Nehmen Sie das Wort „Lump“ zurück?“ B.: „Ich nehme nie etwas zurück!“ A.: „Dann leihen Sie mir, bitte, zwanzig Mark!“

Rectificirung: Kind: „Gelt, Mutter — Vater ist ein Hauptwort?“ Mutter: „Nun ja, Hauptwort von mir aus — aber die Hauptperson bin ich; verstanden?!“

Fataler Zug: Bahnvorstand (zu einem Untergebenen): „Der neue Assistent gefällt mir nicht — er hat so einen Bummelzug im Gesicht!“

Erklärung: „Sie wissen nicht was ein Phänomen ist, meine Gnädige? Ich will es Ihnen sagen. Die Kuh ist kein Phänomen, der Apfelbaum ist auch kein Phänomen; wenn aber die Kuh auf den Apfelbaum steigt, so ist das ein Phänomen!“

Bosheit des Zufalls: (Zeitungsnotiz.) Wegen Unpäßlichkeit des ersten Tenoristen ist heute, statt des „Troubadours“, der „eingebildete Kranke“ angesetzt worden.

Bittere Wahrheit: Die Klassiker kauft man, aber man liest sie nicht — die Novellisten liest man, aber man kauft sie nicht.

Schmeichelhaftes Mißverständniß: Arzt (in der Sprechstunde): „Bitte — ich bekomme für eine ärztliche Consultation fünf Mark!" Frau vom Lande: „Nicht möglich! Es wurde mir doch erst gestern gesagt: wenn man sie frage — das sei ganz umsonst!"

Zweifelhaftes Compliment: Herr: „Madame, man sollte gar nicht glauben, daß Sie verheirathet sind!" Dame (geschmeichelt): „Ei, wieso?" — Herr: „Nun, Sie sehen aus wie ein älteres Fräulein!"

Scheinbarer Widerspruch: Lehrer: „Was verstehst Du unter einem Fest?" Schüler: „Fest nennt man Alles, wobei etwas los ist!"

Gedankenspäne.

Ein jeder Koch und Brauer weiß:
Man stelle Speis' und Trank auf's Eis,
Und frisch erhält sich Trank und Speis'.
Ein jeder Landmann macht Dir klar,
Wenn kalt und naß das Frühjahr war,
Giebt's milden Herbst im selben Jahr.
So, ob auch alt, sich jung erhält,
Wen jung das Leben kalt gestellt.

Der Bock ist zum Gärtner gemacht, wenn man einen männlichen Arzt wegen Ernährung eines Säuglings um Rath fragt.

Wie sehr der Mensch am Leben hängt, ersieht man daraus, daß der Ertrinkende nach einem Strohhalm faßt und der Kranke seine Rettung bei einem Arzte sucht.

Ein sogenannter Aerztetag in einer Provinzialstadt, der nur von männlichen Aerzten besucht war, besprach laut Zeitungsbericht einen Modus der Controle für die moralische Qualität einer weiblichen Hebamme; die moralische Qualität einer männlichen Hebamme, alias Frauenarzt wurde naturgemäß als ausgeschlossen selbstverständlich keiner Discussion unterworfen.

Die Liebe ist die Köchin des Lebens; sie macht es erst schmackhaft, aber sie versalzt es auch oft.

Das Leben ist eine gute Cigarre, die aber die Menschen mit dem brennenden Ende voran in den Mund stecken.

Der Neid macht sich in Worten Luft, der Haß in Thaten.

Viele Räthsel sind des Verstandes Tod.

Es giebt liebenswürdige Fehler, ebenso wie es unausstehliche Vorzüge giebt.

Kindlich sein heißt zur Kindheit hinaufsteigen, kindisch sein zur Kindheit herabsteigen.

Emancipation der Frauen ist ein Auflehnen gegen rohe männliche Gewalt.

Wer die Frömmigkeit aushängt wie ein Wirthsschild, will damit Geschäfte machen.

Die untrüglichste Wetterregel ist die, daß es keine giebt.

Die Menschen nennen Diejenigen Egoisten, welche sich nicht rücksichtslos von ihnen ausnutzen lassen.

Aus der Chronik Rigas in den Jahren 1894 u. 1895.

1894.

Am 5. August wurde in der livl. Gouv.-Ztg. bekannt gemacht, daß vom 17. Juli bis zum 2. August in der Stadt Riga 11 Erkrankungen an der asiatischen Cholera vorgekommen wären.

Am 6. August feierte Frau Therese Platz das 40jährige Bestehen ihrer heilpädagogischen Anstalt auf Sassenhof; bei dieser Gelegenheit erhielt sie auf Allerhöchsten Befehl eine Anweisung von 1000 Rbl. auf die Reichsrentei.

Am 8. August beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Rigasche Handlungskasse mit der Rigaer Stadtdiscontobank zu vereinigen.

Am 10. August feierte der Commandeur des 3. Armeekorps General der Infanterie Alchasow sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Am 14. August fand das große Herbstwettfahren des Ersten Rigaer Velocipedisten-Vereins im Kaiserlichen Garten statt.

Am 15. August um 4 Uhr Morgens trat Herr Konstantin von Rengarten seine Fußwanderung um die Erde von der Johannispforte aus an.

Am 19. August beging Herr Hugo Gerlach sein zehnjähriges Jubiläum als Director des Hagensberger Sommertheaters.

Am 21. August eröffnete der Rigaer Rennverein seine Herbstrennen.

Am 25. August begannen in St. Petersburg die Commissionssitzungen zur Reorganisation des Rigaer Polytechnikums unter Vorsitz des Geheimraths Kapustin.

Am 30. August starb der hiesige niederländische Consul Eugen Wilhelm Müller.

Am 1. September beging der Executor des Rigaschen Comptoirs der Reichsbank Hofrath Paul Rudakow sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Am 4. September fand die Herbstregatta des Rigaer Yachtklubs statt.

Am 11. September fand das erste Herbstwettrennen des Rigaer Trabrennvereins statt.

Am 18. September wurde bei dem Königsschießen des Schützenvereins König Herr Ingenieur Gustav Schwartz, 1. Ehrenritter Herr John Wigant und 2. Ehrenritter Herr Bernhard Radau.

Am 18. September starb in Riga der ehemalige Director der Riga-Dwinsker Eisenbahn Ewald Ludwig Mertens im Alter von 79 Jahren.

Am 19. September traf hier ein der Protohierei Johann Sfergijew von Kronstadt.

Am 19. September wählte die Stadtverordnetenversammlung den Herrn Ingenieur John Pander zum Stadtrath.

Am 21. September starb der Stadtverordnete und Aelteste großer Gilde Arnold Wirckau im Alter von 53 Jahren.

Am 28. September wurde zum Dockmann großer Gilde Herr Alexander Constantin Augsburg gewählt.

Vom 1. Oktober ab erschien die „Zeitung für Stadt und Land" unter dem Namen „Rigasche Rundschau".

Bis zum 14. October erkrankten im Ganzen an der Cholera 290 Personen, davon genasen 153 und starben 137 Personen.

Am 19. October fiel der erste Schnee.

Am 20. October verschied Seine Majestät der Kaiser Alexander III. nach schwerem Leiden in Livadia.

Am 21. October erließ Seine Majestät Kaiser Nikolai II. das Manifest über seine Thronbesteigung.

Am 7. November erfolgte in St. Petersburg die Bestattung des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III.

Am 14. November wurde in St. Petersburg die Vermählung des Kaisers Nikolai II. mit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, früher Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt, vollzogen.

Am 23. November, Abends 8 Uhr, erfolgte die Eröffnung des Wintergartens im Wöhrmannschen Park.

Am 23. November wurde bekannt gemacht, daß die Rigaer Firma F. J. Gelinck für ihre Teigmaschine und für das durch sie aus ungemahlenem Korn bereitete sogen. „Kornbrod" auf der großen deutschen Ausstellung für Bäckerei, Conditorei und Kochkunst in Stuttgart, sowie auf der in Frankfurt a./M. veranstalteten Ausstellung für Kochkunst, Volks- und Heeres-Ernährung durch Verleihung der großen goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Am 30. November beging die Liniir-Anstalt des Herrn A. Bledau ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 1. December trat der neue Eisenbahnpassagiertarif in Kraft.

Am 1. December, 11 Uhr Vormittags, eröffnete der Kunstverein eine Gemälde-Ausstellung im Polytechnikum; die Ausstellung dauerte bis zum 10. Januar 1895.

Am 2. December vollendeten sich 10 Jahre des Bestehens der Dr. S. Kroegerschen Badeanstalt.

Am 6. December vollendeten sich 60 Jahre des Bestehens der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde.

Am 10. December wurde die Ausstellung für Hausindustrie und Hausfleiß eröffnet (Theater-Boulevard Nr. 10, 1 Tr.).

Am 12. December hielt die literärisch-praktische Bürgerverbindung als an ihrem 92. Stiftungstage ihre Jahresversammlung ab.

Am 18. December begingen das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit der Senior der livländischen Geistlichkeit, Herr Pastor emer. Carl Stoll und seine Gattin Minna, geb. Wiener.

Am 28. December veranstaltete ein Kreis von Freunden des Skatspiels ein Skat-Turnier im Hotel de Rome.

1895.

Am 1. Januar übernahm der Rigaer Börsen-Comité die Vertretung der neuen Russischen Telegraphen-Agentur.

Am 3. Januar veranstaltete der Rigaer Frauenverein eine dramatische Soirée.

Am 3. Januar vollendeten sich 25 Jahre seit dem Bestehen der „Rigaschen Börsen- und Handelszeitung".

Am 3. Januar eröffnete der Naturforscher-Verein eine Ausstellung physikalischer Apparate im Dommuseum.

Am 3. Januar feierten die Diamanthochzeit der emer. Schulmeister Georg Fabian Veitau in Dünamünde und dessen Ehegattin Eva Wilhelmine, geb. Michelsohn.

Am 15. Januar beging der Syndicus und Secretair des Rigaer Hypothekenvereins, Herr Hermann Pönigkau, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 20. Januar verschied im Alter von 64 Jahren Alfred Armitstead, der bekannte Chef der früher hochangesehen Firma Mitchell & Co.

Am 26. Januar feierte die Polytechnikerverbindung Fraternitas Concordia Rigensis ihr 25jähriges Jubiläum.

Am 29. Januar eröffnete der Rigaer Trabrennverein seine Wintersaison.

Am 5. Februar vollendeten sich 25 Jahre, daß Pastor Magnus Werbatus Inspector der Rigaschen Stadt-Töchterschule wurde; die Schule besteht seit 90 Jahren.

Am 6. Februar verschied im Alter von 85 Jahren der ehemalige Inspector der Rigaschen II. Kreisschule Gustav von Krebs.

Am 8. Februar wurden an Stelle der verstorbenen Aeltesten Arnold Wirckau und Jacob Beck, sowie des aus der Aeltestenbank ausgetretenen Consuls Nikolai Kriegsmann zu Aeltesten erwählt die Herren Paul Schwartz und Heinrich Treyer, außerdem trat schragenmäßig in die Aeltestenbank ein der bisherige Dockmann Herr Carl Mündel.

Am 19. Februar hielt der zum Oberpastor an der St. Petrikirche erwählte Herr Propst E. Kählbrandt seine Präsentationspredigt.

Am 28. Februar feierte die Krakenbank ihre 26. Sintfluth.

Am 3. März wurden zu Mitgliedern des Börsencomités wiedergewählt die Herren C. Hartmann, W. G. Sperling, C. A. Helmsing und an Stelle des verstorbenen Herrn A. Wirckau neu gewählt Herr M. Pannewitz. Zu Suppleanten wurden gewählt die Herren R. Braun, Ch. Drishaus, Richard Lyra, Aug. Mündel und H. Treyer.

Am 9. März ist dem Rigaer Börsencomité die Concession zur Herausgabe einer unter Präventivcensur erscheinenden täglichen Zeitung mit Namen „Rigaer Börsenblatt" unter der Redaction des Secretairs des Börsencomités, M. von Reibnitz, ertheilt worden.

Am 16. März begannen die Eisbrecher des Börsencomités ihre Frühjahrsthätigkeit.

Am 22. März wurde in den Tagesblättern bekannt gemacht, daß der Curator des Rigaschen Lehrbezirks, Geheimrath N. A. Lawrowsky zum Präses der Examinationscommission bei der historisch-philologischen Fakultät der St. Petersburger Universität ernannt sei.

Am 24. März wurden von der Generalversammlung der Mitglieder der Börsenbank zu Directoren wiedergewählt die Herren: Commerzienrath C. Zander, O. von Sengbusch und N. Fenger; zu Suppleanten die Herren: Alex. Mentzendorff, W. G. Sperling, J. Vogelsang, C. Hartmann, H. Tiemer und M. Pannewitz, neu gewählt Herr H. Treyer.

Am 25. März fand statt eine Schüler-Aufführung des „König Oedipus". Aufführende waren Schüler des Stadtgymnasiums unter Leitung des Herrn Inspectors H. Dannenberg.

Am 27. März feierte der Rigaer Naturforscher-Verein sein 50jähriges Bestehen.

Am 6. April, um 1 Uhr Mittags, wurde die V. allgemeine Geflügel-Ausstellung im Schützengarten eröffnet.

Am 14. April wurden auf der Jahres-Generalversammlung des zweiten Rigaer gegenseitigen Creditvereins die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Herren H. von Wahl und F. von Berg wiedergewählt. Zu Gliedern des Rathes wurden erwählt die Herren R. von Klot, B. von Schubert und V. Smolian. Die Gesellschaft zahlt pro 1894 eine Dividende von 5,1 %.

Am 16. April wurde der Schützengarten für die Sommermitglieder eröffnet.

Am 16. April wurde der Bastei-Pavillon eröffnet.

Am 20. April wurde eröffnet die achte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in der St. Johannisgilde.

Am 1. Mai feierte der Secretair der Rigaer Stadtpolizei, Herr P. M. Roschanski sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Am 6. Mai wurde das Hagensberger Sommertheater eröffnet.

Am 13. Mai, um 1 Uhr Mittags, fand im Kunstverein eine Festsitzung statt, zum Gedächtniß an das 25jährige Bestehen des Vereins.

Am 17. Mai wurde ein Volkstheehaus in Kengeragge eröffnet.

Am 19. Mai fand statt die Beerdigung des Stadtraths H. Tiemer.

Am 20. Mai verließ der englische Consul, Herr W. Wagstaff, Riga, um als englischer Generalconsul nach Rio de Janeiro überzusiedeln.

Am 25. Mai erfolgte die Grundsteinlegung für ein evangelisch-lutherisches Bethaus in Kemmern.

Am 28. Mai wurde in den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht, daß der Landschaftsgärtner Reim in Riga unter den vielen eingelaufenen Concurrenzentwürfen zur Anlage eines Stadtparks in Charkow der Preis zuerkannt worden und es soll auch die Anlage nach diesem Plane zur Ausführung gebracht werden.

Am 28. Mai strahlte das Hornsche Gartenetablissement in Majorenhof zum ersten Male im vollen Glanze der neuen elektrischen Beleuchtung.

Am 30. Mai feierte der Vice-Präsident des Rigaschen Bezirksgerichts, Herr P. K. Rotast, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Am 19. Juni beging der Secretair des Bauamts, Herr Oskar Stieda, den 25jährigen Gedächtnißtag seines Eintritts in den städtischen Dienst.

Am 20. Juni wurde der Johannis-Jahrmarkt auf dem Hof der Domkirche eröffnet.

Am 21. Juni passirte Se. Durchlaucht der Herr Minister der Wegecommunication, Fürst Chilkow, Riga auf der Fahrt nach Windau über Tuckum und Goldingen.

Am 23. Juni ist von Sr. Excellenz dem Herrn Livl. Gouverneur der Julie Ullrich die Concession zur Eröffnung eines Instituts zum Unterricht im Zuschneiden und Nähen weiblicher Schneiderprodukte ertheilt worden.

Am 1. Juli wurde in hiesigen Lokalblättern bekannt gemacht, daß die Firma Richard Pohle in Riga auf der internationalen Petroleum-Motoren-Concurrenz in Moskau mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet worden ist.

Am 5. Juli traf ein in Riga der japanische Marine-Attaché in St. Petersburg, Tsun Nomoto. Vorher hatte derselbe auch Reval einen Besuch gemacht.

Am 7. Juli wurden in Rigaer Localblättern bekannt gemacht folgende von Sr. Excellenz, dem Herrn Livländischen Gouverneur ertheilte Concessionen: 1) Oskar Brieger zur Anlage einer Gerberei mit Dampfbetrieb; 2) dem Kaufmann 2. Gilde David Trambatzky zur Anlage einer Seifensiederei ohne Dampfbetrieb; 3) Karoline Brinck zur Anlage eines Stellenvermittelungsbüreaus; 4) Franz Dilewitsch zur Eröffnung eines photographischen Ateliers.

Am 9. Juli wurde von Herrn A. Augsburg eine regelmäßige stündliche Dampferverbindung zwischen Riga und Mühlgraben eröffnet.

Am 18. Juli wurde Mr. Arthur Woodhouse auf Allerhöchsten Befehl als großbritannischer Consul für Livland und Kurland mit dem Sitz in Riga bestätigt.

Am 23. Juli feierte das seltene Fest 50jähriger Amtsthätigkeit der Vicar Jan Jocewicz, Priester der römisch-katholischen Kirche in Majorenhof.

Am 24. Juli traf in Riga ein der General-Controleur des Eisenbahn-Controle-Departements, wirkl. Staatsrath A. W. Wassiljew.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage

zum Lutherischen Kalender.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. Dez.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. Dezember.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. Sept.
Adolphine, 15. April.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. Sept.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 18. Nov.
Alexandra, 8. Nov.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 25. Februar.
Alfons, 22. Nov.
Alwine, 16. Dez.
Amalie, 5. October.
Amandus, 26. Oct.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. Sept.
Amilde, 15. Juni.
Amine, 16. Oktober.
Anastasia, 16. Aug.
Andreas, 30. Nov.
Angelika, 31. Juli.
Anna, 26. Juli.
Anita, 8. Oktober.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. Dezemb.
Apollonia, 9. Febr.
Arend, 22. April.
Armin, 4. Januar.
Arnold, 1. Dezember.
Arthur, 17. Juni.
Arved, 10. Oktober.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. Dez.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beate, 22. Dezemb.
Beatrice, 25. Oktobr.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. Aug.
Bernhard, 20. Aug.
Bertha, 3. Sept.
Berthold, 5. April.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. Oktob.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. Oktober.
Caspar, 9. Januar.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. Nov.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christof, 18. Dez.
Clara, 12. August.
Clotilde, 23. Febr.
Concordia, 18. Febr.
Conrad, 26. Nov.
Constantia, 17. Febr.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. Oktob.
Cornelia, 12. Nov.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21. Juli.
David, 30. Dezemb.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Febr.

Ebba, 4. September.
Eberhard, 29. Nov.
Edgar, 8. April.
Edwin, 16. Mai.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Eleonore, 21. Febr.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. Nov.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.

Ellis, 26. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. Oktober.
Elvire, 13. Auguſt.
Emanuel, 26. März.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Nov.
Engelbrecht, 29. Okt.
Engeline, 20. April.
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. Nov.
Erna, 12. Sept.
Erneſtine, 21. Mai.
Ernſt, 13. März.
Erwin, 29. Dezemb.
Eſther, 24. Mai.
Eugen, 13. Nov.
Eugenie, 28. März.
Eva, 24. Dezember.
Eveline, 26. Februar.
Ewadl, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. Oktober.
Florentin, 17. Okt.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. Sept.
Franziska, 11. Kan.
Franziskus, 4. Okt.
Friedebert, 9. Okt.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. Nov.

Gabriel, 16. März.
Gaſton, 10. April.
Gebhard, 27. Aug.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Nov.
Gerhard, 11. Sept.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 15. Sept.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. Mrz.
Gotthilf, 15. Febr.
Gottlieb, 8. Auguſt.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Guſtav, 27. März.
Günther, 28. Nov.

Hans, 26. Januar.
Harry, 10. Auguſt.
Harriet, 3. Dezemb.
Hektor, 6. Juli.
Hedwig, 15. Oktober.
Heinrich, 12. Juli.
Helene, 18. Auguſt.
Hellmuth, 30. Auguſt.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hilda, 30. Septemb.
Hortenſie, 24. Okt.
Hugo, 17. Nov.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. Sept.
James, 27. Nov.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Ignatius, 17. Dez.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 27. Januar.
John, 18. Juli.
Ingeborg, 14. Dez.
Joachim, 9. Dezemb.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. Dez.
Joſeph, 19. März.
Joſephine, 14. Juni.
Joſua, 28. Juni.
Irene, 13. Mai.
Irma, 13. Oktober.
Irmgard, 22. Sept.
Judith, 10. Dezemb.
Juliane, 16. Febr.
Julius, 12. April.
Juſtine, 16. Juni.
Juſtinus, 13. April.
Juſtus, 28. Februar.
Ivar, 9. Auguſt.

Karin, 10. Juni.
Karl, 28. Januar.
Karla, 24. Januar.
Karoline, 12. Febr.
Kaſimir, 24. März.
Katharina, 25. Nov.
Klementine, 27. Apr.
Klemens, 23. Nov.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. Septemb.

Lambert, 28. Sept.
Laura, 27. Oktober.
Leonie, 11. Febr.
Leberecht, 24. Nov.
Leonhard, 6. Nov.
Leontine, 23. Mai.
Leopold(Leo),15.Nov.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Lothar, 19. Dezemb.
Louiſe, 2. März.
Lucas, 18. Oktober.
Lucie, 13. Dezember.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovika, 30. Jan.
Ludwig, 25. Auguſt.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. Sept.
Malwine, 23. Juni.
Mamertus, 11. Mai.
Marcus, 25. April.
Margarethe, 13. Juli.
Margot, 17. Juli.

Marianne, 20. Sept.
Marie, 22. Juli.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. Nov.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Febr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Febr.
Meta, 2. December.
Michael, 29. Sept.
Milly, 25. Juni.
Monika, 1. Juli.

Nadine, 22. August.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nicolaus, 6. Dez.
Nora, 12. Juni.
Nelly, 13. Sept.

Olga, 11. August.
Oscar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. Decemb.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Febr.
Ottomar, 16. Nov.

Pancratius, 12. Mai.
Pauline, 10. Febr.
Percy, 5. September.
Peter, Paul, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Raoul, 1. Juni.
Regina, 7. Sept.
Reinhard, 2. Oktob.
Reinhold, 12. Januar.
René, 5. Juni.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Rolf, 1. September.
Roman, 4. August.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 8. Februar.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. Decemb.
Samuel, 29. Jan.
Sara, 19. Januar.
Sebastian, 20. Jan.
Selma, 14. August.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. Oktob.
Sibylle, 20. Mai.
Sigismund, 2 Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Siegfried, 23. Jan.
Simeon, 5. Jan.
Sophie, 15. Mai.
Stephan 26. Dez.
Susanne, 19. Febr.
Sylvester, 31. Dec.

Thekla, 31. Jan.
Theodor, 9. Nov.
Theodora, 1. April.
Theodosia, 2. April.
Therese, 28. April.
Thomas, 21. Dec.
Thusnelda, 9. Juli.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ursula, 21. Oktober.

Valentin, 14. Febr.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. Oktober.
Veronica, 4. Febr.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. Dec.
Vincent, 22. Jan.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. Okt.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. August.
Wera, 17. Septemb.
Wendela 23. Sept.
Wendelin, 20. Okt.
Werner, 19. Sept.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Okt.
Wilma, 31. August.
Woldemar, 11. Dez.
Wolfgang. 31. Okt.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Zeitrechnung 3
Orthodox-griechischer Kalender für 1896 3
Russisch-Kaiserliches Haus 4
Die Kirchliche Jahresrechnung. Finsternisse im Jahre 1896. Die Mond-Viertel. Die Sternbilder des Thierkreises . . 7
Kalendarium 8
Die 4 astronomischen Jahreszeiten. Die 4 Quatember. Die Planeten 32
Sonnen- und Mond-Auf- und Untergang. Tages-Länge . . . 33
Kalender der Juden 39
Kalender der Muhamedaner. Oster-Taballe 40
Knauer's 100-jähriger Kalender. Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1896 41
Verzeichniß der Festtage 42
Maß- und Gewichtstabellen 43
Die Wechselstempelsätze für ausländische Tratten und Documente (Stempelpapiere) 44
Stempelmarken. Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouv.-Postcomptoir 46
Gewichts-Gebühren im Inlande und Auslande. Gewicht der Correspondenzen 47
Postsendungen mit Nachnahme 48
Post-Sparkassen. Ankunft der Posten in Riga 49
Telegraphen-Gebühren. Die Reichsbank mit ihren Comptoirs und Abtheilungen 50
Friedensrichter-Plenum u. Verzeichniß der Friedensrichter-Districte und der zu ihnen gehörigen Gebiete, sowie Namen der Friedensrichter und Adressen ihrer Kammern 51
Entfernungen und Fahrpreise der Eisenbahnlinien 55
Taxe für die Rigaschen Personen-Miethequipagen (Fuhrleute) . . 57
Ritterschaftliche Posistationen und Jahrgelegenheiten in Livland 59
Livländische Jahrmärkte 61

Noli me tangere. Ein Zeitbild in kurzen Kapiteln von E. du Feaux-Dorn 1
Eine Fahrt in die blaue Grotte. Reiseskizze von Alexander Freytag-Loringhoven 22
Zwei Sagen. Von Rob. von Hirschheydt 26
I. Die Sage von Wesenberg 28
II. Schön Ello 30
Jung Käfers Brautfahrt. Roman in zwei Bänden von E. du Feaux-Dorn 32
Humoristisches. (Fliegende Blätter) 33
Gedankenspäne 35
Aus der Chronik Rigas in den Jahren 1894 u. 1895 36
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage zum luth. Kalender . 41
Inserate.

En gros. En détail.

Adolph Freyberg

Firma:

August Lyra

RIGA, Kaufstrasse Nr. 3, RIGA.

(Gegründet 1833.)

Papier-, Schreib- u. Zeichnenmaterialien-Handlung

en gros & en détail.

Contobücher- u. Couvert-Fabrik.

St. Petersburger u. Wiener Bronzewaaren,

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.

Neueste Papier-Ausstattungen in grösster Auswahl.

Schreib- u. Postpapiere hiesiger Fabriken

zu Fabrikpreisen.

Druck in allen Branchen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, **Wien** 1873, Mitau 1875, Schaulen 1876, **Philadelphia** 1876, **Paris** 1878, **Moskau** 1882, **Chicago** 1893.

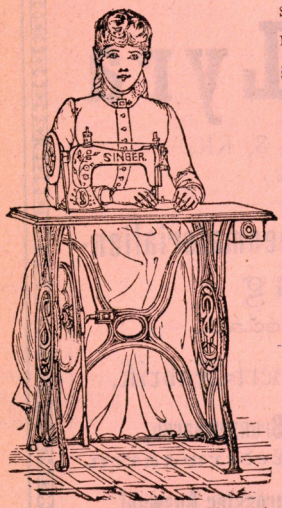
Original Singer Nähmaschinen.

Höchste Arbeitsleistung!

Schönster Stich!

Grösste Dauer!

Leichteste Handhabung,



sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die neue Familien-Nähmaschine

der Singer-Co., die hocharmige Vibrating-Shuttle-Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist mustergültig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, Weissnäherei wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der

Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung.

54 Erste Preise.

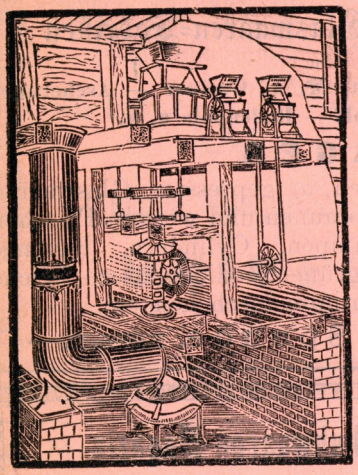
G. Neidlinger,

Riga, Alexander-Boulevard 1.

G. PIRWITZ & Co., RIGA.

Maschinenfabrik & Eisengiesserei.

Specialität: Turbinen- und Mühlenbau.



Neu- und **Umbau** von **Mahlmühlen** mit automatischem Betrieb und Fabrication sämmtlicher dazu gehöriger Maschinen u. Geräthe.

Graupenmühlen mit sämmtlich. neueren Arbeits- und Hilfsmaschinen.

Turbinen verschiedener Systeme, jeden Wasserverhältnissen entsprechend. Höchst erreichbarer Nutzeffect garantirt.

Windmotore mit Flügel oder Windrad.

Kraftübertragung auf weitere Entfernung.

Sägemühlen, eiserne Sägegatter für den Fabrikbetrieb u. billigere für den landwirthschaftlichen Gebrauch, sowie Kreissägen.

Knochenmühlen, Knochendämpfer, Brechmaschinen und Mahlgänge.

Pumpwerke,

Dampf-, Centrifugal- und Kolbenpumpen.

Wolltock- und Spinnerei-Anlagen, Reisswölfe und Tuchwalken, Eisenguss-Artikel aller Art, Grabkreuze, Gitter, Säulen, Gartenmöbel etc.

Dampfmaschinen, Dampfkessel und Kesselschmiedearbeiten aller Art.

Lager

eigener Fabrikation, reichhaltig in allen Dimensionen: **Walzenstühle** mit geriffelten Hartguss- u. Porzellanwalzen. **Centrifugal-, Sicht-** und **Griesputzmaschinen, Aspirateure, Trieure, Eurekas, Graupengänge** nach Martins-System, **Graupen-Brechmaschinen** für die Perlgraupen-Fabrikation, Schrotmühlen mit Hartgussscheiben zum Mahlen von Futterschrot. Ersatztheile für Müllerei-Maschinen: Hartguss- und Porzellanwalzen, Gefraiste Räder für Schrot und Porzellanstühle, Lager, Eurekamäntel, gelochte Graupen- u. Grützsiebe, Steinpicken, Sackwagen, Tuchwalken, Pumpen etc.

Mühlsteine in allen Sorten.

Nachriffeln von Stahl- und Hartgusswalzen und **Egalisiren** von Porzellanwalzen wird in Folge grösserer Einrichtungen prompt und billig ausgeführt.

Zur Zeit 230 Turbinen im Betriebe.

P. Vögeli,

Glaswaaren-Handlung,

RIGA, Stegstrasse Nr. 3, **RIGA.**

Niederlage der Glaswaaren-Fabriken

von

A. S. Greiner — Altemwoga, M. A. Greiner — Ascheraden, Baron F. v. Wolf — Rodenpois u. a.

LAGER

von Crystall, geschliffenen u. gepressten Glaswaaren, dunkel- und hellgrünen, braunen und weissen Flaschen, weissem Hohlglase, Lampen, Cylindern, Fayence, weissen, braunen und hellgrünen Medicingläsern, Wichsgläsern, Alizarintintenfläschchen etc.

Fass-Spunde.

Warschauer Schuhwaaren-Magazin

N. A. Kozlowski,

Riga, gr. Königstrasse №. 18,

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren,

Pantoffeln aus Filz.

Stickereien

zu Pantoffeln, in Seide und Silber auf Sammet und Leder.

Bestellungen u. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Ludw. A. Schweinfurth,

Sünder- und Marstallstr.-Ecke, — Wallstrasse,

Champagnerfabrik und Weinhandlung,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

russischer u. ausländischer

Weine,

Liqueure, Rum, Arac, Cognac, Porter,

und erlaubt sich ganz besonders auf seine

UNIVERSEL

nach französischem System gearbeitet,
aufmerksam zu machen.

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei
von

Richard Pohle,

Riga, I. Weidendamm Nr. 17, Riga,

liefert als Specialität:

Dampfmaschinen
jeder Grösse, nach den neuesten und bewährtesten Constructionen,

Dampfkessel aller Art,

Dampfpumpen,

Brennerei- und Brauerei-Einrichtungen
nach den neuesten Systemen.

Mahlmühlen, Sägemühlen
mit feststehenden und transportablen Sägegattern,

Kreissägen,

Holzwoll-Hobelmaschinen u. Packpressen,

Holzbearbeitung-Maschinen,
Sägenschärf-Maschinen,
Schindelhobeln, Gerbereimaschinen.

Ferner:

Eisenwaaren aller Art,

als: **Grabmonumente, Gitter, Fenster, Kochherde, Sparküchen, Plieten, Oefen, Pflüge, Hartgussgegenstände** für Eisenbahnen etc.

Hartgusswalzen werden geschliffen u. geriffelt.

C. Lorch & Co.

RIGA, Herrenstrasse № 22, RIGA.

Verkauf der

Fabrikate der Baltischen Leinen-Manufactur

in Kengeragge bei Riga,

als:

Lakenlein, Hemdelein, Tischzeuge,

Handtuchlein etc.

RIGA, Herrenstrasse № 22, RIGA.

Wilhelm Ruth,

Riga, Herrenstrasse № 25, **Riga,**

empfiehlt

neueste Sicherheits-Fahrräder,

sowie neueste

Ring-, Rund- u. Langschiffchen-Nähmaschinen

zum Gewerbebetrieb und für den Familiengebrauch in grösster und sorgfältigster Auswahl, solidester Ausführung und elegantester Ausstattung.

Vollständige mehrjährige Garantie. Billigste Preise.

Leo Lamertz' Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme.

Feinstes Nähm.-Oel, Nähm.-Ersatztheile, Hilfsapparate etc.

☞ Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern, Gewehren aller Systeme werden in meiner eigenen mechanischen Werkstatt unter Garantie prompt und billigst ausgeführt.

G. G. Laschkow,

Riga,

gr. Neustrasse Nr. 37.

En gros-Lager

von

Zucker,
Caffee,
Thee,
sämmtlichen Sorten Mehl,
Grützen,
Schmalz,
Häringen,
Seifen,
Lichten,
Petroleum,

sowie allen anderen

Colonialwaaren.

A. von Grothuss,

Riga, Wallstr. 5,

Buch- und Notendruckerei, Lithographie,

Buchbinderei,

Telegramm-Adresse: GROTHUSS — RIGA, Telephon Nr. 259,

(gegründet 1887)

empfiehlt sich zur Herstellung typographischer, lithographischer und Buchbinder-Arbeiten jeder Art, wie:

Drucksachen für Kaufleute:

Etablissements- und Procura-Circuläre, Preis-Courante, Notas, Rechnungen, Fakturen, Wechsel, Quittungen, Anweisungen, Briefpapiere, Couverts, tabellarische Arbeiten etc.

Drucksachen für Vereine:

Adressen, Diplome, Programme, Tafellieder, Festgedichte, Eintritts- und Einladungskarten, Tanzordnungen und Tafelkarten, Menu-, Wein- und Speisekarten, Mitgliedskarten u. Mitgliedsverzeichnisse, Fest- und Jubiläumsschriften, Statuten, Jahresberichte, Loose, Gewinnlisten, Antheilscheine (nummerirt u. perforirt) etc.

Drucksachen für Buchhändler:

Prospecte, Circulare, Bücher- und Musikalien-Umschläge, Subscriptions-Listen, Kreuzbänder-Zettel, Karten- und Rechnungspapiere, Plakate für Verlags-Artikel, Verlags- und Leihbibliotheks-Kataloge, Broschüren, Zeitschriften, Werke in allen Sprachen und Notenwerke etc.

Privat-Drucksachen:

Visitenkarten, Hochzeits- und Taufeinladungen, Tauf-, Trau- und Beerdigungslieder, Kalender und Volkschriften, Affichen in allen Farben etc.

Verlag jeglicher, die Accise betreffender Bücher u. Formulare.

Stets auf Lager: **Quittungen** (Mieth-), **Rechnungen, Formulare** und **Blanquette** für Advokaten und Notaire, diverse **Plakate** etc.

A. v. Grothuss, Riga, Wallstr. № 5.

Möbel-Magazin

von

Peter Rosenberg & Co.

RIGA,

№ 8, gr. Königstrasse, № 8.

Nussholz-Saal- & Schlafzimmer-Einrichtungen

zu billigen Preisen

unter Garantie solider Arbeit.

Pianoforte-Magazin

von

Eduard Zietemann,

RIGA,

gr. Pferdestr. № 11, vis-à-vis dem Hause der gr. Gilde.

Grösstes Lager.

Neue Flügel, Pianinos und amerikanische Harmoniums

aus den **hervorragendsten Fabriken** unter **Garantie** und zu **Fabrikpreisen.**

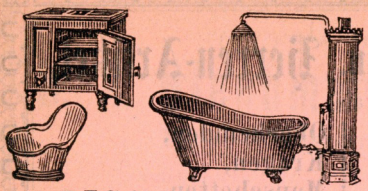
☛ Instrumente zur Miethe, als: Flügel, Pianinos, Tafelclaviere und amerikan. Harmoniums; letztere zu besonderen Festlichkeiten, incl. d. Stimmung während d. Miethzeit sind billig zu haben.

Gebrauchte und renovirte Claviere, als: Flügel, Pianinos, Tafelclaviere stehen billig zum Verkauf.

Reparatur-Werkstatt.

Reparaturen werden unter Garantie gut u. billig ausgeführt.

J. S. Glassmann,



Klempnerwerkstatt
für
Bau- u. Metallarbeiten,
Badeeinrichtungen
etc.
RIGA, grosse Sandstrasse Nr. 29, RIGA.

Joh. Krueger,

Glasermeister,
№ 5, Riga, Alexanderstrasse **№ 5,**
empfiehlt sich zu
Bau- und Bleiverglasungen,
Einrahmungen von Bildern und Spiegeln.
Reparaturen jeglicher Art, bei soliden Preisen und prompter Bedienung.

Th. Troinowsky,

Riga, Kalkstrasse Nr. 6,
Colonialwaaren-,
Delikatess- und
Conserven-Geschäft.

G. Maskowsky,

Riga, Kalk- u. Scharrenstr.-Ecke.
Lager von
Colonialwaaren, Thee, Delikatessen, russisch. Weinen.
Farben, Lacke etc.

Mode-Waaren u. Herren-Artikel,

als:

Spitzen,
Bänder,
Schleier,
Tücher,
Shawls aus Wolle und Seide,

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Tricotagen und
Cravattes,
Handschuhe,

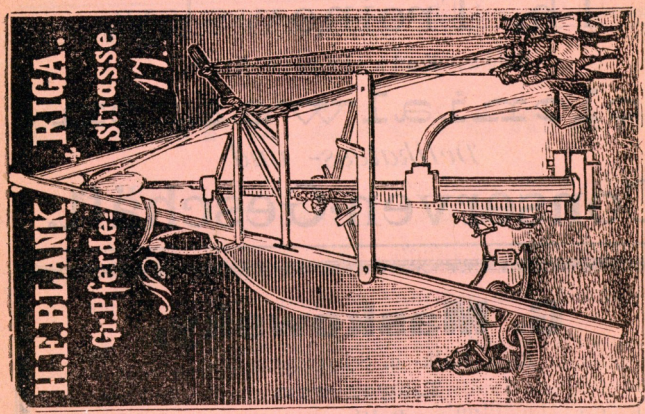
Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt

in reicher Auswahl **der Mode-Bazar**

Louis Thal,

Kalkstrasse № 9, im Hause d. Stadt-Sparkasse.



H. F. Blank, Riga, grosse Pferde-Strasse № 17,

empfiehlt sich für **Beleuchtungs- und Wasserversorgungs-Anlagen.** Closet- und Bade-Einrichtungen versch. Systeme. Tiefbrunnen-Bohrungen nebst Pumpen-Anlagen. Beständiges assortirtes Lager von Dampf-, Gas- und Wasserleitungs-Utensilien, als: Ausgüsse, Messing- u. schmiedeeiserne Röhren nebst Verbindungsstücken in allen gangbaren Dimensionen. Hanf- und Gummischläuche.

Fabrikation von Lampen und Leuchtern. Krähne für Dampf-, Gas- und Wasserleitungen.
Pumpen aus Schmiedeeisen und Messing.

Modewaaren-Handlung

en gros & en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Riga, Sünderstrasse № 9,

empfehlen in reicher Auswahl

Bänder,	**Spitzen,**	**Strümpfe,**
Tülle,	**Ruchen,**	**Knöpfe,**
Garniturstoffe,	**Broderien,**	**Posamente,**
Stroh- u. Filz-Hüte,	**Handschuhe,**	**Atlas,**
Orenburger Tücher,	**Sammete,**	**Corsets.**

Wollene und baumwollene Garne

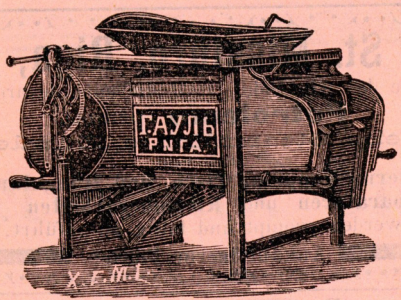
für Hand- und Maschinen-Strickerei.

Sonnen- und Regenschirme.



Rujen

Anerkennungs-Diplom Wenden 1892.





1892.

Anerkennungs-Diplom Wenden 1892.

30. Suworow-Str. 30.

Zur gefl. Beachtung für Landwirthe!

Windigungs-Maschinen

„Eigener" neuester Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer, wie auch amerikanischen Systems in diversen Grössen, mit und ohne conische Räder aus eigener Werkstatt, empfiehlt billigst unter Garantie zu noch nicht gewesenen billigen Fabriks-Preisen

H. Aull,

Riga, Suworowstrasse № 30.

Baumwolltuch-Treibriemen,

Kameelhaar-Treibriemen,
Englische Kernleder-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen, Spritzenschläuche

empfehlen

Lühr & Co.,

Telephon 447. Riga, gr. Sandstr. № 7.

Eigene Tischlerei.

Vergolderei-, Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

R. C. Osoling,

RIGA, grosse Alexander-Str. Nr. 24.

Anfertigung von **Spiegeln, Bilderrahmen, Tischen, Gardinenleisten** und **Rosetten** in verschiedenen Mustern. Alte vergoldete Gegenstände werden neu vergoldet.

Uebernahme jeder Reparatur.

Eigene Tischlerei.

St. Missiuro, Riga,

Ecke des Alexander- u. Todlebenboulevard 2.

Petroleum (prima),

gelbe Seife, Stearinlichte, Zünder, Torf.

Lager von:

Cylindern, Kuppeln, Tisch- und Hängelampen.

Lampenreparaturen und **Klempnerarbeiten** jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Ankauf leerer Fässer.

Gew.-Ausst. 1883.

Posamentier-Geschäft

von

Bernhard Sebening,

Gew.-Ausst. 1883.

1883.

Riga, gr. Neustr. № 14.

Verkauf von

Baumwolle und **Kleiderschnur** in allen Farben, **schwarzen seidenen Frangen, Coor, Agraffen** u. **Knöpfen, Gardinenhalt.** etc.

Silb. Medaille Dorpat 1893.

Bestellungen

werden sauber, billig u. schnell ausgef.

Silb. Medaille Dorpat 1893.

Riga 1883. Silb. Med.

K. Marggraf, Riga,

Riga 1883. Silb. Med.

Herrenstrasse № 18, Haus Ossipow,

Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate und Bandagen,

empfiehlt sein Lager chirurg. u. thierärztlicher Instrumente,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecke, Inductions-Apparate, constante Batterien u. dergl.

Lager v. Artikeln zur Krankenpflege u. Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken u. dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle,

ferner:

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.

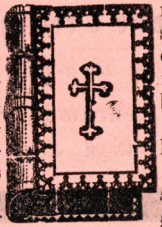
Buchbinderei

von

Ferdinand Linde

grosse Jungfernstrasse № 1, 3 Treppen,

empfiehlt



sich zur Anfertigung aller in seinem Fache vorkommenden Arbeiten. **Deutsche Liv- u. Kurländische** sowie auch **lettische Gesangbücher** in verschiedenen Einbänden stets vorräthig zu den in einer Buchbinderei nur möglich billigen Preisen. **Namendruck** auf den Deckeln der bei mir gekauften Gesangbücher **unentgeltlich.** **Uebernahme** für die Buchbindereien auf dem Lande: Deckel für Gesangbücher anzufertigen und zu vergolden.

Die

Buch-, Schreib- & Zeichnenmaterialien-Handlung,

Buchbinderei

und

Contobücher-Niederlage

von

G. Eulenberg,

Riga, Petersburg. Vorst., Dorpater Str. Nr. 52, **Riga,**

empfiehlt billigst:

Schreib- u. Postpapiere,

Bleifedern, Stahlfedern, Hefte, Kladden u. s. w.

Lager bester

Bureau- u. Schulbedarfs-Artikel.

Annahme von grösseren Drucksachen,

Adress- und Visitenkarten,

Briefköpfe, auf Postpapier u. Couverts etc.

Sehr grosse Auswahl von

Gratulationskarten,

deutsch und lettisch.

Verschiedene Tinten.

Bilderrahmen, Poesie- & Photographie-Albums.

Verkauf von ächten Rigaschen Börsenfedern.

Verkauf neuer & gebrauchter Schulbücher.

Preise billigst, aber fest.

Besteht seit 1858.











Besteht seit 1858.

Comptoir und Niederlage
in Riga,
gr. Brauerstr. № 12, im eigenen Hause.

Fabriken in Ligat
(gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der Pleskau-Rigaer Eisenbahn.

Actien-Gesellschaft

Rigaer Papierfabriken.

Superfeine und feine

Postpapiere,

superfeine, feinfeine und feine

Canzleipapiere,

feinfeine, feine und gewöhnliche **Schreibpapiere,**

Papiere zu Contobüchern, Acten- und Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papiere.

Aufnahme von Portraits

in jeder Grösse. von 9—5 Uhr.

Aufnahme ausserhalb des Ateliers von Landschaften, Villen, Fabriken, Leichen, sowie Specialität in Aufnahme von Pferden. Hunden etc.

Vervielfältigung im Lichtdruck.

Grosses Lager von

Ansichten Rigas

in allen Grössen.

Elegante Ausstattung für

Einrahmungen.

Atelier E. von Eggert,

Riga, Alexanderstrasse Nr. 4.

Neuheit!

Photographische

Vergrösserung

in künstlerischer Ausstattung auf allen gangbaren Papieren.

Ausführung von

Platinbildern.

Schlechte Witterung beeinträchtigt durchaus nicht die Herstellung guter Bilder.

Für prompte u. saubere Ausführung wird bestens Sorge getragen.

Medaille Florenz 1887.

E. v. EGGERT,

Riga.

Filiale — Majorenhof:
Johmenstr. vis à vis Horn

Medaille Wenden 1890.

J. Nicklas,

Büchsenmacher-Meister,

Riga, Marstallstrasse Nr. 18,



empfiehlt **ab Lager:**

Flinten,
Pistolen,
Revolver etc.

sowie

Neu-Bestellungen und Reparaturen

werden billig und prompt ausgeführt.

Aug. Heinrichsen,

Riga, Bastei-Platz № 8.

Tuchhandlung
und Atelier
für Herren-Kleider,

Riga, Bastei-Platz № 8.

empfiehlt für jede Saison elegante Stoffe und übernimmt die Anfertigung jeglicher Art Herrenkleider.

Schnelle Ausführung. Mässige Preise.

Zuschneider: Schneidermeister Herr Joh. Lilienthal, **vielfach prämiirt.**

Die Allerhöchst bestätigte

Gesellschaft von Landwirthen des livl. Gouv.

unter der Firma:

„Selbsthilfe“

vormals

„Livländisches Consumgeschäft“

empfiehlt ihr

reichassortirtes Lager

von

Superphosphat, Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit, Salz, Kraftfutter, Heringen, Eisen, Nägeln, Ketten, Stricken, Schmiermaterialien, Glas, Ackergeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen

etc., etc., etc.

General-Vertreter

für **Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** aus der Fabrik von **Heinrich Lanz** in **Mannheim**, welche sich durch vielfache Verbesserungen auszeichnen u. den englischen Fabrikaten überlegen sind.

Einrichtung completer Meiereien

nach den neuesten Systemen für Dampf-Göpelbetrieb.

LAGER

sämmtl. Molkerei-Maschinen u. Utensilien.

Hauptcomptoir und Lager:

RIGA, Wallstrasse №. 2, RIGA.

Filialen: **Dorpat** und **Pernau.**



E. MASSALSKY,
vorm. **HELLMANN & MASSALSKY,**
Riga, Schloßplatz, kl. Schloßstr. Nr. 3,

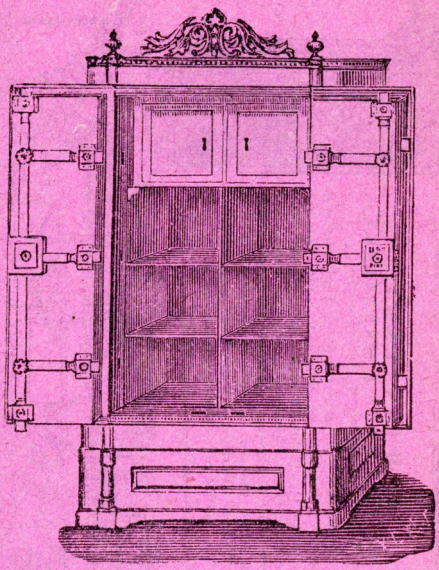
übernimmt Möbel-Transporte jeden Umfanges von Zimmer zu Zimmer, von Stadt zu Stadt, von und nach allen Orten des In- und Auslandes per Bahn oder Dampfer in eigenen gepolsterten Verschlusswagen ohne Umladung. **Billiger als jede Concurrenz.** Für Spiegel u. Bilder besondere Räume am Wagen. Verpackung von Glas, Fayence, Porzellan etc., Möbelaufbewahrung.

Telegramm-Adresse: MASSALSKY — RIGA.

Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse Nr. 44.



Gertrudstrasse Nr. 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- und diebessichere Kassen fertigt u. dieselben schon zum Preise v. **35 Rbl.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtl. Bauschlosserarbeiten, sowie **Thorwege, Zäune, Balcons** und

Grabgitter (Specialität).

Das neu eröffnete

Damen-Confections-Geschäft

von

Ch. Karro,

Riga, Scheunenstr. Nr. 7,

bietet dem geehrten Publicum Rigas und der Umgegend zu jeder Saison stets das Neueste in:

Pelzen,	Capes,
Rotonden,	Regenmänteln,
Mänteln,	Umlegern
Jaquettes,	etc. etc.

in **grösster Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Bestellungen nach Maass in anerkannt bestem Schnitt, nach ausländischen Modellen, sowie **Umarbeitungen** von Pelzen werden auf's Sauberste und in kürzester Zeit ausgeführt.

Verkauf

von

Confections-Stoffen

neuesten Genres zu billigsten Preisen.

Empfehlenswerthes

Festgeschenk

für Dienstboten, Confirmanden etc.

J. A. Freija apgahdibâ, Rigâ

nupat kâ isnahza jauna grahmata:

Seme, kur Jesus staigaja.

J. A. Freija zelojuma apraksts

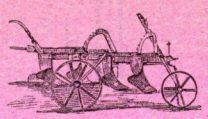
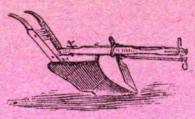
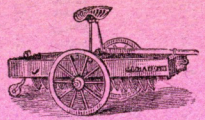
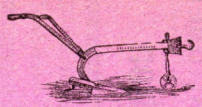
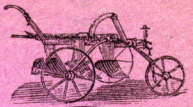
pa Kanaanu, Egipti, Mas-Asiju, Greekiju un Italiju.

Maksâ beesôs wahkôs **150** kap.

Gresni eesceta ar selta raksteem **225** kap.

Grahmata ir 480 lapas pufes beesa ar wairak simtu bildem, sihmejumeem un fotografiskeem usnehmumeem puschkota. Daudz simtam bibeles weetu ir wairak waj masak apgaismotas un isskaidrotas. Grahmata eepasihstina lasitaju ar brihnumu semi Egipti un winas eedsihwotajeem no senseem laikeem lihds pat muhsu deenam; eepasihstina ar egipteeschu waronibas darbeem, winu dihwainàm eerascham un kahds tam wisam sakars ar bibeli. — Tahlak grahmata lasitaju wada pa Kanaanu, eepasihstina to ar semi, laudim un eeraschàm; ar Kanaanas pilsehtam: Jerusalemi, Betlemi, Nazareti, Betaniju, Damasku, daudz zitàm pilsehtam un eewehrojamàm weetam. Lasitajs drihz atrodàs pee Jardanes krasteem, drihz Nahwes juhras malâ, tad atkal sehd pee Siloas dihka waj pabraukajas pa Galilejas juhru. Ar wahrdu sakot, winsch zelo pa „**Semi, kur Jesus staigaja**". — Beidzot winsch wehl dabun eepasihtees ar slawenajàm Atenam Greekijâ un tad zelot pa dsejisko Italiju, apkawejotees krahschnajâ Neapolê, muhschigajâ Româ un pasakainajâ Wenezijâ.

Bibeles lasitajeem grahmata buhs patihkams daschadu preekschmetu isskaidrotajs, ziteem ta buhs garigs zelojums pa bibeligàm semem un juhram.

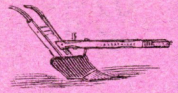
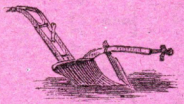
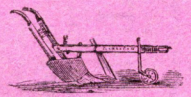
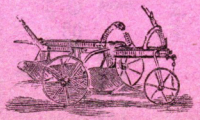
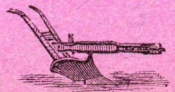
U. F. Schwarzhoff,

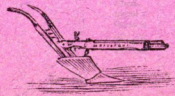
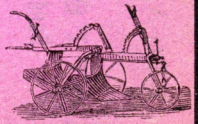
RIGA,

Special-Fabrik

für

Ackergeräthe.

Max Kühn,

RIGA, Kalkstrasse Nr. 28, RIGA.

Verkaufe billig

Herren- & Damen-Wäsche,

Handschuhe in Glacé, Fil d'Ecosse und in Wolle.

Aeusserst billig verkaufe

sämmtliche Zuthaten für Modistinnen.

Bürsten- & Pinsel-Fabrication

von

Mitau 1875. Bronze-Med. **Joh. Rosenbaum** *Mitau 1875. Bronze-Med.*

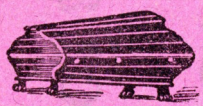
Riga, städt. kl. Schmiedestrasse Nr. 25.

Empfehle mich zur Anfertigung und halte auf Lager sämmtliche

Pinsel und Bürsten

zu den billigsten Preisen.

K. Pfeiffer's Sargmagazin,



kl. Münzstr. Nr. 16, **kl. Münzstr. Nr. 16,**

bei der Petri-Kirche, im ehemal. Wetterich'schen Droguenlocal,

empfiehlt sein

Grosses Lager fertiger Särge

in allen Farben und Grössen zu **wirklich billigen Preisen,** nur in eigener Werkstatt angefertigt. Für solide und starke Arbeit wird garantirt. Telegraphische Bestellungen werden ehestens ausgeführt. **K. Pfeiffer,** Petri-Kirche.

Die Rigaer Schirmfabrik,

Scheunenstrasse № 8, Ecke der Münzstrasse,

empfiehlt ihr reichassortirtes Lager von

EN-TOUT-CAS,

Regen- und Sonnenschirmen

von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Nouveautés.

Extra gewünschte Anfertigungen und Reparaturen werden prompt effectuirt.

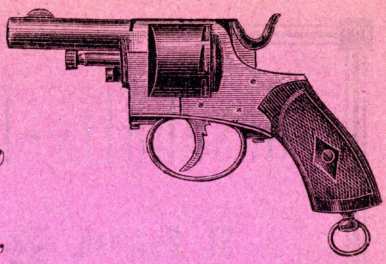
A. Leutner,

vormals

J. Barthelmes,

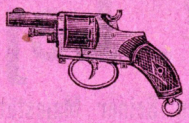
Büchsenfabrik,

Riga, Scharrenstrasse 21,



empfiehlt ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Flinten,
Büchsen,



Pistolen,
Revolver,

wie auch Jagdgeräthe und Munition.

Reparaturen, sowie Bestellungen auf neue Gewehre werden in kürzester Zeit unter vollster Garantie prompt ausgeführt.

Georg Plupins,

vormals Plupins & Anson,

Herren-Garderobe-Geschäft

Riga,

grosse Sandstrasse Nr. 29,

vis-à-vis d. Pulverthurm.

Geschäfts-Eröffnung.

St. Petersb. **Handelshaus**

W. W. Lejeune,

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers,

Gebrüder W. & G. Lejeune,

gegr. 1794,

St. Petersburg, Kasanskaja № 42,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass es in

Riga, gr. Sandstrasse Nr. 20,

eine **Filiale** ihrer

Waffenfabrik

nebst

Werkstatt

eröffnet hat.

NB. Die Leitung derselben ist d. Herrn **Johann Eppinger,** vorm. Werkführer des Herrn **Jul. Barthelmes** übertragen worden.

J. F. CIRON,

chirurg. Instrumentenmacher, Bandagist, Waffen-, Messerschmiedemeister, Feilenhauer u. Maschinenarbeiter.

Riga, Karlstr. Nr. 15, vis-à-vis dem Tuckumer Bahnhof.

Schleiferei aller genannten Sachen, wie auch von Maschinen- und Wiegemessern. **Reparaturen werden billig und sauber ausgeführt.**

P. Ballod, Schlossermeister,

Riga, Klosterstrasse Nr. 17, vis-à-vis der Jakobikirche neben dem Ritterhause,

Geldschrank- u. Grabgitterfabrik, Kunst- u. Bauschlosserei.

Albert Rathfelder,

Mechanische Werkstatt,

Riga, gr. Pferde-Strasse Nr. 7,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **mathematischen, physikalischen, chemischen u. optischen Instrumenten; Haustelegraphen, Blitzableitern u. Prägearbeiten.**

Alle in dieses Fach schlagende Arbeiten werden prompt u. billig ausgeführt.

Das Herrengarderoben-Geschäft

von

S. Brudnoch,

Riga, kl. Schmiedestrasse Nr. 19,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Herrengarderoben jeder Art nach der neuesten Façon. **Bestellungen** werden in kürzester Zeit solid und billig ausgeführt.

Silb. Med. Mitau 1895.

Belobigungsattestat von der Kais. Ak. der Künste 1883.

Silb. Med. Mitau 1895.

Das Atelier

des Portrait-Malers D. Grousiner,

Riga, Alexanderstrasse Nr. 3,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Portaits in **Kreidezeichnung** und **Oelfarben,** natürlicher Grösse, zu mässigen Preisen.

Bestellungen von auswärts werden gleichfalls zur Anfertigung übernommen, wozu die Einsendung der Photographie mit Angabe der gewünschten Grösse genügt. Für naturgetreue und geschmakvolle Ausführung wird garantirt.

Ausstellung eigener Arbeiten in meinem Atelier.

Stets auf Lager:

Formulare für Banken,

Schiffsformulare

wie

Connossemente

etc., etc., etc.

Tafelkalender

pro 1896:

Grosse russische . à 30 Kop.
„ deutsche . à 30 „
kleine „ . á 15 „

A. v. Grothuss,

Riga, Wallstrasse Nr. 5.

W. Hecking,

Stroh- und Filzhut-Fabrik,

RIGA, gr. Schmiedestrasse № 30, **RIGA**,

empfiehlt in grosser Auswahl Stroh- und Filzhüte zu den billigsten Preisen.

Zelm & Boehm,

Gyps-, Schlämmkreide-, Ofen- und Thonwaaren-Fabrik.

Niederlage und Ausstellung von Oefen:

RIGA, Theater-Boulevard Nr. 11, RIGA,



Louis Edelberg,

Riga, Alexander-Strasse Nr. 5,
Weber-Strasse Nr. 8,

empfiehlt sein reichassortirtes

Juwelen-, Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenidewaaren-Lager.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt und sauber geliefert.
Reparaturen an Uhren unter mehrjähriger Garantie.

Billigste Preise.

Mag E. Birsmann,

Riga, Schaalstrasse Nr. 9. Riga,

Droguenhandlung

führt sämmtliche **Apothekerwaaren, Verbandstoffe, Desinfectionsmittel, chirurgische Gegenstände** aus **Glas, Gummi** etc., **Farben, Lack, Cosmetika** und andere im **Gewerbe** und **Haushalte** angewandte Artikel.

Gegründet 1849.

Mündel & Co.

Tabak- u. Cigarren-Fabrik

empfiehlen

en gros & en détail

Cigarren, Cigaretten u. Papyros,
Türkische Tabake

und

BAKUN.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstr.-Ecke, im eig. Hause.

Telephon № 494.

Die

Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel,

gegründet 1864, **RIGA,** gegründet 1864,

empfiehlt en gros & en détail

Gummi-Galloschen u. Gummi-Zeugschuhe

zu billigsten Preisen,

sowie eine grosse Auswahl Gummiwaaren (Schläuche, Platten etc). zu technischen u. chirurg. Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstr.-Ecke, im eig. Hause.

Telephon № 494.

Telephon № 613. Telephon № 613.

Die

Chemisch-technische Lack- und Siegellack-Fabrik und Erste Baltische Brauerpech-Siederei

von

August Ritterberg, Riga,

gegründet im Jahre 1883,

Ecke der Marien- u. Ritterstrasse № 57,

im eigenen Hause,

empfiehlt ihre von Fachleuten **als vorzügl. anerkannten Fabrikate,** bestehend in:

Spiritus-Lack für Holz, Metall u. Leder,
Möbel-Lack und **Tischler-Politur,**
Schwarzem Matt-Lack,
Farb. Spiritus-Lack in allen Farben,
Politur blank u. weiss,
Etiquetten-Lack für Lithographien,
Lacke für Strohhut-Fabriken, in allen Farben,
Lacke für Staniol- und Kapsel-Fabriken,
Fussboden-Glanz-Lackfarbe (sofort trocknend),
Lacke f. Maler u. Lackirer, in allen Preislagen,
Lack für Oelgemälde,
Lack f. Tapeten-Fabriken,
Lackfarbe für Fussböden,
Fussboden-Lack,
Lack zu Ostereiern in 13 Farben,
Siccativ-Pulver (Trocknenstoff),
Leder-Lack schwarz und broncefarbig,
Leder-Appretur.

Specialität für Bierbrauereien:

Prima Holz-Glasur (Gährbottig-Lack),
Prima Eisen-Glasur (Kühlschiff-Lack),
Gähr-Keller-Lack (weisse Emaille-Lackfarbe),
Brilliant-Emaille-Lack (sofort trocknend) für Sudhäuser.
Prima Brauerpech in Fässern v. ca 10 Pud u. Kisten v. ca 6 Pud.

Siegellack und Flaschenharze

in allen Farben, Qualitäten, Formaten und Packungen.

Adresse für Briefe und Telegramme:

August Ritterberg, Riga.

ESTICA
A. 2806

H. A. Brieger

Seifen- u. Parfüm

gegründet 1849,

prämiirt mit **2 Diplomen, 6 goldenen Medaillen, 1 silbernen** und **1 Bronce-Medaille,**

Allrussische hygienische Ausstellung — Höchster Preis — Einzige Goldene Medaille — St. Petersburg 1893/4,

empfiehlt als Specialität:

H. A. Brieger's Lanolin-Erzeugnisse,

anerkannt vorzügliche Mittel für die Haut- u. Haarpflege.

Lanolin-Crême,
Lanolin-Milch,
Lanolin-Puder,
Lanolin-Lippenpomade,

Lanolin-Pomade,
Lanolin-Brillantine,
Lanolin-Toiletteseife,
Lanolin-Blumenduftseife,

Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen.

Lanolin Toilette Cream Lanolin

in Blechdosen und Tuben,

ferner in grösster Auswahl und bester Qualität:

Haushaltungsseifen, Textilseifen, Medicinische Seifen, Cocos-, Glycerin-, Vaseline- u. Fettseifen für die Toilette. Eau de Cologne, Blumen-Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs. Coniferenduft. Fett- u. Reispuder, Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Cold-Cream, Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, Räuchermittel, Sachets, Kämme, Kopf-, Zahn- u. Nagelbürsten, Schwämme, Matschalken Rückenfrottirer, sowie sämmtl. Parfümerie-Artikel.

Grösstes Lager von **decorirten Luxuskerzen, Lichten, Baumkerzen, Wachsstock** und **Kirchenlichten, Fackeln** und **Ploschken.**

H. A. Brieger's Bleichsoda.

Fabrik-Niederlagen:

Säulenstr. Nr. 10, Sünderstr. Nr. 2.